Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 370. Morgen-Ausgabe. Achtundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Mittwoch, den 1. Juni 1887.

Der Kampf gegen den Geheimmittelschwindel.

Professor Bock in Leipzig schrieb Jahre lang in der „Gartenlaube" Artikel gegen das Unwesen der Kurpfuscher und Schwindler unter dem bezeichnenden Titel „An die Dummen, welche nicht alle werden." Neben Bock haben denselben Kampf seit nunmehr Jahrzehnten andere tüchtige Volksfreunde geführt, Männer wie Richter, Beta, Hager, namentlich auch Behörden, wie der Ortsgesundheitsrath von Karlsruhe, die Polizeipräsidien von Berlin, Breslau, Dresden und anderen Orten; die Presse ist ihnen kräftig zur Seite getreten. Aber — die Dummen sind noch immer nicht „alle" geworden. Auch heute noch überschwemmen die Pillenschwindler und Wasserkrämer das Land mit ihren unfehlbaren Mixturen, und hundert Muhmen und tausend Basen beiderlei Geschlechts kaufen sich immer noch lieber einen Talisman, als daß sie sich zu einem vernünftigen Arzte in die Kur geben. Wo der Verstand nicht ausreicht, kann eben nur der Glaube selig und gesund machen.

Doch nicht über die Patienten, wirkliche und eingebildete, wollen wir den Stab brechen. Sind sie doch nur die Opfer, nicht die Urheber des Schwindels. Und sind sie doch oft gerade darum doppelt beklagenswerth, weil ihr Leiden nach menschlichem Ermessen unheilbar ist. Es ist sehr leicht, vernünftig zu sein, wenn man gesund und glücklich ist. Aber auch von gewissen Krankheiten gilt allmälig das Wort, wer den Verstand nicht verliert, der hat keinen zu verlieren. Der Patient verdient nicht Spott, sondern Mitleid. In seiner Pein greift er zuletzt zu den reclamenhaft angepriesenen Geheimmitteln. Er traut ihnen nicht, aber er langt nach ihnen wie der Ertrinkende nach dem Strohhalm. Vielleicht, wenn die Wissenschaft rathlos ist, sollte nicht ein Thor einmal eine folgenschwere Entdeckung gemacht haben? Sind nicht viele wichtige Erfindungen von Laien gemacht worden? Vor Scham erröthend, zeigt der Patient dem Arzte das Geheimmittel. Und der Arzt? Spottet er desselben? Nicht in jedem Falle; oft genug giebt er sich den Anschein, die Zuversicht des Kranken zu theilen. Vielleicht, daß nicht das Geheimmittel, aber der Glaube sich bewährt. „Das Wunder ist des Glaubens liebstes Kind!" Eine pia fraus ist nirgends gerechtfertigter als in der Medicin. Wie oft verschreibt nicht der Arzt, weil er nur verschreiben muß, um den Muth anzufachen, langathmig in geheimnißvollem Latein ein ganz unschuldiges Mittel? Wie oft injicirt er nicht, um die Wirkung des Morphiums zu erzielen, Brunnenwasser? Und wie oft verordnet er nicht zur Entfettung eine mühselige Enthaltung von jedweder Flüssigkeit, während er nur die Enthaltung von Alkohol beabsichtigt? Mundus vult decipi!

Der Tadel also trifft nicht den Patienten, wohl aber den Schwindler, der gewissenlos genug ist, die elende Lage von solchen Patienten zur Füllung des eigenen Säckels systematisch auszubeuten. Für diese Sorte von Betrügern ist kein Ausdruck, keine Strafe hart genug. Wir bedauern, daß bisher nicht genügend gegen die Geheimmittelschwindler § 263 des Reichsstrafgesetzbuches in Anwendung gebracht ist, welcher Geldstrafe, Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für Betrug androht. Allerdings wollen nur in seltenen Fällen die Betrogenen offen gestehen, daß sie sich haben prellen lassen. In vielen Fällen auch sind die Unglücklichen, welche den Schwindlern in die Hände gefallen, zu Allem eher befähigt, als sich den Mühseligkeiten eines Processes und einer Zeugenschaft zu unterziehen. Allein oberste Gerichte haben anerkannt, daß das Anerbieten, auch wenn es nicht an eine bestimmte Person gerichtet sei, schon den Versuch des Betruges enthalten könne. Die meisten öffentlichen Angebote von Geheimmitteln würden demnach schon heute strafbar sein.

Aber freilich, wo fängt der Schwindel an und wo hört der gute Glaube auf? Das Berliner Polizei-Präsidium hat sich in diesen Tagen mit den städtischen Behörden über den Erlaß einer Polizeiverordnung geeinigt, durch welche die Ankündigung von Geheimmitteln durch die Presse verboten werden soll. Die Tendenz dieses Schrittes verdient alle Anerkennung. Aber die Ausführung muß zu mannigfachen Bedenken Anlaß geben. Einmal erscheint es ganz ungerecht und unräthlich, ein derartiges Verbot für einen einzelnen Bezirk zu erlassen. Dürfen die Blätter dieses Bezirkes die Ankündigungen nicht bringen, so werden die Schwindler um so geschickter die Ankündigungen in auswärtigen Blättern überall, auch in dem Bannbezirke, zu verbreiten wissen. Und dann, was ist ein Geheimmittel? Zu der Entscheidung dieser Frage ist nicht eine Localbehörde berufen, da sonst die einzelnen Behörden die einzelnen Mittel ganz widersprechend behandeln könnten. Hier muß nothwendig das Reich einheitliche Maßregeln treffen, welche auf den technischen Gutachten des Reichsgesundheitsamtes beruhen müssen.

Auch die Reichsgesetzgebung würde noch große Schwierigkeiten zu überwinden haben. Denn in unzähligen Fällen kann man zweifelhaft sein, ob man es mit Geheimmitteln oder aber unschädlichen, vielleicht nützlichen Substanzen zu thun habe. Oft weiß man nicht gewiß, ob die Reclame einfach eine Lüge oder ein optimistischer Irrthum, oder — gar die Wahrheit ist. Häufig wird ein Mittel nur bedenklich durch die übertriebenen Anpreisungen oder den hohen Preis, während es sonst der Arzt selbst nicht ungern verordnete. Und weiter, wenn der Staat einmal einschreitet, soll er dann nicht auch gleich gegen die Geheimmittel vorgehen, welche nicht gerade Heilzwecken dienen sollen? Wir denken beispielsweise an die wunderthätigen Essenzen, welche interessanten Lebemännern die Fülle jugendlichen Haupthaares zurückgeben oder dem Lieutenant die „Zierde jedes Mannes" unter die Nase zaubern sollen, und welchen Zwecken sonst noch alle möglichen „Specialitäten" dienen. Und dann, ist etwa nur die **Ankündigung**, nicht die **Verabreichung** von Geheimmitteln gemeinschädlich? Muß man dann nicht auch die Behörden anweisen, bei ihren Empfehlungen von Mineralwasserpastillen als non plus ultra gegen alle möglichen Krankheiten vorsichtiger zu Werke zu gehen?

Kurzum, die Materie der Geheimmittel ist eine so schwierige, daß sie durch eine Polizeiverordnung gar nicht, durch ein Reichsgesetz nur nach reichlichen Vorarbeiten erledigt werden kann. Wir geben uns freilich der Hoffnung hin, daß die gesetzgebenden Factoren diese Schwierigkeiten überwinden werden. Sind ja doch wohl auch die Zeiten vorüber, daß der Staat, wie im Jahre 1782, Geheimmittel gegen die Hundswuth ankauft! Wir sind sogar mit einem strengen Einschreiten gegen den Schwindel auch dann zufrieden, wenn wir uns sagen müssen, daß der praktische Erfolg kein durchschlagender sein wird. Denn da die Geheimmittelschwindler nicht eine Stufe höher als andere Betrüger stehen, so verdienen sie auch nicht anders behandelt zu werden — und auch gegen den **gemeinen** Betrug hilft ja das Gesetz nicht immer. Im Uebrigen ist das Geheimmitteltreiben ungefähr genau so alt wie die Medicin, und wir fürchten, wie immer Behörden und Gesetzgebung vorgehen, auch nach einem Jahrhundert wird ein späterer Bock noch Anlaß genug haben, geharnischte Episteln zu schreiben „an die Dummen, welche nicht alle werden".

Deutschland.

⊙ **Berlin**, 31. Mai. [Der Offenbarungseid.] Die Leipziger Handelskammer hat an die höheren Justizbehörden den Antrag gerichtet, über diejenigen Personen, welche den Offenbarungseid geleistet haben, Listen führen und dieselben in gewissen Zwischenräumen veröffentlichen zu lassen. Dieser Antrag wird in weiten geschäftlichen Kreisen Unterstützung finden. Denn in der That kommt es sehr häufig vor, daß ehrliche Gewerbetreibende um den Preis ihrer sauren Arbeit von gewerbsmäßigen Schwindlern geprellt werden, welche Waaren oder Leistungen auf Credit in Anspruch nehmen, während sie längst den Manifestationseid geleistet und weder die Mittel noch die Absicht haben, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Einzelne Stände haben gegen diese Uebelstände zur Selbsthilfe gegriffen, indem sie sogenannte „schwarze Listen" aufstellten und den Interessenten vertraulich mittheilten. Schon das Bewußtsein von der Existenz dieser Controle hat oft sehr günstig gewirkt. Ebenso haben neuerdings die kaufmännischen Informations-Bureaux gegen den Mißbrauch des Credits Maßregeln zu treffen vermocht. Freilich, in vielen Fällen beruht dieser Mißbrauch weniger auf einer Verantwortlichkeit des Creditnehmers als des Creditgebers. Alle Versuche, dem ungemein verbreiteten Borgsystem in Deutschland einen Damm zu ziehen, sind bisher weniger an den Schuldnern als an den Gläubigern gescheitert. So dringend wünschenswerth es nun ist, daß gegen Personen, welche das Vertrauen leichtsinnig oder böswillig mißbrauchen, den Interessenten Schutz gewährt werde, so müssen wir doch bezweifeln, ob der von der Leipziger Handelskammer vorgeschlagene Weg der geeignete sei. Erstlich wird derselbe kaum nennenswerthen Nutzen bringen. Der Bruchtheil der systematischen Borger, der den Offenbarungseid geleistet, ist zu klein, als daß Schritte gegen denselben für das Gewerbe von größerer Bedeutung wären. Dagegen giebt es doch unter denjenigen Personen, welche den Offenbarungseid geleistet, auch nicht wenige, welche durchaus unverschuldet in eine traurige Lage gekommen. Dieselbe würde außerordentlich verschärft, wenn die Thatsache der vollkommenen Mittellosigkeit auch noch der Oeffentlichkeit übergeben würde. Diese Oeffentlichkeit würde einerseits jenen Personen die Wiedergewinnung einer wirthschaftlichen Existenz fast unmöglich machen und ferner ihre sociale Stellung dauernd vernichten. Es ist allerdings wahr, daß Armuth nicht schändet. Aber ein Anderes ist die öffentliche Bezeugung der Armuth unter Umständen, welche Jedermann klar machen, daß der Schuldner seine Verbindlichkeiten nicht hat erfüllen können. Heute wird von allen Gerichten schon die Mahnung auf offener Postkarte als Beleidigung bestraft — wie sollte da die Veröffentlichung von Listen nach Art der Forderung der Leipziger Handelskammer rathsam und zulässig erscheinen? Man muß doch bedenken, daß unter den säumigen Schuldnern weniger Leute sind, welche nicht zahlen wollen, als solche, welche nicht zahlen können. Es wird unbedingt nöthig sein, nicht alle Kategorien von Schuldnern gleichmäßig zu behandeln. Ueberhaupt aber wird zu untersuchen sein, ob nicht in vielen Fällen, an welche die Handelskammer denken mag, schon heute mit dem Betrugsparagraphen des Strafgesetzbuchs mehr auszurichten ist, als mit neuen Maßregeln der Gesetzgebung und Verwaltung, und ob nicht das beste und durchgreifendste Mittel gegen zahlungsunfähige Schuldner häufig eine weise Selbstbeschränkung der Creditgeber wäre.

[Die Staatsschulden.] Nach der soeben erschienenen, von Prof. v. Juraschek bearbeiteten Hübner'schen statist. Tafel betragen die Schulden aller Staaten der Erde in Summa ca. 128000 Millionen Mark. Die wichtigeren Staaten sind mit folgenden Schuldbeträgen belastet: Frankreich 29 708, Großbritannien 15 296, Rußland 14 625, Oesterr.-Ungarn 9 110, Italien 8 874, Nordamerika 7 199, Spanien 5 149, Preußen 4 073, Türkei 3 180, Portugal 2 162, Aegypten 2 119, Japan 2 097, Niederlande 1 799, Belgien 1 392, Deutsches Reich ohne Einzelstaaten 640, Schweden und Norwegen 400, Dänemark 108, Schweiz (ohne Cantonschulden) 29 Millionen Mark.

[Das Verhalten der Geistlichen bei den Wahlen.] Die „Köln. Volksztg." erhält aus dem Kreise Rees folgende Zuschrift: „Schon seit Wochen wird erzählt, daß verschiedene Geistliche des rheinischen Antheils der Diöcese Münster von der bischöflichen Behörde ein Schreiben erhalten haben, in welchem sie über eine von der königlichen Regierung zu Düsseldorf gegen sie erhobene Beschuldigung wegen ungehöriger Agitation bei den letzten Reichstagswahlen zum Bericht aufgefordert werden. Man nennt aus verschiedenen Kreisen ein halbes Dutzend Geistliche, theils Pfarrer, theils Capläne, denen das Schreiben zugegangen sei. Bisher haben die Blätter, so viel Schreiber dieses weiß, hierüber nichts berichtet; und doch ist die Thatsache interessant, lehrreich, und dient nach verschiedenen Richtungen zur Aufklärung. Leider sind wir auch jetzt noch nicht in der Lage, den genauen Wortlaut der Zuschrift zu bringen, sondern müssen uns darauf beschränken, ein Referat zu veröffentlichen, das nach mündlicher Mittheilung eines Betheiligten im Freundeskreise sofort möglichst wortgetreu aufgezeichnet ist. Das Schreiben der bischöflichen Behörde geht davon aus, daß sie von der königlichen Regierung in Düsseldorf aufmerksam darauf gemacht worden, daß das gute Verhältniß zwischen der Regierung und der Geistlichkeit des Bezirks in Folge des Verhaltens einiger Mitglieder der letzteren bei den jüngsten Reichstagswahlen ernstlich bedroht sei. Nach der Regierung vorliegenden Berichten hätten diese Geistlichen theils ausdrücklich, theils in nicht mißzuverstehender Weise die Wähler von der Kanzel herab zur Wahl der Centrums-Candidaten aufgefordert. Das Auftreten dieser Geistlichen, welche den amtlichen Einfluß ihrer Stellung zu einer gegen die Regierung gerichteten Agitation bei einer Wahl von ganz besonderem Charakter gebraucht hätten, habe die königliche Regierung der Frage näher treten lassen, ob sie denselben das Amt der Local-Schulinspection einräumen und die Ertheilung und Leitung des Religions-Unterrichts in den Elementarschulen anvertrauen dürfe. Jedenfalls sehe die Regierung sich veranlaßt, die betreffenden Geistlichen dem Herrn Cultusminister zur Kenntniß zu bringen und vorzuschlagen, denselben alle Thätigkeit in den Schulen zu untersagen, **wenn nicht Gewißheit verschafft werde, daß sie sich in Zukunft anders verhalten würden.** Hierauf verlangt die bischöfliche Behörde Bericht darüber, ob die Beschuldigung namentlich bezüglich der Kanzel auf Wahrheit beruhe, und wenn dies der Fall, in welchen Worten die Beeinflussung der Wähler stattgefunden habe."

• **Berlin**, 31. Mai. [Berliner Neuigkeiten.] Mit eigener Lebensgefahr hat am Sonnabend der **Schutzmann Thoms**, ein schon älterer Beamter, Unheil verhütet, das unvermeidlich schien. Die beiden Pferde eines vollbeladenen Flaschenwagens der Brauerei von Oswald Berliner waren durchgegangen und stürmten in wildem Laufe die Friedrichstraße hinab. Da warf sich der an der Ecke der Koch- und Friedrichstraße postirte Schutzmann Thoms den Thieren in die Zügel und brachte sie, indem er eine Strecke von fünf bis sechs Häusern weit mitgeschleift wurde, glücklich zum Stehen. Ein Augenzeuge versichert, daß kaum Einer von denen, die den Vorfall mit ansahen, geglaubt hat, Herr Thoms würde sich lebend oder ohne schwere Verletzungen wieder erheben. Seine Erschöpfung war zwar groß und die Uniform zerrissen und beschmutzt, über Verletzungen aber wußte Herr Thoms sich nicht zu beklagen.

Posen, 28. Mai. [Zur Sprachenfrage.] Wie der „Kuryer Pozn." aus „sicherer" Quelle erfahren haben will, hat die hiesige königliche Regierung bei dem Herrn Cultusminister beantragt, daß der polnische Sprachunterricht in den drei untersten Abtheilungen der hiesigen Volksschulen vollständig aufhöre und in den oberen Klassen von bisher 4 bis 5 auf 2 Stunden wöchentlich reducirt werde. Der „Kuryer" macht darauf aufmerksam, daß seit Ostern d. J. der polnische Sprachunterricht in den beiden untersten Abtheilungen der hiesigen Volksschulen bereits aufgehört hat.

1. **Leipzig**, 26. Mai. [Bismarck-Beleidigung.] Vom Landgericht Berlin II waren am 21. März der Redacteur der „Neuen Zeit" in Charlottenburg, Künstler, und der cand. med. Burchardi, welcher zu der fraglichen Zeit die Redactionsgeschäfte besorgte, wegen Beleidigung des Reichskanzlers Fürst Bismarck zu je 2 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Die Anklage betraf einen Artikel, welcher sich über die jetzt überhand nehmende Polizeigewalt aussprach und unter Hinweis auf das Socialistengesetz, welches ehrenwerthe Leute nur wegen ihrer politischen Ansichten verfolge und unter Polizeiaufsicht stelle, der Regierung den Vorwurf machte, daß sie die Allmacht der Polizei noch zu erhöhen trachte. Nebenbei waren noch einige Bemerkungen gemacht, die sich auf die Carriere und den Charakter der beiden Söhne des Reichskanzlers bezogen. Der Angeklagte Künstler hatte in seiner Entschuldigung vorgebracht, er habe das Blatt damals gar nicht redigirt und nur aus Gefälligkeit als verantwortlicher Redacteur gezeichnet, während Burchardi der wirkliche und vom Verleger engagirte Redacteur gewesen sei. Dies half ihm aber nichts und er erhielt die gleiche Strafe wie Burchardi. Letzterer hatte gegen das Urtheil Revision eingelegt und unter Hinweis darauf, daß er den Artikel nicht selbst geschrieben, sondern nur zum Druck gegeben, geltend gemacht, er hätte höchstens wegen Beihilfe, nicht aber wegen Thäterschaft verurtheilt werden können. Das Reichsgericht (2. Straffenat) verwarf indessen am 24. die Beschwerde, da der Revident nach den Feststellungen als verantwortlicher Mitthäter anzusehen sei.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. Mai. [Die Sommer-Residenz der Herzogin von Cumberland.] Der Herzog von Cumberland hat für seine erkrankte Gemahlin die Villa des Präsidenten des Exportvereins, Herrn Franz Wilhelm, in Hütteldorf als Sommeraufenthalt gewählt. Vorigen Sonntag war der Herzog von Cumberland persönlich in der Villa des Herrn Wilhelm erschienen, um dieselbe in Augenschein zu nehmen. Dem Herzog gefiel der Landsitz außerordentlich, und er verfügte nur einige bauliche Aenderungen, die jetzt möglichst rasch vorgenommen werden, damit die Uebersiedlung der Herzogin aus Döbling nach Hütteldorf bald vor sich gehen könne. Das Befinden der Herzogin ist jetzt relativ ein sehr gutes; sie dürfte in einigen Monaten ihren Gemahl mit einem neuen Sprößling beschenken und wird jetzt unter sorgfältiger Pflege ihre Niederkunft in der Villa in Hütteldorf abwarten. Der Aufenthalt in der Anstalt in Döbling hat sehr beruhigend auf die Nerven der Herzogin Thyra gewirkt, und in den jüngsten Tagen ist auch ein Versuch, die Kranke für Musik, eine ihrer früheren Lieblingsunterhaltungen, neuerdings zu interessiren, glücklich von statten gegangen. In einem neben dem Salon der Herzogin liegenden Zimmer präludirte man einige Accorde aus einem Lieblingsliede der Herzogin, welches dieselbe dann leise mitsang. Der Tag der Ankunft der Herzogin in der Wilhelm'schen Villa in Hütteldorf ist noch nicht festgesetzt worden.

Wien, 29. Mai. [Postdefraudation.] Die hiesige Polizeidirection gelangte gestern Nachmittags um 3 Uhr zur Kenntniß einer großen Postdefraudation. Der Schuldige, ein Postbeamter, ist flüchtig, seine steckbriefliche Verfolgung ist bereits im Zuge. Er heißt Philemon Zalewski und wurde nach Unterschlagung von 10 Geldbriefen, in denen sich nach Declaration der Aufgeber eine Summe von 44 756 Fl. 70 Kr. und 7800 Francs, also nahezu **fünfzigtausend Gulden** befanden, flüchtig. Der Schaden dürfte jedoch ein weit **höherer** sein, da die Aufgeber größere Geldsendungen bei Instituten zu versichern pflegen und, um eine geringere Prämie zahlen zu müssen, eine kleinere Summe, als der Brief wirklich enthält, auf dem Couvert angeben. Philemon Zalewski ist im Jahre 1854 zu Zapohow in Galizien geboren. Am 30. März 1885 fand er bei der Hauptpost-Direction in Wien als Praktikant eine Anstellung und war zuletzt der Geld-Fahrbrief-Aufgabe im Hauptpostamte am Fleischmarkt zugetheilt. Dort versah er zum letzten Male am 26. d. M. Abend bis 9 Uhr Dienst, Tags darauf, den 27. d., meldete er seinem Amtsvorstande, daß er wegen Krankheit nicht in das Bureau kommen könne. Erst Nachmittags wurde festgestellt, daß die Angabe unwahr sei und daß er nur Zeit gewinnen wollte, sich in Sicherheit zu bringen. Gegen 3/4 1 Uhr wurde die Post-Direction verständigt, daß ein von der Niederösterreichischen Escompte-Gesellschaft aufgegebener Brief mit einem Inhalt von 6000 Fl. an seine Adresse in Neutitschein nicht angelangt sei. Die Nachforschungen ergaben, daß Zalewski diesen Brief vor einigen Tagen zur Expedition übernommen hatte und daß außer diesem Briefe noch neun andere Geldbriefe, alle, bis auf einen, von hiesigen Bankhäusern aufgegeben, nicht an ihrem Bestimmungsort angekommen, sondern hier unterschlagen worden sind. Der Verdacht lenkte sich gegen Zalewski, und der Argwohn wurde dadurch erhärtet, daß Zalewski in seiner Wohnung nicht angetroffen wurde und seiner Gattin am 27. d. M. brieflich mitgetheilt hatte, daß er mit dem Post-Ambulanzwagen der Südbahn sofort nach Graz reisen müsse. Diese Angaben waren erdichtet. Ein späterer Bericht meldet: Durch die in den Nachmittagsstunden sowohl von Seiten der Polizeibehörde, als auch der Postdirection eifrigst fortgesetzten Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Werthinhalt jener Briefe, welche der vor zwei Tagen flüchtig gewordene Postamts-Assistent Philemon Zalewski unterschlagen hat, die Höhe von 147 627 Fl. 70 Kr. und 7800 Francs, also circa **hundertfünfzigtausend Gulden** erreicht. Zalewski hat den Unterschleif von langer Hand vorbereitet und sich zur Ausführung seines Vorhabens gerade jenen Tag gewählt, an welchem ihm die meisten Werthsendungen zur Beförderung übergeben worden sind. Sämmtliche Briefe hat er am 26. d. M. beseitigt und später zu sich gesteckt. Wie geschickt und vorsichtig er hierbei zu Werke ging, weist der Umstand nach, daß weder der zweite Beamte, der ihm vis-à-vis an demselben Tische saß, noch der zur Seite stehende Postamtsdiener etwas von der Manipulation Zalewski's merkten. Um bei der Controlirung der ihm im Laufe des Tages übergebenen Werthsendungen den begangenen Unterschleif zu vertuschen, verfuhr er in folgender Weise: Er zeichnete bei Geldsendungen, welche er übernommen hatte, nicht jedesmal, wie es Vorschrift ist, die Namen des Adressaten, des Aufgebers und den Inhalt des Briefes in sein Strazzabuch ein, sondern übergab blos dem Absender das Recepisse, während er die von ihm nicht eingetragenen Briefe geschickt zur Seite zu schieben und dann einzustecken wußte. Zalewski trug nur jene Briefe in seine Strazza ein, welche er auch vorschriftsmäßig seinem dienstthuenden

Collegen hinüberreichte; in Folge dessen stimmten auch die beiden Strazzenbücher überein. Ein genaues Verzeichniß der Gattung der unterschlagenen Werthsendungen ist bis zur Stunde nicht bekannt. Der Defraudant ist erst seit zwei Jahren verehelicht. Er heirathete die Tochter eines bekannten Wiener Kaffeehausbesitzers und erhielt eine ziemliche Mitgift. Von der Postdirection bezog er einen Jahresgehalt von 600 Fl. und eine Zulage von 300 Fl.

Frankreich.

Paris, 29. Mai. [Ueber „Boulanger in Rußland"] schreibt die „Autorité": „Nach gewissen Andeutungen soll der bisherige Kriegsminister als Botschafter nach St. Petersburg abgehen. Wir glauben nicht an diese Wahl, weil wir nicht abzusehen vermögen, worin Herr Boulanger uns am russischen Hofe besser dienen könnte, als irgend ein anderer Vertreter. Dagegen wäre er sehr unbequem für Rußland durch die compromittirende Haltung, die er eingenommen hat, und die lärmende Art, mit der er seine kriegerischen Einfälle ausposaunen ließ. Das freilich ist gewiß, daß er den Botschafterposten in St. Petersburg sogleich annähme, wenn er ihm angeboten würde, wohlverstanden, wenn er einsieht, daß seines Bleibens im Kriegsministerium nicht länger sein kann. Herr Boulanger hat es so eilig, sich in Rußland zu zeigen, daß er mit dem Plane umgeht, sich ohne Verzug dahin zu verfügen, auch wenn er nicht zum Botschafter ernannt würde. Zu diesem Zwecke sammelt er schon Empfehlungsschreiben in der russischen Colonie, um sich einen anständigen Einzug zu sichern. Es fragt sich nur, ob das künftige Ministerium, der Kriegsminister im Besonderen, es gut heißt, daß General Boulanger nach Rußland geht, um seinem Ehrgeiz Genüge zu thun und gegen das allgemeine Interesse die Rolle des Kriegsministers in partibus zu spielen."

Belgien.

a. **Brüssel,** 29. Mai. [Die Arbeiterbewegung.] Der Ruf der katholischen Presse „Alle müßten sich um das Ministerium der Ordnung schaaren" findet im Lande wenig Anklang. Nachdem dasselbe kein einziges den Arbeitern gegebenes Versprechen gehalten und dadurch die jetzige Arbeiterbewegung hervorgerufen, lehnen die Liberalen jede Mitwirkung ab. Daß die Radicalen und Arbeiterkreise die Entlassung des Ministeriums fordern, ist selbstredend. Einmüthig weist man aber die Regierungs-Manöver, wie die Aufreizung durch Ausländer, das Vorhandensein von Verschwörungen ab; die Schuld der Regierung steht vor Aller Augen fest. Wohin man in Belgien blickt, überall herrscht Erregung und Agitation. In Antwerpen finden Aufzüge von 2000 Socialisten statt, in Löwen große Straßenkundgebungen, in Verviers anarchistische Agitationen und Kundgebungen, an denen Tausende Theil nehmen. Hier ertönen wieder jene zum Plündern aufreizende Worte aus den vorjährigen Lüttichern Unruhen. Truppen, Gendarmen und Polizisten müssen die Ordnung in Verviers aufrecht halten. In Lüttich, wo die Bürgergarde wieder einberufen wurde und der Bürgermeister die Pferderennen verboten hat, sind Placate, die die Entlassung des Ministeriums und die Kammer-Auflösung fordern, überall angeschlagen; dazu finden heute 3 Arbeiter-Kundgebungen statt. In Brüssel ist heute die ganze öffentliche Macht consignirt, das Ministerium hat sogar 2 Karabinier-Bataillone noch gestern Abend nach Brüssel kommen lassen. Im Hennegau stehen jetzt in Folge der Einziehung der Milizklassen 15000 Mann Infanterie, 5000 Mann Cavallerie und Gendarmerie; obwohl man mit äußerster Strenge vorgeht, sogar die Arbeiter-Versammlungen mit Gewalt theils vereitelt, theils auseinandersprengt, bessern sich die Verhältnisse nicht. In Charleroi werden die Metallwerke in Mitleidenschaft gezogen, die Zahl der Strikenden übersteigt nach dem „Peuple" 10000; dazu treten die Weiber in die Bewegung ein. Auch diese halten jetzt Versammlungen ab; in den letzten beiden Tagen fanden im Bassin Charleroi fünf solche Weiber-Meetings statt! Im Borinage greift die Bewegung mächtig um sich; die Kohlenwerke im Westen von Mons, die noch nie gefeiert, müssen den Betrieb einstellen. Im Centre haben die Metallwerke aufs Neue den Betrieb eingestellt. Im Bassin Lüttich soll sich die Lage gebessert haben, zumal die Cockérill'schen Werke keinen Arbeiter, der die Arbeit eingestellt, wieder annehmen. Mit den amtlichen Berichten über die Wiederaufnahme der Arbeit ist es aber ein eigen Ding. So arbeiten z. B. in den aufs Neue arbeitenden Gruben Trieu-Kaisin nur 22, auf Sebastopol 19, Duchère 4, Bonne Espérance 19, Culpart 12, Gouffre 60 Kohlenarbeiter. Der Führer der Arbeiter in Seraing Smets ermahnt die Arbeiter, keinerlei Waffen oder Dynamit im Hause zu behalten, trotzdem finden die Behörden Bomben, Dynamit und Waffen. Auch hier stehen einzelne Metallwerke still; ein Angriff strikender Kohlenarbeiter auf die Hochöfen Ougrée wurde zurückgeschlagen. Nirgends sind die Werke so sehr durch Truppen geschützt, wie in Seraing; selbst jede Brücke, jede Straße ist militärisch besetzt. Durch die Einberufung der Milizklassen wird — da in Belgien nur die Armen, also die Arbeiter, dienen — die Zahl der Strikenden vermindert. Bezeichnend aber ist, daß allen Milizsoldaten von ihren Angehörigen und Genossen ganz offen eins ans Herz gelegt worden ist: „Schießt nicht auf Eure Brüder!" In Frameries hat die Bourgeoisie einen Versuch zur Versöhnung mit den Arbeitern gemacht; 1500 der Letzteren waren erschienen. Unter dem Vorsitze eines Provinzialrathes beschloß man einstimmig Reformen, wie persönlichen Militärdienst, Wahlreform, Amnestie u. s. w. — doch ist Alles völlig aussichtslos. Viel zeitgemäßer sind die Erklärungen des Leiters der bedeutendsten Kohlenwerke von Charleroi, welche die „Etoile" veröffentlicht. Sie gipfeln darin, daß eine Verbesserung der Lage der Kohlenarbeiter mit Rücksicht auf die ausländische Concurrenz unmöglich ist und die vorgeschlagenen Reformen nichts nützen. Kein Werkbesitzer werde den Ausspruch der Schiedsgerichte ohne Weiteres annehmen; man könne doch nicht die Besitzer zwingen, sich zu ruiniren! Das sind recht erbauliche Aussichten.

Afrika.

[Ueber den Verlauf der Stanley'schen Expedition] für den Entsatz Emin Paschas wird dem Reuter'schen Bureau aus St. Paul de Loanda vom 26. d. berichtet: „Stanley kam mit seiner Expedition am 20. April wohlbehalten in Leopoldville an, nachdem er am 11. Lukungon, welches auf halbem Wege zwischen Matadi und Stanley Pool gelegen ist, berührt hatte. Der Marsch von Banga Mnteka nach Lukungon war der schwierigste Theil der Reise infolge der Nothwendigkeit, Lebensmittel zu erlangen, um nicht die für den Unterhalt der Expedition auf ihrer Reise von Stanley Falls nach Wadelai reservirten Vorräthe angreifen zu dürfen, und auch wegen der geschlossenen Ordnung, in welcher die Karawane reisen mußte, um die Angriffe der Marodeure, welche diese Gegend unsicher machen, zu vermeiden. In Folge dessen legte die Expedition nicht mehr als neun Meilen per Tag zurück. Die Mannschaften ertrugen die Strapazen sehr gut und nur zwei oder drei Leute mußten in Stanley Pool zurückgelassen werden. Die Zeit in Stanley Pool zwischen der Ankunft und der am 9. April erfolgten Abreise des Gros der Expedition wurde mit dem Packen und Verladen der Ballen auf den zur Verfügung Stanley's gestellten Dampfern und den Unterhandlungen mit der Baptisten-Mission für die leihweise Ueberlassung ihres Dampfers „Peace" verbracht. Anfänglich lehnte es die Mission ab, ihren Dampfer zu leihen, aber schließlich gab sie ihre Einwilligung dazu. Die Ausbesserung des „Stanley" verzögerte die Abreise der Expedition, die endlich in vier Dampfern, „Stanley", „Peace", „Henry Read", der Livingstone Mission gehörig, und „Florida", Eigenthum der Sanford Company, sowie drei stählernen Leuchterschiffen, absegelte. Behufs Beschaffung einer hinreichenden Quantität Heizungsmaterials für die Maschinen in den verschiedenen Stationen wurde eine Vorhut nach Bolobo, einer Station am südlichen Ufer des Congos, oberhalb seines Zusammenflusses mit dem Kassi, vorausgeschickt. Als der Courier, der die obigen Nachrichten nach der Küste brachte, Leopoldville verließ, hatte die Flotille Kimpoko am oberen äußersten Ende von Stanley Pool passirt und man berechnet, daß die Expedition jetzt das Bangalas-Land passirt haben wird und sich dem Zusammenflusse des Aruwhimi mit dem Congo nähert. Da die Boote alle schwer beladen sind, wird die Expedition Stanley Falls vor 30 oder 40 Tagen nicht erreichen."

Emin Pascha hat an Dr. Schweinfurth unterm 28. October ein Schreiben gerichtet, worin er die Entdeckung eines südlichen Zuflusses des Albert Nyanzasee's meldet. „Ich bin entschlossen," fügt er hinzu, „hier zu bleiben. Ich würde mit Vergnügen ein englisches oder deutsches Protectorat, oder eine Annexion sehen."

Asien.

[Afghanistan.] Die „Times", welche bisher die Kämpfe in Afghanistan als ungefährlich für den Emir zu schildern suchte, veröffentlicht jetzt ein Telegramm ihres Correspondenten in Calcutta, welches die Lage wesentlich anders darstellt. Da diesem Correspondenten Informationen der Regierung zur Verfügung stehen, so verdienen seine Mittheilungen Beachtung. Darnach haben die Strenge des Emir und seine Steuerforderungen, denen selbst Mollahs und andere Fanatiker unterworfen sind, eine weitgehende Unzufriedenheit hervorgerufen. Diese Stimmung entwickelte sich bei den Ghilzai-Stämmen, südlich von Ghuzni, zu offenem Aufruhr. Die Hotaks und Andaris stellten sich an die Spitze der Bewegung, welche sich über die Tarakhis, die Tokhis und Jaowri Hazaras ausbreitete, von denen die Letzteren im oberen Thale des Argandah wohnen. Was Süd-Afghanistan anbetrifft, so ist der Mittelpunkt des Aufstandes in Attaghar, einem hügeligen, von den Hotak-Ghilzais bewohnten Striche, nur etwa 150 Klmtr. nördlich von Quetta und ebenso weit östlich von Kandahar. Der General des Emirs, Sikundar Khan, versuchte am 15. April Attaghar zu besetzen, wurde aber von den Rebellen unterwegs angegriffen. Obwohl er den Angriff zurückschlug, mußte er dennoch das Land der Ghilzais ganz aufgeben und sich an der Grenze des Districts Maruf verschanzen, von wo aus die Verbindung mit Kandahar durch das Durani-Land unterhalten wird. General Gholam Hyder Orakzai zog Ende März von Ghuzni gegen einen Haufen Tarakhi- und Alikbel-Ghilzais und Jaowri-Hazaras, welcher sich bei Mukar an der Straße von Ghuzni nach Kandahar angesammelt hatte, war aber nicht im Stande, eine Entscheidungsschlacht herbeizuführen. Er fürchtete sich, die Rebellen in den Bergen anzugreifen, und sie ihrerseits stiegen nicht in die Ebene hinab. Bei einem Scharmützel verlor er viele Leute, nahm aber nur 2 Feinde gefangen und ließ sie vor den Kanonen „wegblasen". Diese Heldenthat wurde als großer Sieg ausposaunt. Täglich wachsen die Hotaks in Attaghar an Zahl und bedrohen Kandahar. Gholam Hyder vereinigte sich am 15. d. M. mit Sikundar an einem Punkte, welcher auf der Landkarte nicht angegeben ist, aber einen kurzen Tagesmarsch von Attaghar entfernt liegen soll. Ihre Heere zählen zusammen etwa 2000 Mann reguläre Infanterie, 600 Mann reguläre Cavallerie mit 20 Kanonen und eine Menge irreguläre Durani-Reiterei und wenig irreguläre Fußtruppen. Die Zahl der Ghilzais ist unbekannt, die Stärke der Hotaks beträgt aber wahrscheinlich 4000 Mann, außer vielen Tarakhi-Nasiris und Kharotis und einigen anderen Stämmen. Sie werden befehligt von Mahomed Shah Khan, dem Führer der Hotaks. Die Stellung der Ghilzais soll sehr stark sein und es ist daher nicht wahrscheinlich, daß Hyder sie angreifen wird, da seine Cavallerie und Artillerie für diesen Zweck nutzlos sind. Außerdem glaubt man, daß die Ghilzais, sobald sie die erwarteten Verstärkungen bekommen haben, eine Schlacht in der Ebene schlagen wollen. Wenn sie mit der Schneidigkeit, welche sie bei Ahmedkheil bewiesen haben, wieder angreifen, so werden die Truppen des Emir es nicht leicht haben, sie zu besiegen. In Quetta ist die Nachricht eingetroffen, daß in Kandahar große Besorgniß herrscht und die Einwohner ihre Werthsachen entweder vergraben oder fortschicken. Was Nord-Afghanistan betrifft, so ist bis jetzt nur so viel bekannt, daß der rücksichtslose Versuch, von den Shinwarris im District Jellalabad Steuern einzutreiben, bewaffneten Widerstand erzeugt hat. Es ist zu Kämpfen gekommen, in denen die Insurgenten jedenfalls die Oberhand behalten haben. Nichts deutet auf einen Zusammenhang zwischen dieser Bewegung und dem Aufstand der Ghilzais hin. Ob die anderen mächtigeren Ghilzai-Stämme sich dem Aufstand anschließen werden, ist unmöglich zu sagen. Thun sie es nicht, so sollte es dem Emir nicht schwer fallen, den Aufstand zu dämpfen. Thun sie es aber, so ist seine Lage kritisch. Viel wird von der Haltung der Ghilzais, welche sich unter den regulären Truppen befinden, abhängen. Man weiß wenig darüber, wie groß ihre Zahl und wie ihre Gesinnung ist.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 31. Mai.

Den neuesten Vorlagen zu den Berathungen der Stadtverordneten-Versammlung entnehmen wir:

Auf dem Schulgrundstück soll, entgegen dem früheren Project, eine Rectorwohnung nicht gebaut werden; in der südwestlichen Ecke des größeren Schulhofes soll eine Turnhalle ohne Nebenräume errichtet werden.

Der Bau eines Verstärkungscanals für den Entlastungscanal zwischen dem Königsplatz und der Königsbrücke soll der Handelsgesellschaft Oesterlink und Hentschel hierselbst auf Grund ihrer Forderung von 19 978 M. 48 Pf. übertragen werden.

Der Platz vor dem Oderthore, auf welchem die Roß- und Viehmärkte abgehalten werden, soll planirt werden; die beweglichen schmiedeeisernen Röhren, welche bei den hergestellten Barrieren

Stadt-Theater.

„Die Walküre."

Es ist schwer zu errathen, warum „die Walküre" nur ein einziges Mal, und zwar erst am Schlusse der Saison zur Aufführung gelangt ist. Das Opernrepertoire der letzten Wochen war ein überaus klägliches und hätte die Einschiebung eines zugkräftigen Stückes recht gut vertragen können. Wenn wir voraussetzen dürften, daß „die Walküre" in allen ihren Theilen gewissenhaft vorbereitet worden, und daß es nicht nur darum zu thun gewesen wäre, zu sagen, „die Walküre ist in Breslau gegeben worden", so müßten wir uns um so mehr über die Tactik der Direction verwundern, als in dieser vorgerückten Jahreszeit ein Paar ausverkaufte Häuser doch gewiß nicht zu verachten sind. Es wäre allerdings ja auch möglich, daß „die Walküre" für die nächste Saison als Repertoirestück in Aussicht genommen ist, und daß die Aufführung am vorigen Sonnabend gewissermaßen nur als eine Generalprobe — bei kleinen Preisen — zu betrachten war. Der letzteren Ansicht werden sich diejenigen zugeneigt haben, welche die Leistungen des Orchesters in dieser „einzigen Aufführung in dieser Saison" mit den früheren verglichen haben. In den beiden Vorjahren hatte unser Orchester die Schwierigkeiten „der Walküre" in sehr achtungswerther Weise überwunden; durch eine genügende Anzahl Proben hätte das mühsam Errungene festgehalten werden können. Das scheint indeß nach dem, was wir gehört haben, nicht der Fall gewesen zu sein. Ganz abgesehen von der Stimmung, die in den Holzblasinstrumenten und noch mehr in den Posaunen häufig eine geradezu entsetzliche war, machten sich allenthalben Unfertigkeiten und Unsicherheiten bemerklich, die einen reinen Genuß nicht aufkommen ließen. Da der Capellmeister, wie wir aus Erfahrung wissen, in der Partitur Bescheid weiß, und da unsere Musiker auch den schwierigsten Aufgaben gewachsen sind, so läßt sich nur annehmen, daß es an der nöthigen Zeit zu den nöthigen Vorproben gefehlt hat, oder daß man vielleicht an maßgebender Stelle der Ansicht gewesen ist, die Walküre gehöre unter die Opern, die, wie es im Theaterjargon heißt, „stehen". Wenn trotzdem die Aufführung sich großen Beifalls erfreute, so ist dies Resultat in erster Linie den Trägern der Hauptpartien zuzuschreiben, denen man durchweg anmerkte, daß sie es an Fleiß, Mühe und ernstem Streben nicht hatten fehlen lassen. Herr E. Walther darf den Siegmund zu seinen besten Rollen zählen. Charakteristisch in der äußeren Erscheinung, maßvoll und edel im Spiel, ausdauernd und kraftvoll im Gesange, vermochte Herr Walther von Anfang bis zu Ende zu fesseln und zu erwärmen. Anzuempfehlen wäre nur weiseres Maßhalten im Gebrauch der höheren Töne; auch im größten Affect darf ein Sänger nicht vergessen, daß jeder Stimme eine Grenze gesteckt ist, über welche hinaus man nur auf Kosten der Schönheit des Tones geht. Am wenigsten hat mich der Vortrag des Liebesliedes (Act 1) befriedigt. Wenn der Sänger, wie es ja allerdings von Wagner vorgeschrieben ist, im Hintergrunde sitzt, wird seine Stimme sich nie frei und voll entfalten können. Wer Herrn Schott im Vorjahre in derselben Rolle gesehen hat, wird sich erinnern, daß diese Scene dadurch, daß sie von dem Sänger stehend im Vordergrunde abgespielt wurde, weit bedeutenderer und intensiver wirkte. Freilich hat diese den stricten Worten des Meisters entgegenstehende Auffassung Herrn Schott den herbsten Tadel der Ultra-Wagnerianer zugezogen, aber ich glaube, daß Wagner selbst, wenn er Gelegenheit gehabt hätte, sich von der Wirkung zu überzeugen, seine Zustimmung zu dieser Abweichung gegeben haben würde. — Daß die Sieglinde keine Partie für Coloratursängerinnen ist, bedarf keiner Erörterung. Unsere jugendlich-dramatischen Künstlerinnen aber, deren wir uns momentan erfreuen, sind aus verschiedenen Gründen gänzlich ungeeignet dafür, und so mußte denn Frau Steinmann-Lampé sich der ihrem eigentlichen Rollenfach sehr fern liegenden Aufgabe unterziehen. In einzelnen Momenten wäre wohl eine größere Kraft der Stimme erwünscht gewesen, aber dieses Manco wurde reichlich aufgewogen durch die delicate und poetische Durchführung, ohne die sich diese Wagner'sche Frauengestalt kaum denken läßt. — Frl. Flor's Stimme reicht ebenfalls für die Kraftäußerungen des ungestümen Wotanskindes Brünnhilde nicht aus; die Wiedergabe der zarteren Stellen, zumal im 3. Acte, war zu loben. Vortrefflich waren Herr Riechmann als Hunding und Frau Sonntag-Uhl als Fricka; schade, daß die Partie der letzteren so unbarmherzig zusammengestrichen worden war. Noch schlimmer hatte man dem Siegvater Wotan mitgespielt, von dessen langen Expectorationen nur das Allernothdürftigste unangetastet geblieben war. Herr Brandes, der nicht besonders gut disponirt schien, erledigte den übrig gebliebenen kleinen Rest unter sichtbarer Anstrengung. Die acht Walküren hatten offenbar tüchtig studirt; wenn nicht Alles und Jedes gleich gut und klangschön herauskam, so wollen wir gern die enormen Schwierigkeiten der Composition als Milderungsgründe gelten lassen.

E. Bohn.

Periodische Literatur.

(März—April.)

Es mag ein Zufall sein, aber es ist immerhin für die literarische Production der Gegenwart charakteristisch, daß die vorliegenden Monatshefte ganz überwiegend die Signatur des „Ewig Weiblichen" tragen. Namentlich die Erzählungen größeren und kleineren Umfangs, welche den breitesten Raum unserer Revüen einzunehmen pflegen, rühren diesmal größtentheils von weiblichen Autoren her, von denen einige auch qualitativ den männlichen Mitbewerbern den Rang streitig machen dürfen. Dies gilt beispielsweise von Helene Böhlau, deren eigenartiges Talent an dieser Stelle bereits wiederholt gewürdigt worden ist. Die „Deutsche Rundschau" bringt von ihr zwei weitere „Rathsmädelgeschichten", von denen die eine das originelle Treiben in der Nähstube „bei der alten Kummerfelden", die zweite eine Begegnung der beiden Rathsmädchen mit dem Herzog Carl August von Weimar voll liebenswürdigen Humors schildert. Ein größerer Roman derselben Verfasserin, der gleichzeitig in „Westermann's Monatsheften" erschienen ist, „Reines Herzens schuldig", fesselt vor Allem durch die unbeschreibliche Zartheit und Innigkeit, mit welcher das Seelenleben der Heldin veranschaulicht wird. Nicht minder hervorragende poetische Begabung legt eine polnische Schriftstellerin, Elise Orzeszko an den Tag. Ihre in „Nord und Süd" veröffentlichte Erzählung „Jule" ist ein düster ergreifendes Gemälde von erschreckender Wahrheit, ebenso frei von naturalistischem Hautgoût, wie von thränenseliger Sentimentalität. Anspruchsloser, aber ansprechend und natürlich giebt sich eine Novelle „Mamsell Lieschen" von Marie von Olfers in der „Deutschen Revüe". Von Sara Hutzler's Novellette „Das Kind der Insel" in „Westermann's Monatsheften" möchte man beinah das Gegentheil behaupten. Während sich bei allen bisher genannten Erzählungen das Geschlecht der Autoren in der Darstellung wenig oder gar nicht verleugnet, überrascht Marie von Ebner-Eschenbach's Roman „Das Gemeindekind" (in der „Deutschen Rundschau") durch geradezu männliche Energie und nervige Gedrungenheit der Sprache, straffe Composition und derbkräftigen Realismus in der ungeschminkten Darstellung bäuerlicher Verhältnisse, vor allem aber durch die scharfe Anlage und consequente Entwickelung und Durchführung der Charaktere. Alle ihre Gestalten treten in warmer Lebensfülle vor den Leser hin und prägen sich seinem Gedächtniß unverlierbar ein. Diese Gabe individualisirender Schöpferkraft, das eigentliche Merkzeichen des

in Gebrauch sind, sollen verstärkt und dauernd mit den Granitständern verbunden werden. An den Barrieren sollen vier Durchgänge für Fußgänger hergestellt werden.

In Folge der Vergrößerung des Terrains der Neuen Irrenanstalt um das zur Errichtung des Armenhauses erforderliche Terrain ist für die Errichtung von Umwährungsmauern und Trennungsgittern die Bewilligung von 55 000 Mark nothwendig geworden. Das neue Irrenhaus soll eine Thurmuhr erhalten, die die Thurmuhrenfabrik Weiß in Glogau für den Preis von 695 Mark zu liefern bereit ist. Der Magistrat ersucht die Stadtverordneten-Versammlung, sich damit einverstanden zu erklären, daß bei den Schießständen im Schießwerder Laufgräben für die Zieler hergestellt und Zugscheiben errichtet werden; daß zur Bestreitung der auf 3532,04 M. veranschlagten Kosten, soweit dieselben nicht aus den disponiblen Beständen der Schießkasse gedeckt werden, der Verwaltung des Schießwesens im Schießwerder ein Darlehn bis zur Höhe von 2000 M. aus dem Substanzgelderfonds der Kämmerei gewährt werde mit der Verpflichtung, dieses Darlehn jährlich mit 4 pCt. zu verzinsen und mit 6 pCt. zu amortisiren; daß nach § 4 der Schießordnung für den städtischen Schießstand zu Breslau dahin abgeändert werde, daß an Schußgeldern für das Lust- und Probirschießen erhoben werden: a. pro Person und Schuß 50 Pf., b. wenn Gesellschaften einen oder mehrere Stände zu ihrer ausschließlichen Benutzung miethen, 1) pro Stand und halben Tag 3 M., 2) pro Stand und ganzen Tag 6 M., c. für das Anschießen von Flinten 50 Pf., und daß an diesen Schußgeldern und zwar: ad a. von Gewerbetreibenden 40 Pf., von sonstigen Schießenden 30 Pf., ad b1. 2 M., ad b2. 4 M., ad c. 40 Pf. zur Schießkasse fließen, das Uebrige aber — wie bisher — der Zieler bezw. ad c. der Büchsenmacher erhält; endlich daß die Miethe für den der kaufmännischen Schützengesellschaft hierselbst auf unbestimmte Zeit vermietheten sog. schwarzen Stand vom 1. April c. ab von 150 Mark auf 200 Mark jährlich erhöht werde.

— Nachdem die Besetzung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen bei den Reichs- und Staatsbehörden mit Militäranwärtern bereits im Jahre 1882 endgiltig geregelt ist, soll, wie wir kürzlich schon gemeldet haben, nach einem Erlasse des Ministers des Innern nunmehr an die Revision der Bestimmungen über die Besetzung der gleichartigen Stellen im Dienste der Stadtgemeinden, sowie der weiteren communalen Verbände der Kreise und Provinzen herangetreten werden. Im Allgemeinen wird, wie der Minister bemerkt, bei dieser Neuregelung davon auszugehen sein, daß die für die Reichs- und Staatsbehörden durch die Allerhöchste Ordre vom 10. September 1882 genehmigten Grundsätze analog auch auf die in Frage stehenden Stellen der gedachten communalen Verbände zur Anwendung gebracht werden. Hiernach würden unter Ausschluß der Stellen des Forstdienstes 1) ausschließlich den Militäranwärtern vorbehalten bleiben: a) die Stellen im Kanzleidienste einschließlich derjenigen der Lohnschreiber, soweit diesen Beamten lediglich die Besorgung des Schreibwerks und der mit demselben zusammenhängenden Dienstverrichtungen obliegt, b) diejenigen Stellen, deren Obliegenheiten im Wesentlichen in mechanischen Dienstleistungen bestehen und keine technischen Kenntnisse erfordern, während 2) mindestens zur Hälfte mit Militäranwärtern zu besetzen sein würden: die Stellen der Subalternbeamten im Bureaudienst, Journal-, Registratur-, Expeditions-, Calculatur-, Kassendienst etc. mit Ausnahme derjenigen, für welche eine besondere wissenschaftliche oder technische Ausbildung erfordert wird. Nach gleichen Grundsätzen würde bei der Annahme von Bureaudiätaren zu verfahren sein. Da es ferner wünschenswerth erscheine, den mit der Aussicht auf Anstellung verabschiedeten Offizieren die Erlangung einer Civildienststelle thunlichst zu erleichtern, so empfehle es sich, die nunmehr vorzunehmende Prüfung auch auf die Frage zu erstrecken, welche der in Rede stehenden Stellen etwa ausschließlich oder vorzugsweise solchen Offizieren vorbehalten sein möchten. Einer besonderen Erörterung soll die Frage unterzogen werden, mit welchen Maßgaben den hier in Betracht kommenden communalen Verbänden die Befugniß zur Ausbildung von Civil-Supernumerarien zu verleihen sein werde. Zur Vorbereitung der über diesen Gegenstand zu pflegenden Verhandlungen soll für jede Provinz eine Nachweisung der sämmtlichen bei dieser Neuregelung in Betracht kommenden Dienststellen nach einem vorgeschriebenen Schema aufgestellt und diese Nachweisung mit einer gutachtlichen Aeußerung dem Minister eingesandt werden.

*** **Die Kunstausstellung des Schlesischen Kunstvereins** in den Räumen des Museums der bildenden Künste wird am Donnerstag, 2. Juni, früh 10 Uhr, bestimmt eröffnet werden.

K. V. **Stadttheater.** Am ersten Pfingstfeiertage trat Frl. Pauline Ulrich in der letzten von der Kritik zu besprechenden Rolle ihres Gastspiels auf und zwar mit dem gleichen Erfolge, der ihr bei ihrem jedesmaligen Auftreten während ihres Aufenthalts hierselbst beschieden war. Neue Seiten des Talents der Künstlerin konnte die Rolle der Schauspielerin Maria Verrina in Lindau's „Maria und Magdalena" nicht zur Geltung bringen. Im Allgemeinen erfreute auch hier wieder die vollendete Herrschaft über die künstlerischen Ausdrucksmittel, die Wärme der Empfindung, das sympathische Bestreben, allen Uebertreibungen in der Charakteristik fern zu bleiben. Einzelne Scenen waren Perlen schauspielerischer Kunst; den besten Eindruck machte beispielsweise die natürliche Spielweise der Künstlerin in der Scene, da der Professor Laurentius Maria Verrina am Morgen des Balltages besucht, um ihr den Besuch Magdalena's anzukündigen. Das Publikum kargte nicht mit Beifallsspenden. — Die Vorstellung des aus Lindauschem Witz und rührseliger Sentimentalität gemischten Schauspiels ließ manches zu wünschen übrig. Es fehlte an einem flotten Zusammenspiel; am meisten litt der erste Act unter dem schleppenden Tempo der Aufführung; aber auch in den folgenden Acten entbehrte die Vorstellung der gehörigen Frische. Von den einzelnen Mitwirkenden verdienen etwa Herr von Fischer als der Geh. Commerzienrath Werren, Herr Resemann als Professor Laurentius und Frl. Jenke als Elly Werren genannt zu werden.

Kunstgewerbe-Verein zu Breslau. In der letzten Sitzung hielt Herr Dr. Claus einen interessanten und anregenden Vortrag über „Ziel und Methode des Zeichnenunterrichts". Redner führte insbesondere aus, wie sehr sich auch in den leitenden Unterrichtskreisen die Ueberzeugung von der Bedeutung dieses so lange stiefmütterlich behandelten Unterrichtszweiges Bahn breche. Wie sehr sich auch Methode und die Lehrmittel gebessert haben, bewiesen ältere Zeichnenvorlagen, die der Vortragende vorzeigte. Ging er auch in seinen Anforderungen an den Zeichnenunterricht etwas weit, vielleicht weiter als durchführbar ist, und nahm er vielleicht nicht genug auf die praktischen Bedürfnisse der einzelnen Schulkategorien Rücksicht, so bot doch der Vortrag eine Fülle anregenden Materials. Eine Discussion rief besonders die Frage hervor, ob und in wie weit beim Freihandzeichnen Hilfsmittel zu gestatten seien. Herr Pfeiffer betonte namentlich die Bedürfnisse der Volksschule auf diesem Gebiet. — Mittwoch Abend hält Herr M. Kimbel einen Vortrag: „Stoffe und Decorirung mit denselben." Näheres siehe im Inseratentheil.

* **Der Posener Toast des Professors Röpell,** von welchem wir in Nr. 367 meldeten, lautete nach authentischer Feststellung:

„Begrüßen ist Höflichkeit, Danken ist Schuldigkeit." Diesen Dank will ich hier aussprechen für die Freundlichkeit, mit der ich hier aufgenommen wurde. Es sind jetzt fünfzig Jahre, daß ich durch einen Zufall veranlaßt wurde, mich mit der polnischen Geschichte zu beschäftigen und zur Benutzung der im Entstehen begriffenen Sammlungen des Grafen Eduard Raczynski hierher nach Posen kam. Seit der Zeit habe ich mich, wenn auch mit Unterbrechungen, mit der polnischen Geschichte beschäftigt, und zwar treu dem, was ich meinem Buche als Motto vorgesetzt hatte: „Wahrheit macht frei" — ein Ausspruch aus dem Evangelium. Dies ist auch von polnischer Seite anerkannt worden, denn auch noch jetzt erscheint in Krakau, Warschau, Lemberg selten ein Buch über polnische Geschichte, welches mir nicht zugeschickt wird. Trotzdem habe ich meinen deutschen Standpunkt immer gewahrt, das wissen auch die Polen sehr genau. Wenn es auf den nationalen Standpunkt ankommt, so steht es bei mir fest: entweder ihr oder wir. Deshalb habe ich es auch mit Freuden begrüßt, daß sich auch die Deutschen hier zusammengethan haben zu einer „Historischen Gesellschaft", und ich bin einer der ersten gewesen, welcher sich als Mitglied von auswärts gemeldet hat. Ich freue mich über das Gedeihen der Gesellschaft und besonders darüber, daß Sie eines vermieden haben, woran derartige provinzialgeschichtliche Vereine häufig kranken und zu Grunde gehen, wie der in Marienwerder — nämlich die Klippe des Dilettantismus. Ich habe das wissenschaftliche Streben in Ihren Berichten wohl wahrgenommen und ich warne Sie, von diesem Wege abzugehen. Manche provinzialgeschichtlichen Vereine haben ja sehr Gutes geleistet, wie der Breslauer. So wünsche ich dem Vereine weiteres Gedeihen, und da alles sich auf das Persönliche zuspitzt, so trinke ich auf das Wohl des Vorstandes und seines Vorsitzenden.

—d. **Universitäts-Stipendien.** Das von dem in Lublinitz verstorbenen Dr. med. Samuel Rosenthal gestiftete Stipendium, bestehend aus dem Betrage der Zinsen von 3000 Mark, soll wiederum vom 1. October 1886 ab zur Vergebung kommen. Vorzugsweise zum Empfange berechtigt sind Verwandte des Stifters, und falls diese nicht vorhanden, Studirende aus Mühlhausen in Thüringen, ohne Rücksicht auf Confession und Facultät. Sind dergleichen Bewerber nicht vorhanden, so wird das Stipendium an einen Studirenden der Medicin verliehen, wobei Bedürftigkeit und Würdigkeit Bedingung der Zuwendung sind. Die bevorzugten Stipendiaten können das Stipendium 3—4 Jahre genießen, falls sie solange hier studiren, den an dritter Stelle bezeichneten Stipendiaten kann es jedoch zunächst nur auf 1 Jahr verliehen werden, aber sie können 2 und 3 Jahre im Genusse bleiben, wenn sich inzwischen kein Bevorzugter gemeldet. — Zwei Antheile des Heidenreich'schen Stipendiums, jeder im Betrage von 210 Mark jährlich, sind vom 1. October ab auf 3 Jahre zu vergeben. Verwandte des Stifters, wenn sie Theologie oder Rechte oder Medicin studiren, haben den Vorzug. In deren Ermangelung sind zum Empfange berechtigt Studirende der evang. Theologie, welche aus Frankfurt a. O. gebürtig sind, und wenn auch diese nicht vorhanden, Studirende der evang. Theologie, welche aus der Mark gebürtig sind, und in Ermangelung auch dieser Frankfurter Stadtkinder evang. Confession, welche die Rechte oder Arzneikunde studiren. — Die Bewerbungsgesuche um vorgenannte Stipendien sind nebst den üblichen Zeugnissen binnen 14 Tagen auf dem Universitäts-Secretariat einzureichen.

—r— **Combinirbare Rundreisebillets.** Zu dem seit dem 1. Mai cr. geltenden Haupt-Verzeichniß der Coupons zu combinirbaren Rundreise-Billets tritt am 1. Juni der Nachtrag I in Kraft, welcher an die Besitzer des Hauptverzeichnisses gratis verabfolgt wird. Nach demselben sind die Preise nach Helgoland von Hamburg mittelst Dampfschiffes „Freya" um 2,50 M. ermäßigt, während bei einzelnen Coupons für ungarische Strecken unbedeutende Erhöhungen eintreten. Einzelne Strecken werden in den Rundreiseverkehr neu einbezogen.

A. **Expreßzüge Breslau-Hirschberg.** Mit dem 1. Juni beginnend, cursiren täglich mit Abfahrt von Breslau um 3 Uhr 20 Min. Nachm. und Ankunft in Hirschberg um 6 Uhr 30 Min. Abends resp. Abfahrt von Hirschberg um 7 U. 15 Min. Abends und Ankunft in Breslau um 10 U. 33 Min. Abends Expreßzüge mit Wagen I.—III. Klasse und zwar nicht wie im Vorjahre nur bis 31. August, sondern während der vollen Dauer des Sommerfahrplans, also bis ult. September. Auf den Stationen Schmolz, Mettkau, Gottesberg, Merzdorf wird auf der Tour nach Hirschberg nur nach Bedarf, in Ingramsdorf, Fellhammer, Wittgendorf und Schildau überhaupt nicht gehalten, während auf der Tour von Hirschberg nach Breslau in Schildau, Merzdorf, Wittgendorf, Gottesberg, Fellhammer, Ingramsdorf gar nicht und in Mettkau und Schmolz nur facultativ gehalten wird.

=ßß= **Eisenbahn-Abonnementskarten für Schüler zum Besuch von Bade-Anstalten.** Nach einer diesbezüglichen Publication der Königlichen Eisenbahn-Direction Breslau erfolgt die Ausstellung von Abonnementskarten für Schüler höherer und niederer Unterrichtsanstalten an Orten, an denen sich keine Schwimm- und Badeanstalten befinden, zum Besuche nahe gelegener Fluß- oder Seebadeanstalten vom 1. Juni d. J. ab durch die qu. Bahnbehörden. Diesbezügliche Anträge sind an den Billetschaltern zu bewirken.

—r— **Eisenbahn-Schlafwagen.** Die in den Nachtcourierzügen von Berlin bis Oderberg und umgekehrt laufenden Schlafwagen werden vom 1. Juni d. J. ab nur noch von Breslau bis Berlin und von Berlin bis Breslau verkehren.

* **Die Bresl. Stenographische Gesellschaft Arends** eröffnet am 3. Juni cr. einen neuen Unterrichtscursus. (Näheres siehe Inserat.)

=ßß= **Flußregulirungen.** Behufs Regulirung der wüthenden Neisse im Kreise Jauer und der schnellen Neisse im Kreise Bolkenhain hat eine Besichtigung beider Flußläufe durch den königlichen Meliorations-Bau-Inspector v. Münstermann stattgefunden; die Regulirung ist als dringend wünschenswerth bezeichnet worden.

=ßß= **Von der Oder-Schifffahrt.** Die Oder ist hier bedeutend angeschwollen. Durch das Anwachsen des Wassers ist die Schifffahrt im Ober- wie im Unterwasser sehr rege geworden; aus Oberschlesien (Kosel, Oppeln, Brieg, Ohlau) sind Verdeckschiffe mit verschiedenen Ladungen hier durchpassirt, auch fünf Stück Ziegelkähne sind von Krempa eingetroffen, welche am Schlunge ihre Ladung löschen. Während in Oberschlesien Walzeisen und Blei zu verladen ist, mangelt es im Unterwasser an Ladung. Eine größere Anzahl leerer Fahrzeuge liegt daselbst vor Anker und wartet auf Ladung. — Der Regierungsdampfer soll in kurzer Zeit eine Strombereisung unternehmen.

* **Die Regengüsse,** welche am Sonnabend Nachmittag im Gefolge des Gewitters niedergingen, haben im südlichen Theile der Stadt, namentlich im Südosten, Ueberfluthungen der Straßen herbeigeführt. Besonders hatten darunter zu leiden die Vorwerk-, Palm-, Brüder-, Tauentzien-, Neue Tauentzien-, Grün- und Bahnhofstraße, wo das Wasser nicht in das Canalnetz abzufließen vermochte. Mehrfach stieg der Schlamm der durch den Zufluß aus den benachbarten Straßen überfüllten Canäle aus den Schlammfängen auf und ergoß sich über die Straße in die Keller- und niedrig gelegenen Parterreräumlichkeiten. Wie uns mitgetheilt wird, hat eine Anzahl von Grundbesitzern der Ohlauer Vorstadt sich beschwerdeführend an die der Communalverwaltung vorgesetzten Behörden gewandt, um eine Verbesserung des Canalsystems in den südlichen Stadttheilen zu erwirken.

* **Besichtigung der Unwetterschäden.** Aus Reichenbach in der Oberlausitz wird uns unterm 30. Mai geschrieben: Die Herren Oberpräsident von Seydewitz, Regierungspräsident Prinz Handjery und Landrath von Seydewitz besichtigten am vorigen Sonnabend gemeinschaftlich die von dem am 17. d. M. hier und in der Umgegend niedergefallenen Wolkenbruch angerichteten Schäden. Die Ortschaften Arnsdorf, Hilbersdorf und Nieder-Reichenbach sind am meisten durch das Unwetter heimgesucht worden. Zur Wiederherstellung der Wege und Brücken bewilligte der Provinzial-Ausschuß einen Beitrag von 3200 M. Die Chausseen nach Görlitz und Löbau mußten damals gesperrt werden, durch Nothbrücken wurde jedoch die Communication schleunigst hergestellt. Die Kreisstraße nach Königshain wird in nächster Zeit dem Verkehr wieder übergeben werden.

=ßß= **Blitzschlag.** Das am Sonnabend in den Nachmittagstunden niedergegangene Unwetter hat insbesondere vor dem Ohlauer Thore stark gewüthet. Hierbei ist ein kalter Blitzschlag in eine Giebelstube des Wohnhauses in der Weiß'schen Handelsgärtnerei gefahren, ohne jedoch besonderen

---

dichterischen Genius, ist es, deren Mangel die Novellen Ernst von Wildenbruchs, ihrer sonstigen Vorzüge ungeachtet, doch einer nachhaltigeren Wirkung beraubt. Auch seine neueste Erzählung „Der Astronom" in „Westermann's Monatsheften" hat an diesem Punkte ihre Achillesferse: Ihr Reiz liegt hauptsächlich in der dramatischen Gewalt einzelner Situationen und Katastrophen. Daß diese gleichwohl mehr die Nerven als das Herz erschüttern, kommt eben daher, weil seine Figuren keine wirklichen Menschen sind, sondern hohle Marionetten, „die prächtig in Charaktermasken prunken". Im Handumdrehen schlägt bei ihnen Interesse in Langeweile, Neigung in Gleichgiltigkeit, Liebe in Haß und Haß in Liebe um, ohne daß diese inneren Wandlungen anders als in ganz äußerlicher, meist grob sinnlicher Weise psychologisch motivirt würden. So vermögen sie keinen rechten Glauben und eben deshalb auch keine tiefere Antheilnahme zu erwecken. — An Wildenbruchs Art erinnert, namentlich durch den phantastisch grellen Schluß, eine von der Gluth des Südens durchlohte Novelle „Das Kreuz der Liebe" von Hermann Friedrichs in Messina, welche in „Nord und Süd" enthalten ist. Nordisch nüchtern, aber mit feiner Beobachtungsgabe der Wirklichkeit entnommen, ist eine Erzählung aus dem Arbeiterleben „Das Recht der Liebe" von L. Westkirch in der „Deutschen Revue". Nennen wir schließlich noch „Die kleine Madonna" von Paul Lindau, eine ziemlich gewöhnliche „Berliner" Geschichte, und den „Pfarrer von Positano", ein Witz und Laune sprühendes Reise-Feuilleton von Carl Vogt (beides in „Nord und Süd"), so wäre die Zahl der novellistischen Beiträge erschöpft, falls man nicht etwa ein größeres formenschönes Gedicht in jambischen Trimetern, „Carina Bionda" von Willy Kastner (in „Nord und Süd") als „Novelle in Versen" gelten lassen und jenen an die Seite setzen will. Noch eine zweite Dichtung enthält dieselbe Monatsschrift, einen tiefsinnigen Dialog „Prometheus und Ahasverus" von dem schwedischen Denker, Dichter und Forscher Victor Rydberg in Stockholm.

Von den wissenschaftlichen Essays, auf welche sich hier ein näheres Eingehen verbietet, seien nur einige als besonders beachtenswerth hervorgehoben. Rudolf Gneist erörtert in der „Deutschen Revue" die heutige Lage der englischen Verfassung nach den drei Reformbills von 1832, 1867 und 1885 und die irische Frage, Professor Geffcken schildert in der „Deutschen Rundschau" die politisch-militärische Stellung des britischen Weltreichs. Von noch größerem Interesse ist die Musterung, welche ein hervorragender Militärschriftsteller, Major a. D. Otto Wachs, ebenda in einem „Unsere Grenzen" überschriebenen Artikel über die Bollwerke abhält, welche Natur und Kunst zwischen uns und unseren Nachbarn zu Vertheidigung und Angriff aufgeführt hat. In geistvoller Weise verbreitet sich Lothar Bucher in der „Deutschen Revue" über politische Kunstausdrücke und giebt namentlich eine Geschichte des Ausdruckes „Oeffentliche Meinung", der heute zu unserem täglichen Brot gehört und vor hundert Jahren in der deutschen Sprache noch fehlte. Schiller war es, der das Wort zuerst in seiner Maria Stuart gebrauchte, offenbar als Uebersetzung von l'opinion publique, das sich wiederum zuerst bei Rousseau, auffälligerweise nicht im contrat social, sondern in der Nouvelle Héloïse und zwar im verächtlichen Sinne angewandt findet. Die Einführung des Ausdrucks in die Sprache des gewöhnlichen Lebens erfolgte durch Necker, der 1784 in einer Denkschrift sagte: „Die meisten Ausländer können sich kaum eine Vorstellung machen von der Autorität, welche in Frankreich heute die öffentliche Meinung ausübt; sie begreifen schwer diese unsichtbare Macht, welche bis in den Palast des Königs befiehlt. Es ist aber so." Die Höflinge begriffen schnell, wie folgenschwer es sein mußte, daß ein Minister dies ausgesprochen. Man sagte dem Könige: „Wenn die öffentliche Meinung des Herrn Necker das Uebergewicht bekäme, so müßten Ew. Majestät sich darauf gefaßt machen, diejenigen befehlen zu sehen, welche gehorchen, und umgekehrt." Und sie bekam das Uebergewicht, und Ludwig XVI. bewilligte am 27. December 1788 eine doppelte Vertretung des dritten Standes „parceque sa cause est liée aux sentiments généraux et qu'elle aura toujours pour elle l'opinion publique". Seit jener Necker'schen Denkschrift begegnet man überall und immer häufiger der opinion publique, in Flugschriften, in den Arbeiten der Staatsmänner, in den Instructionen der Wähler für die Abgeordneten, in den Reden, die in der National-Versammlung oder an den Kaffeetischen im Palais Royal gehalten wurden. Von jener Zeit datirt die „Souveränetät der öffentlichen Meinung", und ihr wurde einer der fünf Schalttage des republikanischen Kalenders gewidmet.

In welcher Weise sich übrigens schon im Alterthum die öffentliche Meinung Geltung verschaffte, darüber belehrt ein Aufsatz von Gottlob Egelhaaf (in der „Deutschen Rundschau"), welcher auf Grund der neuerdings immer systematischer vervollständigten Ausgrabungen ein höchst anziehendes Bild von den „Gemeindewahlen in Pompeji" gewährt, welche etwa im März des Jahres 79 nach Christi Geburt stattgefunden haben mögen. Man hat nämlich zahlreiche Inschriften entdeckt, welche sich als Empfehlungen der verschiedenen um das Duumvirn- und bezw. Aedilen-Amt candidirenden Bewerber herausstellten. Ein Bäcker, J. Genialis, scheint sogar die ganze Wand seiner Bude zu derartigen Placaten vermiethet zu haben. Vor allem thätig waren die zahlreichen Gesellschaften, Clubs, Innungen u. s. w. So nominirten die pistores, die Bäcker, einen Standesgenossen mit der Empfehlung: panem bonum fert, er liefert gutes Brot. Auch die Freigelassenen, ferner die Frauen und selbst die Göttinnen mischten sich in den Wahlkampf, wenigstens besagt eine Inschrift: „Venus Casellium aedilem, Venus verlangt den Casellius als Aedilen." Die seribibi oder Spättrinker, welche in der Kneipe eines gewissen Edone zechten, auf welcher man liest: „Edone sagt: Hier wird um ein Aß getrunken. Wenn Du zwei Aß zahlst, so erhältst Du besseres Getränk. Wie viel mußt Du zahlen, wenn Du Falerner trinken willst?" — diese seribibi stimmen einhellig für M. Cerinnius Vatia, woraus zu schließen, daß dieser Biedere auch nicht zu früh vom Becher aufstand. Zwei Thüren weiter preisen die furunculi (kleine Diebe) und dormientes universi (alle Schlafmützen) ihre Candidaten an, wahrscheinlich Spitznamen des nämlichen Zechclubs. In den letzten Tagen vor der Wahl wurde natürlich mit aller Macht gearbeitet. Nun bedeckten sich erst die Wände und Mauern mit Anschlägen, die Maler hatten alle Hände voll zu thun. Der Kosten der Inschriften zahlten wohl meist die Candidaten. Im übrigen bestanden strenge Vorschriften gegen Wahlbestechung. Doch gab es andere Kniffe, die sich gesetzlich nicht verbieten ließen, namentlich wurde ein ausgiebiger Stimmenschacher betrieben. Zweierlei aber ist bemerkenswerth: einmal, daß die Beamten sich aller Wahlbeeinflussung enthielten, und sodann die vollendete Höflichkeit, mit welcher der Wahlkampf geführt wurde. Nirgends begegnet ein schmähender Angriff auf den Gegner. Man sieht, unsere heutigen Wahlen könnten in beiden Beziehungen von den pompejanischen lernen!

Auch die biographischen und autobiographischen Beiträge bieten manches Neue und Schöne, oder auch Bekanntes in neuer Gruppirung und Beleuchtung. So faßt Friedrich Althaus in „Nord und Süd" die Ergebnisse der erstaunlich rasch anwachsenden einschlägigen Literatur zu einem abgerundeten Lebensbilde von Thomas Carlyle zusammen. Fanny Lewald setzt in „Westermanns Monatsheften" ihre „Erinnerungen an Heinrich Heine"

Schaden anzurichten. Mehrfache Sprünge zeigen den Gang des Blitzes. Eine in der Thür stehende Dame wurde nicht einmal betäubt, ebensowenig die im Zimmer befindlich gewesenen frei umherflatternden Lachtauben.

* **Vom Fischmarkt.** [Wochenbericht von E. Huhndorf.] In Folge der Feiertage war das Stadt-, sowie das Provinzgeschäft äußerst animirt, so daß bei geringem Fangresultat die Zufuhren von Hecht, Zander, großen und kleinen Krebsen nicht annähernd den Bedarf deckten. Lachs, Rheinsalm, Seezungen, lebende Karpfen, Forellen und Hummern waren genügend vorhanden und wurden glatt geräumt, auch traf ein Transport lebender Stettiner Hechte ein, welche zu hohen Preisen willig Käufer fanden. Preise wie folgt: Rheinsalm 200—220, Lachs 120—150, Steinbutt 100, Seezunge 100—120, Zander 80—120, Hecht 70—80, leb. Aale 150, Karpfen 80, Hummer 190—220 Pf. per Pfund, lebende Gebirgsforellen 50 bis 200 Pf. per Stück.

+ **Zur Ermittelung.** Am 16. des vorigen Monats, Abends gegen 10 Uhr, wurde der Schlossergeselle Wilhelm Thieme von dem Arbeiter Johann Knoblich durch einen Messerstich schwer verwundet, so daß Th. am 28. Mai in Folge seiner Verwundung im Allerheiligen-Hospital verstarb. Knoblich, welcher sich in Untersuchungshaft befindet, hat bei seiner Verfolgung auf der Kleinen Scheitnigerstraße das von ihm benutzte Messer in der Gegend des Friedhofes weggeworfen, und dieses Messer soll von einer weiblichen Person gefunden worden sein. Die Finderin wird nunmehr aufgefordert, dieses Messer im Bureau Nr. 10 des Polizei-Präsidiums abzuliefern.

+ **Vermißt** wird seit dem 9. Mai der 50 Jahre alte Lederfärber August Kriesch, Kohlenstraße Nr. 11, wohnhaft. Man vermuthet, daß sich derselbe, da er seit längerer Zeit an Schwermuth litt, ein Leids angethan hat. K. ist von mittelgroßer Statur, hat dunkelblondes Haar und war mit braunem Rock, schwarzen Hosen, schwarzem Hut und Ledergamaschen bekleidet. An seinem rechten Arm befinden sich die Buchstaben A. K. tätowirt.

+ **Ertrunken.** Am 27. Mai fuhr der auf der Schmiedebrücke Nr. 42 wohnhafte Tischlergeselle Adolf Pawlick von dem Grundstück seines Meisters Matthiasstraße Nr. 8 auf der Oder mit einem Kahne nach der Gneisenaubrücke zu. An der Schleuse bei der Vorderbleiche gerieth der des Ruderns unkundige Tischler in die Strömung, der Kahn stürzte um und der Geselle ertrank. Sein Leichnam wurde vom Strome fortgerissen und konnte bis jetzt noch nicht aufgefunden werden.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurden einem Fleischermeister von der Matthiasstraße aus erbrochenem Laden die Summe von 8 Mark, einem Schuhmachergesellen von der Harrasgasse ein Paar neue Ledergamaschen, einem Eisenbahn-Assistenten von der Kirchstraße ein goldenes Pince-nez, einer Arbeiterwittwe von der Berlinerstraße ein Portemonnaie mit 4 Mark Inhalt, einer Kaufmannsfrau von der Friedrich-Wilhelmsstraße ein goldener Diamantring. — Am 28. Mai, Abends, kamen zwei Knaben in das Wurstgeschäft eines Fleischermeisters auf der Rosenthalerstraße und forderten Knoblauchwurst. Als die anwesende Verkäuferin in den Wurstkessel griff, um die gewünschte Wurst herauszunehmen, entwendeten die jugendlichen Diebe zwei auf einem Teller ausliegende Würste und ergriffen damit die Flucht. Leider konnten die Knaben nicht eingeholt werden. — Beschlagnahmt wurde bei dem verhafteten Haushälter Otto Wagner eine Violine mit Kasten. — Gefunden wurde ein Opernglas mit Futteral, welches im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt wird.

Rennen auf der Bahn bei Scheitnig.

Der Schlesische Herren-Reiter-Verein hielt heute am 31. Mai, Nachmittags 3 Uhr, auf der Rennbahn bei Scheitnig sein diesjähriges Meeting ab. Bei bestem Wetter hatte sich hierzu ein sehr zahlreiches Zuschauerpublikum eingefunden, welches die Rennbahn in dreifacher Reihe umstand. Auch die Tribüne war von den Mitgliedern des schlesischen Adels stark besucht und ein reicher Damenflor zierte die erste Rangloge. Das Trompeter-Corps des Leib-Kürassier-Regiments concertirte. Das Schiedsgericht bestand aus dem Major Grafen v. Sierstorpff, Grafen v. Schmettow, Rittmeister Frhr. v. Stosch, G. v. Ruffer, Rittmeister Brinckmann. — Richter: Grafen v. Schmettow, G. v. Ruffer. — Ordnung auf der Bahn: Erbprinz v. Ratibor, Rittmeister v. Kleist, Rittmeister Freiherr v. Stosch. — Leitung der Jagdrennen: Prem.-Lieut. v. Koppy, Prem.-Lieut. v. Schalscha. — Start: Prem.-Lt. Frhr. Boy, Prem.-Lieut. Schröter. — Waage: Prem.-Lieut. Frhr. v. Sauerma, Prem.-Lieut. von Schalscha.

Die Rennen nahmen folgenden Verlauf:

I. Versuchs-Rennen.

Preis 200 M. dem ersten, 50 M. dem zweiten Pferde. Für 3jährige und ältere Pferde aller Länder. 10 M. Einsatz. Distanz ca. 1200 M., freie Bahn. (6 Unterschriften.) Am Start erschienen 1) Mr. Rolands br. H. „Roland“ v. Hymenäus a. d. Oblation, 3jähr., geritten von Lieut. von Schleinitz (4. Drag.). 2) Prem.-Lt. von Koppy's (8. Drag.) F. W. „Vinador“ v. Kettledrum a. d. Violante, Reiter Besitzer.

Als Sieger ging 1) geritten von Lt. von Schleinitz (4. Drag.) hervor, der leicht um eine Länge siegte.

II. Bauern-Rennen.

Für Pferde im Besitz von ländlichen Besitzern der Provinz Schlesien und von solchen zu reiten. Preis 100 M. dem ersten, 50 M. dem zweiten, 25 M. dem dritten Pferde. Ohne Gewichtsausgleichung. Distance 750 Meter. Zu rennen am Pfosten. Am Start erschienen: 1) Gutsbesitzer Fritz Berndt aus Brockau br. H.; 2) Gutsbesitzer Paul Scholtz aus Nadwanitz Sch. Wallach und 3) Gutsbesitzer Gelke aus Poln. Peterwitz br. Wallach. Nr. 1 trug den Sieg davon.

III. Hürden-Rennen.

Preis 300 Mark dem ersten, 50 Mark dem zweiten Pferde. 20 Mark Einsatz, halb Reugeld. Distance ca. 1500 Meter. Die Einsätze und Reugelder zwischen dem ersten und zweiten Pferde getheilt, nach Abzug des doppelten Einsatzes für das dritte Pferd. 8 Unterschriften. Auf der Bahn erschienen nur 4 Pferde, und zwar: 1) Lt. Graf von Schwerin's (8. Drag.), dkbr. St. Beauty, von Hospodar a. D. Mermaid. 2) Lt. v. Wentzky's (4. Hus.) br. H. „Rebenty“ von Don Carlos a. d. Mlle. St. Igny. 3) Lieut. Frhr. v. Schleinitz's (4. Drag.) br. St. „Wolga“ von The Palmer a. d. Valerie, 6 jähr. 4) Prem.-Lieut. von Koppy's (8. Drag.) F.-St. „Balletdame“ von Maskenball, Hlbl. Sieger war Lt. v. Wentzky's br. H. „Rebenty“ um vier Längen gegen Frhr. v. Schleinitz's br. St. „Wolga“.

IV. Verkaufs-Steeple-chase.

Preis 800 M. 10 M. Einsatz. Der Sieger ist für 1500 M. käuflich. Der Sieger wird nach dem Rennen öffentlich versteigert. Der eventuelle Mehrbetrag beim Verkauf fällt der Vereinskasse zu. Distance ca. 2000 Meter. Dem zweiten Pferde zwei Drittel, dem dritten Pferde ein Drittel der Einsätze und Reugelder. (9 Unterschriften.)

Am Pfosten erschienen nur 4 Pferde, und zwar: 1) Lt. Gr. Rothkirch's (4. Drag.) dklbr. Stute „Kettle“ von Cymbal a. d. Our Mary Ann. 1500 Mark. 2) Lt. v. Prittwitz's (Leib-Cür.) br. W. „Elfe“ von King Lud a. d. Elfknot (geritten von Lt. von Lieres, Leib-Cür.) 1100 M. 3) Rittmeister von Senden's (8. Drag.) F.-W. „Der Herr Major“ Hlbl. (geritten von Lt. Gr. von Schwerin, 8. Drag.), 1800 M. 4) Lt. Frhrn. von Schleinitz's (4. Drag.) br. St. „Reflection“ von Speculum a. d. Ruse 6jähr. (geritten vom Besitzer), 1500 M.

Beim ersten Umlauf um die Bahn trennte sich beim Tribünentiefsprung Lt. Frhr. v. Schleinitz von seinem Pferde, ohne irgend welchen Schaden zu nehmen.

Unweit des Zoologischen Gartens brach Rittmeister von Senden's Fuchs-Wallach „Der Herr Major“, Graf v. Schwerin (8. Dragoner) Reiter, aus, sprang über den die Bahn umschließenden Zaun ins Publikum, und verletzte den früheren Postsecretär, jetzigen Kohlenkaufmann Dietrich, der einen doppelten Armbruch erlitt, und außerdem noch zwei Zuschauer, die per Droschke nach der Stadt gefahren werden mußten. Wie wir hören, sind die Verletzungen der beiden letzteren Personen nicht gefährlich.

Sieger war Gr. Rothkirch's dkbr. Stute „Kettle“ um 7 Längen gegen von Prittwitz's br. W. „Elfe“. Das siegende Pferd wurde vom Eigenthümer zurückgekauft.

V. Handicap-Steeple-Chase.

Preis 600 M. Dem ersten 100 M., dem zweiten 50 M., dem dritten Pferde 20 M. Einsatz; halb Reugeld. Distance ca. 3500 Meter. Die Einsatz- und Reugelder zwischen dem ersten und zweiten Pferde getheilt, nach Abzug eines doppelten Einsatzes für das dritte Pferd. (10 Unterschriften.) Es erschienen auf der Rennbahn nur 4 Pferde, und zwar: 1) Lieut. a. D. Winkels (3. Drag.) F.-W. „Cadichon“ von Vertugadin, a. d. Cadijette. 2) Lt. v. Wentzky's (4. Hus.) br. H. „Rebenty“ v. Don Carlos, a. d. Mlle. St. Igny. 3) Lt. Websky (8. Drag.) F.-W. „Fossil“ v. Julius Cäsar, a. d. Valeria. 4) Frhr. E. v. Falkenhausen's br. Stute „Sunrise“ v. Przedswit, a. d. Surprise.

Sieger war Lt. v. Wentzky's (4. Hus.) br. Hengst „Rebenty“ über Lt. v. Winkels F.-W. „Cadichon“ um 3 Längen.

Mit den Klängen des Hohenfriedeberger Marsches erreichte das Rennen seine Endschaft.

= **Grünberg,** 30. Mai. [Begräbniß des Rectors Deckwer. — Drohender Frost. — Zum Ehrenmitglied ernannt. — Eisenbahnangelegenheit. — Personalien.] In der Pfingstwoche fand hier das Begräbniß des so plötzlich verstorbenen Rectors Herrn Deckwer statt. Die großartigen Blumenspenden, die unübersehbare Menge, welche trotz des Regenwetters den Dahingeschiedenen auf seinem letzten Gange begleitete, die ergreifende Leichenpredigt des Pastors prim. Altenburg, legten beredtes Zeugniß ab von der Liebe und Anerkennung, welche sich der Verstorbene während seines Wirkens in der hiesigen Stadt erworben hat. — Das Thermometer sank in der verflossenen Nacht fast bis zum Nullpunkt, doch ist glücklicher Weise der drohende Frost noch einmal an unseren endlich wieder einmal zu schönen Hoffnungen berechtigenden Weinbergen ohne Nachtheil vorübergegangen. — Der Grünberger Bienenzüchterverein hat Herrn Bürgermeister Dr. Fluthgraf hierselbst zu seinem Ehrenmitglied ernannt und zwar in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um das erfolgreiche Gelingen der 8. Wanderversammlung schlesischer Bienenzüchter, welche am 1. und 2. August v. J. hier stattfand. Ein in der Lithographiranstalt von J. Fiedler hierselbst kunstvoll hergestelltes Diplom wurde gestern Herrn Dr. Fluthgraf von dem Vereinsvorstand überreicht. — Unsere Stadt ist bisher bei allen Bahnbauten sehr stiefmütterlich behandelt worden. Damit nun bei dem bevorstehenden Bau der Niederlausitzschen Eisenbahn (Bautzen-Züllichau) Grünberg Anschlußstation werde, werden zur Zeit alle Hebel in Bewegung gesetzt. Auch der vor einiger Zeit hier gegründete Bürgerverein ist in diesen Tagen der Angelegenheit näher getreten; er hat an den Magistrat eine Petition gerichtet, in welcher um Einsetzung einer Commission aus Magistratsmitgliedern, Stadtverordneten und sonstigen Vertretern der Bürgerschaft ersucht wird, damit diese dem Eisenbahnproject ihre Aufmerksamkeit und Thätigkeit widme. — In dem benachbarten Schweinitz ist an Stelle des nach Poln.-Nettkow übersiedelten Pastors Sommer Herr Pastor Jäckel zum Ortsgeistlichen erwählt worden. Seine Amtseinführung erfolgte kurz vor Pfingsten durch Herrn Superintendenten Gössel-Günthersdorf.

* **Sagan,** 31. Mai. [Die Barnasch-Affaire] im Kriegerverein zu Sagan (in welchem bekanntlich der herzogl. Kammerdirector Major a. D. von Hugo, bei Gelegenheit der 90. Geburtstagsfeier des Kaisers sich in mißbilligenden Weise über das Verhalten der liberaler Bürgerschaft bei den jüngsten Reichstagswahlen ausgesprochen, was jedoch von dem Verein als unpassend zurückgewiesen wurde) hat jetzt verschiedene Nachspiele gehabt. Zunächst haben sämmtliche Offiziere der in Sagan garnisonirenden reitenden Abtheilung des 5. Niederschlesischen Feld-Artillerie-Regiments ihren Austritt aus dem Verein erklärt, und sodann hat der Vorsitzende, Oberstlieutenant Graf Pfeil, sein Amt niedergelegt. Doch es ist dabei nicht geblieben. Dieser Tage hat dem „Boten a. d. R.“ zufolge der Ehrenrath des Vereins die muthmaßlichen Verfasser eines Zeitungs-Inserats, welches bald nach der Affaire gegen das Hineintragen von Parteipolitik in den Kriegerverein gerichtet worden war, in dem letzten General-Appell aus dem Verein ausgeschlossen.

□ **Sprottau,** 30. Mai. [Verhaftung.] Gestern erfolgte die Verhaftung des Buchhalters M., welcher seinem früheren Chef, dem Fabrikbesitzer Schwenk im Laufe einiger Jahre die Summe von 12 000 bis 15 000 M. unterschlagen haben soll. Der Geschädigte wird erfreulicher Weise nur einen geringeren Theil des Geldes einbüßen, da bei dem Verhafteten ca. 5000 M. vorgefunden worden sind und letzterer noch ein Sparkassenbuch, das auf 6000 M. Einlage lautet, besitzt.

s. **Waldenburg,** 30. Mai. [Zimmer- und Maurermeister Gewiese †.] Am 28. Mai cr. starb der in weiten Kreisen hochgeachtete Mitbürger unserer Stadt, Zimmer- und Maurermeister Gewiese, geboren am 18. Juni 1832. Als junger, thatkräftiger Mann ließ sich derselbe vor 30 Jahren in Waldenburg nieder, und hat sich im Laufe der Zeit eine Existenz gegründet, die Zeugniß ablegt von einer rastlosen Thätigkeit und großen Berufskenntniß. Während Zimmermeister Gewiese mehrere Jahre hindurch als Mitglied des Magistrats- und Stadtverordneten-Collegiums der Commune nicht zu unterschätzende Dienste erwiesen, hat er auch als Mitglied der evangelischen Gemeindevertretung die kirchlichen Interessen nach Kräften fördern helfen. Dem bei ihm beschäftigten Personal war er ein leutseliger Arbeitgeber, den Armen ein stiller Wohlthäter. Biederkeit und Herzensgüte waren die Grundzüge seines Charakters. Vor Kurzem von Montreux (Schweiz) zurückgekehrt, wo der nunmehr Dahingeschiedene zur Kräftigung seiner angegriffenen Gesundheit mehrere Wochen hindurch geweilt hatte, wurde derselbe in der Nacht zum 28. d. Mts. von einem starken Schlaganfall heimgesucht, der noch an dem gedachten Tage Nachmittags um 6 Uhr seinem Leben ein Ende machte. Mittwoch, den 1. Juni, Vormittag um 10 Uhr, findet auf dem evangelischen Kirchhofe die Beerdigung statt.

H. **Saarau,** 29. Mai. [Feuerwehrverbandstag.] Nächsten Sonntag wird hierselbst der Feuerwehrtag des westlich-mittelschlesischen Feuerwehr-Verbandes abgehalten werden. Außer geschäftlichen Mittheilungen, Wahlen ꝛc. stehen folgende Punkte auf der Tagesordnung: 1) Welche verbindliche Kraft haben für die Mitglieder die von den Verbandstagen gefaßten Beschlüsse? 2) Sind die freiwilligen Feuerwehren als solche bei Wassersgefahr ꝛc. zu alarmiren? 3) Auf welche Weise sind die Telegraphenleitungen zur Feuermeldung zu benutzen? 4) Beschlußfassung über das fernere Verhalten des Unterverbandes gegenüber dem Provinzial- und dem preußischen Landesverbande. 5) Können die Verbandsmitglieder Veranlassung geben zur Bildung von neuen benachbarten Feuerwehren und welche Mithilfe können sie dabei leisten? 6) Erledigung der Frage: „Feuerwehr-Schutzwehr?“ Nach den Verhandlungen findet Detail-Exerciren und Hauptübung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr und von 12—2 Uhr Mittagtafel im Gasthof „Zur Hütte“ hierselbst statt. Am Nachmittag begeht die hiesige Feuerwehr ihr 20. Stiftungsfest mit Concert und Tanzkränzchen.

* **Liegnitz,** 28. Mai. [Zur Anwesenheit des Kaisers.] Während für die Kaisertage manche Vorbereitung noch still und geräuschlos, der öffentlichen Kenntniß vorläufig entzogen, ins Werk gesetzt wird, fand heute Morgen mit vollem Spiel und Klang auf dem Haage eine Vorparade statt, zu welcher die Mannschaften des Regiments im Parade-Anzug mit Haarbusch erschienen waren. Bei der Parade-Aufstellung stand das Regiment mit dem Rücken nach den Baracken zu, worauf sich dasselbe zum Parademarsch in Compagniefront formirte und alsdann auch in Regiments-Colonne defilirte. Die heutige Aufstellung dürfte derjenigen am Festtage entsprechen. Gestern Abend fand die vom Herrn Major Zahn einberufene Versammlung der Vorstände der zum Kreis-Krieger-Verbande gehörigen Vereine statt. Außerdem hatten sich auch Vertreter des Königs-Grenadier-Vereins eingefunden. Letzterem Verein wurde die Betheiligung an der Parade, obgleich derselbe nicht dem Kreis-Krieger-Verbande angehört, gestattet, da derselbe beim Regiments-Commando bereits wegen Betheiligung an der Parade vorstellig geworden ist. Sämmtliche Vereine stellen sich auf dem linken Flügel des Regiments auf; die Reihenfolge ist durch das Loos bestimmt worden. Zuerst kommt der Wahlstätter Verein, dann der Verein ehemaliger Königs-Grenadiere, Landwehr-Verein, Kriegerbund und Kriegerverein. Die Vereine versammeln sich gegen 10½ Uhr auf der Haagstraße und marschiren dann geschlossen auf den Paradeplatz Musik darf von keinem Verein auf den Paradeplatz mitgebracht werden. Der Antrag des Vereins ehemaliger Königs-Grenadiere, zunächst am linken Flügel des Regiments Aufstellung zu erhalten, wurde abgelehnt, da sich auch in anderen Vereinen viele ehemalige Königs-Grenadiere befinden, und diese sich dann zurückgesetzt fühlen würden. Von den zum Verbande gehörigen hiesigen Vereinen sollen 60 zuverlässige Mitglieder ausgewählt werden, welche helfen sollen, in den Straßen, durch welche der Kaiser fährt, die Passage frei zu halten; doch wird hierüber in einer späteren Sitzung das Weitere berathen werden. Im königl. Schlosse herrscht ein sehr reges Leben, denn alle Arten von Handwerkern und Arbeitern sind mit großem Eifer bemüht, die Räume herzurichten. Eine vom Ober-Hofmarschall-Amt hierher gelangte Depesche empfiehlt die möglichste Beschleunigung der Arbeiten im Schlosse. Bezüglich der Einfahrt des Kaisers steht nunmehr bestimmt fest, daß derselbe bei seiner Ankunft im Schlosse durch das Hauptportal einfährt, während er bei den übrigen Ausfahrten den Weg durch den Garten benützen wird. — Daß man im Schlosse auf eine größere Zahl von Gästen rechnet, dürfte daraus hervorgehen, daß seitens des Ober-Hofmarschall-Amtes die Zahl der Betten um ein Dutzend vermehrt worden ist, welche aus dem Breslauer Palais beschafft werden. Wie das „Liegn. Stadtbl.“ meldet, werden die vom Kaiser bewohnten Zimmer im Schloß am 7. und 8. Juni dem Publikum zur Ansicht geöffnet sein. Im Schießhausgarten werden die

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

fort, welche zu dem Bilde des Dichters manchen liebenswürdigen Zug hinzufügen. In der „Deutschen Rundschau“ wird von Alfred Dove eine Probe der in Leopold von Ranke's Nachlaß vorgefundenen Lebenserinnerungen, welche der Sammlung seiner Werke einverleibt werden sollen, und zwar ein kurzer Abriß mitgetheilt, welchen Ranke im October 1863 in Venedig, das ihn ganz besonders an die Vergänglichkeit des menschlichen Lebens mahnte, seinem Sohne Otto in die Feder dictirte. Die drei Capitel umfassen die Zeiten der Kindheit, den Aufenthalt auf zwei Klosterschulen zu Donndorf und Schulpforte, und die Universitätsjahre. — Zwei Publicationen aber sind es, welche eines ganz besonderen Hinweises würdig erscheinen. Die Eine ist eine gelegentlich des Börne-Jubiläums vorgetragene Gedenkrede auf „Jeannette Straus-Wohl“ von Gottlieb Schnapper-Arndt, einem Neffen ihres Gatten, welchem hierfür wichtiges inedirtes handschriftliches Material zu Gebote stand. Jeannette Wohl ist am 16. October 1783 geboren. Sie war die dritte von vier Schwestern; ihren Vater hatte sie bereits in ihrem zehnten Lebensjahre verloren. Zweiundzwanzig Jahre alt, war sie mit Leopold Otten in die Ehe getreten, hatte aber bald erkannt, daß sie an seiner Seite nie glücklich werden könne. Sie ließ sich scheiden und legte sich ihren Familiennamen wieder bei. Im Jahre 1816 lernte sie Börne kennen, und von da ab bis zu seinem Tode währte zwischen beiden ein Seelenbund, dem weder der Fluß der Zeit, noch häufige räumliche Trennung an Innigkeit etwas zu rauben vermochte, der nie eine Unterbrechung, nie eine Trübung erfahren hat. Sie war es, die zur Ausführung und Durchführung seiner meisten Arbeiten den Impuls gegeben. Sie war sein Gedächtniß und sein literarisches Gewissen, und sobald irgend ein Project seiner Feder entflohen, bewahrte sie es auf, um immer wieder darauf zurückzukommen. Sie ist die intellectuelle Urheberin der berühmten „Pariser Briefe“. Sie war allezeit seine Ratherin und Pflegerin, sein kluger und vorsorglicher Finanzminister. Wie es kam, daß dieses ideale Verhältniß nicht zum innigsten Verbande, zur Ehe, führte, ist heute schwer festzustellen. Neben einer inneren Zaghaftigkeit ihrerseits, an der Natur des Bündnisses, so wie es einmal war, etwas zu ändern, scheinen auch äußere Hindernisse, wie die Verschiedenheit der Confessionen, mitgewirkt zu haben. Noch merkwürdiger ist freilich, daß sie später in ihrem fünfzigsten Lebensjahre einen anderen jüngeren Mann, Salomon Straus, heirathete, dem ihr Herz sich in spät erblühender Neigung zugewandt hatte. Ihrer Liebe und Treue für Börne that diese Heirath jedoch keinen Abbruch, vielmehr verbrachte Börne seine letzten Lebensjahre im Heim der beiden Gatten, ohne daß der „große Galeotto“ die Reinheit dieses Zusammenlebens anzutasten wagte. Die hierauf bezüglichen Briefe Jeannettens wird Niemand ohne Rührung lesen. Sie wurde auch die Erbin und die treueste und verständnißvollste Herausgeberin von Börne's Nachlaß, wobei sie ihr Gatte treulich unterstützte. Ihre Erscheinung war anmuthig, ihr Organ von gewinnendem Wohllaut, ihre Bildung auf der Höhe jener Zeit. „In dem Briefe, den ich heute von Ihnen erhalten“, sagt Börne einmal, „sind mehr Fehler, als Sie selber haben — nämlich einer.“ Unübertroffen aber war ihre Herzensgüte, Sanftmuth und Liebenswürdigkeit, die sie als reinste Verkörperung hingebender Weiblichkeit erscheinen lassen.

Die andere Publication, von der wir oben sprachen, ist eine Reihe von Briefen Richard Wagner's, welche Frau Eliza Wille, geb. Slomann, mit reichen Erläuterungen und Erinnerungen in der „Deutschen Rundschau“ zum Ausdruck bringt, welche einen werthvollen Ausschnitt aus Wagner's Lebensgeschichte und interessante Beiträge zu seiner Charakteristik enthalten, daneben auch eine Reihe anderer geistiger Capacitäten vorführen und zugleich, was nicht den kleinsten Reiz der Memoiren ausmacht, unabsichtlich einen Einblick in das seelenvolle Gemüthsleben der Verfasserin, einer sechs- und siebzigjährigen Greisin von hervorragender Geistes- und Herzensbildung, gewähren. Es sind zwei Perioden aus Wagner's wechselvoller Laufbahn, in denen er mit der Familie Wille in enger Beziehung stand, einmal die Zeit von 1852 bis 1855, welche er als politischer Flüchtling mit Georg Herwegh in Zürich verbrachte, von wo aus er oft in das trauliche Heim der Freunde im benachbarten Mariafeld hinüberkam. Ebendort suchte er im März 1864 ein sommerliches Asyl, um nach Widerwärtigkeiten und Drangsalen aller Art sich zu erholen und neue Kraft zum Widerstande und künstlerischen Schaffen zu gewinnen. Er befand sich damals in einem Zustand tödtlicher Verstimmung und fieberischer Erregung, dessen gepreßte Schwüle auch die Erinnerungen der Frau Wille wie ein Gewitterhimmel überwölkt. Kaum hatte er jedoch Mariafeld verlassen, als jene ungeahnte bedeutungsvolle Wendung eintrat, welche ihn mit einem Male aus tiefster Niedergeschlagenheit in die Schwindelhöhe eines traumhaften Glückes emporriß. Doch hören wir ihn selbst. Er schreibt am 4. Mai 1864 aus München: „Theuerste Freundin! Ich wäre der undankbarste Mensch, wollte ich Ihnen nicht sofort mein grenzenloses Glück melden! Sie wissen, daß mich der junge König von Baiern aufsuchen ließ. Heute wurde ich zu ihm geführt. Er ist leider so schön und geistvoll, seelenvoll und herrlich, daß ich fürchte, sein Leben müsse wie ein flüchtiger Göttertraum in dieser gemeinen Welt zerrinnen. Er liebt mich mit der Innigkeit und Gluth der ersten Liebe. Er kennt und weiß alles von mir und versteht mich, wie meine Seele. Er will, ich soll immerdar bei ihm bleiben, arbeiten, ausruhen, meine Werke aufführen; er will mir Alles geben, was ich dazu brauche; ich soll die Nibelungen fertig machen, und er will sie aufführen wie ich will. Ich soll mein unumschränkter Herr sein, nicht Kapellmeister, nichts als ich und sein Freund. Und dies versteht er Alles ernst und genau, wie wenn wir Beide, ich und Sie, miteinander sprachen. Alle Noth soll von mir genommen sein, ich soll haben, was ich brauche, — nur bei ihm soll ich bleiben. — Was sagen Sie dazu? — Was sagen Sie? — Ist es nicht unerhört? — Kann das Anderes als ein Traum sein? — Denken Sie sich, wie ergriffen ich bin! Tausend herzliche Grüße! Mein Glück ist so groß, daß ich ganz zerschmettert davon bin. Von dem Zauber seines Auges können Sie sich keinen Begriff machen: wenn er nur leben bleibt; es ist ein zu unerhörtes Wunder! — Herzliche Freundschaft an Wille und die Jünglinge! Stets Ihr dankbarer Richard Wagner. Nichts verbreiten! Nichts in die Zeitungen! — Alles ist intim und soll es bleiben.“ — — Wir müssen uns mit dieser Probe begnügen und auf die Lectüre der Briefe selbst verweisen, aus denen, „himmelhoch jauchzend, zum Tode betrübt“, eine Welt widerstreitenden Empfindungen heraustönt, und die Gestalt des wunderbaren Mannes wie von magischem Schimmer umflossen entgegentritt.

H. P.

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

Renovationsarbeiten mit aller Energie betrieben. Das Orchester ist, übereinstimmend mit den Colonnaden, angestrichen und mit bunten Verzierungen versehen worden. Die Ampein in den Colonnaden wurden mit Blumen gefüllt. Die Façade des Schießhauses ist ausgebessert und theilweise mit neuem Anstrich versehen. An der Front nach dem Ausstellungsplatze sind Decorationen von Topfpflanzen und Ziersträuchern angebracht worden, welche von zierlichen Stein-Mosaik-Rändern eingefaßt sind. Das Schießhaus dürfte, damit die Decoration des Saales, der Rampe etc. vollendet werden kann, demnächst für das Publikum gesperrt werden. Die Ausschmückung des Saales führt Herr Tapezier und Decorateur Zimmermann, unter Assistenz mehrerer Gehilfen und einer Abtheilung Grenadiere aus.

P. **Aus der Grafschaft Glatz**, 31. Mai. [Eine amtliche Bekanntmachung. — Schwurgericht.] Im amtlichen Theil des „Neuroder Kreisblattes" vom 28. d. Mts. macht der Königliche Landrath Graf Pfeil unter der Ueberschrift: „Officieller Inhalt der beiden Noten des Herrn Cardinal-Staats-Secretärs Jacobini vom 3. u. 21. Jan. c." Folgendes bekannt:

„Da durch die ultramontanen Blätter, sowie durch die Agitatoren der Centrumspartei der Inhalt obiger Noten entweder verkürzt oder entstellt den katholischen Wählern mitgetheilt worden ist, sehe ich mich veranlaßt, hierdurch nachstehend deren Inhalt zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, damit sämmtliche katholische Wähler, welche — verleitet durch die Agitation des Centrums — einem ultramontanen Candidaten ihre Stimme gegeben haben, wissen, daß sie sich damit im directen Gegensatz zu dem ausdrücklich kundgegebenen Willen ihres geistlichen Oberhauptes Sr. Heiligkeit des Papstes befunden haben. Neurode, den 26. Mai 1887. Der Königliche Landrath. E. Graf Pfeil."

Es folgen nun die bezeichneten Noten. — Montag, den 13. Juni d. J., beginnt im großen Saal des Königlichen Landgerichts zu Glatz die zweite diesjährige Sitzungs-Periode des Schwurgerichts für die Kreise Habelschwerdt, Glatz, Neurode, Frankenstein und Münsterberg und wird 8 bis 9 Tage dauern. Zum Vorsitzenden ist Herr Landgerichts-Rath Schulemann ernannt worden.

⊙ **Neustadt OS.**, 30. Mai. [Generalversammlung des Schlesischen Pestalozzi-Vereins.] In Gegenwart von etwa 200 Festtheilnehmern wurde heut im Diebitsch'schen Saale die 17. Generalversammlung des Schlesischen Pestalozzi-Vereins nach 4 Uhr Nachmittags durch den Vorsitzenden, Herrn Görlitz-Liegnitz, eröffnet. Der Vorsitzende des Localvereins, Herr Heukeshoven-Neustadt, begrüßte die Festversammlung und hieß die Anwesenden herzlich willkommen. Herr Görlitz dankte dem Vereine Neustadt und der hiesigen Bürgerschaft für den freundlichen Empfang, der sich besonders durch den reichen Häuserschmuck bekunde. Der Verein Neustadt gehöre mit zu denjenigen Vereinen, die im abgelaufenen Jahre den größten Mitgliederzuwachs zu verzeichnen haben. Insbesondere sei es auch als ein besonders erfreuliches Zeichen des Wohlwollens anzusehen, daß sich die Zahl der Nichtlehrer beim hiesigen Vereine bedeutend vermehrt hat. Auf Anregung des Vorsitzenden beschließt sodann die Versammlung, dem Ehrenpräsidenten und früheren Vereinsvorsitzenden, Herrn Kratz-Liegnitz, den Dank für ein Begrüßungsschreiben telegraphisch zu übermitteln. Die Feststellung der Präsenzliste ergab, daß von 75 Vereinen 34 durch Delegirte vertreten waren und zwar: Beuthen-Gleiwitz, Breslau Stadt und Landkreis, Falkenberg, Frankenstein, Freiburg, Goldberg, Görlitz, Grottkau, Hirschberg, Landeshut, Langendorf, Lauban, Laurahütte, Liegnitz, Münsterberg, Neisse, Neumarkt, Neustadt, Nikolai, Nimptsch, Obersch-Steuberwitz, Oels, Ohlau, Oppeln, Ratibor, Reichenbach, Rosdzin-Schoppinitz, Sagan, Schweidnitz, Seitenberg, Strehlen, Striegau und Sibyllenort. Dem Jahresberichte ist Folgendes zu entnehmen: Die Zahl der Zweigvereine hat sich um 3 vermehrt: Prausnitz, Seitenberg und Wünschelburg, und beträgt gegenwärtig 75. Das neue Jahr scheine noch segensreicher werden zu wollen, denn es haben wiederum 2 neue Vereine, Zabrze und Rybnik, ihren Anschluß an den Provinzial-Verband erklärt. Eine erfreuliche Thatsache ist es, daß in keinem der eingegangenen Jahresberichte der Zweigvereine über Lauheit und Indifferenz der Collegen geklagt wird, wie dies früher oft geschehen. Ganz bedeutende Zuschüsse durch Concerte etc. erhielten die Vereine Bunzlau, Freistadt, Glogau, Goldberg, Görlitz, Greiffenberg, Hirschberg, Hoyerswerda, Jauer, Landeshut, Liegnitz, Namslau, Brieg, Neisse, Neumarkt, Schweidnitz, Seitenberg, Striegau, Trebnitz und Wünschelburg. Liegnitz hatte die höchste Einnahme (733,03 M.) von sämmtlichen Zweigvereinen aufzuweisen. Die außerordentlichen Einnahmen der Zweigvereine betragen 5280,83 M., gegen das Vorjahr ein Plus von 2111,84 M. Viele Zweigvereine haben sich ausgezeichnet in der Gewinnung von neuen Mitgliedern, wie Beuthen-Gleiwitz, Bunzlau, Habelschwerdt, Liegnitz (104 mehr) und Neustadt (30 Mitglieder mehr mit einem Jahresbeitrage von 120 M.). Vom Provinzial-Landtage erhielt der Verein wiederum eine Subvention von 1000 M., wodurch es möglich wurde, die Dividende auf der Höhe von 20 M. zu erhalten. Auch von anderer Seite wurden der Provinzialkasse bedeutende Summen überwiesen. Die Mitgliederzahl ist von 7774 auf 8499 gestiegen, also 725 mehr. 5026 sind Lehrer, 3473 gehören dem Lehrerstande nicht an, 5763 sind evangelisch, 2520 sind katholisch und 216 jüdisch. Die Mitglieder-Beiträge erreichen eine Höhe von 18 258,20 M., gegen das Vorjahr 2435,45 M. mehr. Dem Kassirer wurde unter Ausdruck des Dankes die beantragte Decharge ertheilt. Als Ort der nächstjährigen Generalversammlung wurde Bunzlau gewählt. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen wurde die Sitzung geschlossen. Auf Antrag des Herrn Friedrich-Striegau sprach die Versammlung dem Vorstande ihren Dank durch ein dreimaliges „Hoch" aus.

(General-Versammlung des Provinzial-Lehrer-Vereins.) Nach einer kurzen Pause eröffnete der Vorsitzende des Provinzial-Lehrer-Vereins, Herr Töpler-Breslau, die Generalversammlung des Provinzial-Lehrer-Vereins. Herr Töpler sprach seine Freude über das zahlreiche Erscheinen aus und gedachte mit ehrenden Worten des verstorbenen Vorstandsmitgliedes, Herrn Rademacher-Oels. Laut Jahresbericht gehören dem Provinzialverbande 170 Zweigvereine an, 30 mehr als voriges Jahr. Von diesen Zweigvereinen haben nur 117 mit einer Mitgliederzahl von 3005 ihren Jahresbericht eingesandt. Von den 3005 Mitgliedern waren 1905 evangelisch, 1082 katholisch und 18 jüdisch. Die Gesammteinnahmen betrugen 5375,08 M., die Ausgaben 3269,13 M., mithin der Bestand 2105,95 M. Herr Rector Knofe berichtet, daß von der Jugendschriften-Commission 200 neue Jugendschriften geprüft worden sind. An der Prüfung dieser Jugendschriften soll sich in Zukunft auch der Verein katholischer wie der evangelischer Lehrer betheiligen. Ueber die Thätigkeit der Rechtsschutz-Commission war nichts wesentliches zu berichten. Ueber den Antrag des Vereins Polnisch-Wartenberg: „Wahl einer Commission, welche geeignete Schritte zur Beseitigung der bestehenden öffentlichen Osterprüfungen zu thun hat," wurde zur Tagesordnung übergegangen. Der Antrag der Gauversammlung Liegnitz: „Es ist durch eine Commission eine Anzahl von 20 Volksliedern unter besonderer Berücksichtigung von vaterländischen Liedern auszuwählen, die in allen Schulen nach Text und Melodie sicher zu lernen sind, um auf diese Weise Gemeingut des deutschen Volkes zu werden", fand Berücksichtigung und wurde der Verein Liegnitz mit der Auswahl der Lieder betraut. Die Wahl des Vorstandes ergab folgendes Resultat: Töpler, Vorsitzender, Wohl, zweiter Vorsitzender, Kynast, Schriftführer, Knofe, zweiter Schriftführer, Hübner, Kassirer, Heidsiek, Reichert, Hertel, Beisitzer; von auswärts: Jeutner-Salzbrunn, Lehmann-Brieg, Reimann-Reichenbach, Prüfer-Glogau, Weise-Görlitz, Heukeshoven-Neustadt, Kreis-Ratibor und Elsner-Königshütte. Die nächstjährige Generalversammlung findet in Verbindung mit der Schlesischen Pestalozzi-Versammlung nächstes Jahr zu Ostern in Bunzlau statt. Zu Mitgliedern des Centralvorstandes des Deutschen Lehrervereins wählte die Versammlung die erstgenannten 8 Vorstandsmitglieder. — Im Anschluß an diese Versammlung wurde die Vorversammlung der schlesischen Lehrer abgehalten. In das Bureau für die Hauptversammlung wählte man die Herren Töpler und Heukeshoven zum ersten bezw. zweiten Vorsitzenden, zu Schriftführern die Herren Heidsiek, Knofe und Stephan, zu Beisitzern Görlitz-Liegnitz, Wohl-Breslau und Elsner-Königshütte. Nach Festsetzung der Tagesordnung für die Hauptversammlung wurden die Verhandlungen geschlossen.

Ober-Glogau, 31. Mai. [Verschiedenes.] Der geistesschwache Ziegelarbeiter Kupczik von hier, 33 Jahre alt und ledig, ließ sich gestern Vormittag 9¾ Uhr vom Personenzuge überfahren. K. hielt sich etwa 800 Schritt vor dem hiesigen Stationsgebäude hinter einem Gebüsch verborgen und als der Zug von ihm noch 100 Schritt entfernt war, sprang er hervor und legte sich mit ausgebreiteten Händen und Füßen über die Schienen, in der rechten Hand sein Gebetbuch und in der anderen seine Stiefeln haltend. Nach erfolgter Aufnahme des Thatbestandes wurde die Leiche in die Todtenkammer des städtischen Krankenhauses mittelst Tragekorbes geschafft. — Als mit der sog. Achter Glocke der Curatial-Kirche gestern Vormittags 8 Uhr geläutet wurde, sprang ein Stück von dem 3½ Centner schweren Klöppel ab. Glücklicherweise wurde Niemand beschädigt. Für die Wiederinstandsetzung hat Herr Reichsgraf Eduard von Oppersdorf zu Schloß Ober-Glogau sofort Sorge getragen, so daß in Kürze die Glocke wiederum ertönen wird.

* **Umschau in der Provinz.** —n. **Gottesberg.** Der hiesige Männer-Turn-Verein beging im Vereinslocale, dem „Gasthofe zu den drei Bergen", sein 27. Stiftungsfest. Mitglieder und deren Angehörige waren zahlreich erschienen; der Turnverein „Vater Jahn" aus Landeshut war durch eine Deputation vertreten. Nach einer begrüßenden Ansprache des Vorsitzenden, Gasthofbesitzers H. John, welche mit einem Hoch auf den Kaiser schloß, begannen unter Leitung des Turnwarts Hillmer die Frei-, Riegen- und Kürübungen, die durchweg exact und elegant ausgeführt wurden. Um 12 Uhr fand gemeinsame Tafel statt. Ein Ball hielt die frohe Schaar bis zum lichten Morgen vereint. — Der Bienenzüchterverein des Kreises Waldenburg hielt im „Gasthofe zu den drei Bergen" hierselbst unter Vorsitz des Lehrers Welz-Dittersbach eine Wanderversammlung, wozu 16 Mitglieder erschienen waren. Nach Aufnahme neuer Mitglieder und Vertheilung der Programme zur Versammlung und Ausstellung in Reichenbach sprach der Vorsitzende über: Verfehlte Untersuchung. — Dzierzons Entgegnung auf einen Angriff von Dr. Siegel in Illinois (Amerika), betreffend die Ueberwinterung der Bienen, und endlich: Wie ich Wabenhonig gewinne. Die nächste Versammlung findet in Reußendorf am 12. Juli c. statt. — Δ **Landeshut.** In der Gemeinde Alt-Weisberg sind die Masern so stark aufgetreten, daß von 109 Schülern noch 7 die Schule besuchen, auch die Familie des Lehrers ist von der Krankheit betroffen. — Wie schon in früheren Jahren, feierte der hiesige Stenographenverein Neu-Stolze auch in diesem Jahre Stolze's Geburtstag. In Blasdorf trafen die Vereine Landeshut und Liebau zusammen, um bei Tanz und Spiel einige Stunden gemüthlich zu verleben. — h. **Lauban.** Dem hiesigen katholischen Cantor und Hauptlehrer Herrn Paul, welcher am 23. d. M. sein 50jähriges Amtsjubiläum feierte, ist der Königl. Kronen-Orden IV. Klasse verliehen worden. — Der Feilenhauermeister Henschel hierselbst, welcher in der vergangenen Woche in seiner Werkstatt durch das Platzen eines mit Dampf getriebenen Schleifsteines verunglückte, ist am 25. früh an den erhaltenen Verletzungen gestorben. — In der am 25. Abends abgehaltenen Generalversammlung der Mitglieder der hiesigen Begräbniß-Fraternität wurde auf Antrag des Herrn Stadtraths Burghardt beschlossen, die Kasse auf ihre Leistungsfähigkeit durch einen mathematischen Sachverständigen untersuchen zu lassen. — **Laurahütte.** Sonntag Nachmittag verunglückte bei der Katharinenhütte in der Nähe von Sosnowice ein Monteur auf gräßliche Weise. Von Dombrowa mit dem Personenzuge kommend, sprang er, um der Zollrevision in Sosnowice zu entgehen, schon bei der Fitzner'schen Fabrik von dem fahrenden Zuge, blieb aber, nach der „Königsh. Zeitung", am Trittbrett hängen, gerieth unter die Räder und es wurden ihm beide Beine abgefahren. — **Neisse.** Redacteur F. J. Neise ist wegen öffentlicher Beleidigung des Ersten Staatsanwalts zu Brieg, Schuhmacher, von der Strafkammer zu 300 Mark Geldstrafe verurtheilt worden. — ‖ **Reichenbach.** Am 22. fand im Gasthaus zur „Harmonie" wieder eine gemeinschaftliche Sitzung der verschiedenen Commissionen des Festcomités zur diesjährigen schlesischen Bienenzüchter-Wanderversammlung statt. Der Vorsitzende berichtete, daß seitens des kgl. Staatsministeriums für die Ausstellung 4 Staatsmedaillen dem Verein überwiesen worden sind. Da auch der Generalverein noch 15 Medaillen zur Vertheilung bringt, wurde beschlossen, die von der Stadt Reichenbach gewährten 50 M. nicht zur Anschaffung einer Medaille, sondern eines praktischen silbernen Ehrenpreises zu verwenden. Der Vorsitzende der Wohnungscommission konnte erfreuliche Resultate der Commission in Betreff der Freiquartiere berichten; auch die Berichte der Vergnügungscommission lauten dahin, daß Reichenbach seinen Vorgängerinnen nicht nachstehen wird. — Am Sonntag Nachmittag wurde hier eine frühere Köchin — Christiane Wohlfahrt — zu Grabe getragen, welche am 22. März 1791 geboren, also 96 Jahre 2 Monate alt geworden war. — r. **Schweidnitz.** Der Director der hiesigen landwirthschaftlichen Winterschule richtet mit Genehmigung des Vorstandes vom landwirthschaftlichen Central-Verein für Schlesien an alle jetzigen und früheren Schüler und deren Väter, an alle Freunde und Gönner der Anstalt, sowie an die Vorstände der landwirthschaftlichen Vereine die Bitte, durch eine Beisteuer, und sei sie auch noch so klein, den Bau eines Anstaltsgebäudes ermöglichen zu helfen. Die Kosten desselben sind auf 60—70000 M. veranschlagt. Durch eine von Director Rieger angeregte Sammlung am Schluß des letzten Semesters wurden bereits 1000 M. zu diesem Zwecke gezeichnet. Der Bau eines besonderen Anstaltsgebäudes ist nothwendig, da die zurückkehrenden Ursulinerinnen mit dem 1. October 1888 von ihrem Kloster, in dessen Räumen die Winterschule bis jetzt untergebracht war, wieder Besitz ergreifen. — * **Trachenberg.** Obwohl die größte Zahl der werthvolleren Gewinne der Thierschaulotterie nach auswärts gefallen ist, so hat doch ein hiesiger armer Dienstjunge das Glück gehabt, ein Pferd und ein anderer Junge einen Ochsen von mittlerem Werthe zu gewinnen. Die Kosten der Thierschau sind vollständig gedeckt, es soll der Kasse des Vereins sogar noch ein Ueberschuß von mehr als tausend Mark verblieben sein.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Subhastations-Kalender
für den Zeitraum vom 1. bis 15. Juni 1887.

Bietungs-Termin Tag	Bietungs-Termin Uhr	Bezeichnung des Gerichts.	Bezeichnung des Grundstückes.	Der Grundstücke Größe ha	a	qm	Nutzungs-Werth M
			Reg.-Bez. Breslau.				
7.	10	Neumarkt.	Grundstück Nr. 828 in Neumarkt.	0	04	90	180
7.	10	Breslau.	Grundstücke Nr. 31 in Kl.-Masselwitz.	14	48	80	2400
10.	9½	Habelschwerdt.	Grundstück Nr. 10 in Lichtenwalde.	24	51	32	255
15.	9	Namslau.	Grundstück Nr. ?8 in Windisch-Marchwitz.	199	75	90	669
			Reg.-Bez. Liegnitz.				
3.	10	Lüben.	Grundstück Nr. 533 in Lüben.	13	69	10	250
4.	9	Hermsdorf u. K.	Grundstück Nr. 20 in Agnetendorf.	—	—	—	150
4.	9	Niesky.	Grundstücke Nr. 46, 45 u. 91 in Förstgen.	—	—	—	—
6.	10	Rothenburg OL.	Grundstück Nr. 28 in Dobers.	7	13	10	99
7.	10	Lähn.	Grundstücke Nr. 34 u. 46 in Lähn.	—	—	—	—
10.	9	Hirschberg.	Grundstücke Nr. 158, 325 u. 382 in Grunau.	—	—	—	—
10.	9	Greiffenberg i. Schl.	Rittergut Bernsdorf und „Bernsdorfer Grubenwerke" in Bernsdorf.	920	72	28	2351
10.	10	Görlitz.	Grundstück Nr. 110 in Penzig.	2	22	40	—
			Reg.-Bez. Oppeln.				
2.	9	Lublinitz.	Grundstücke Nr. 71 u. 57b in Woischnik.	0 1	50 65	10 20	—
2.	10	Kupp.	Grundstück Nr. 150 (Paulsmühle) in Friedrichsthal.	17	84	90	1056
4.	10½	Tarnowitz.	Grundstück Nr. 26 u. 197 in Georgenberg.	—	—	—	—
7.	9	Lublinitz.	Grundstück Nr. 59 u. 69 in Cziasnar.	—	—	—	—

Z. **Hirschberg**, 31. Mai. [Von der Strafkammer] des hiesigen Landgerichts wurde am Sonnabend der Fleischer Maiwald aus Agnetendorf wegen Uebertretung des Gesetzes zur Verhütung der Rinderpest mit 1 Jahre 6 Monaten Gefängniß bestraft. Der Staatsanwalt hatte eine Zuchthausstrafe in gleicher Höhe beantragt. Der schweren Anklage lag folgender Sachverhalt zu Grunde. Bei der Frau Krause in der böhmischen Colonie Siebengründe, unterhalb der Peterbaude, fand im Februar v. J. eine Zwangsversteigerung von zwei Kühen und drei Ziegen statt. Zu derselben war auch Maiwald, der gerade auf der Peterbaude war, gegangen und hatte dieses Vieh einem böhmischen Schlächter „weggekauft". Aus Rache zeigte dieser einem preußischen Grenzaufseher den Vorfall an. Es gelang zwar dessen Recherchen nicht, das Herüberbringen des Viehs ins Inland festzustellen, doch machte derselbe ausfindig, daß Maiwald kurze Zeit nach der Auction eine Kuh nach einem anderen Gebirgsort verhandelt hatte, deren äußere Merkmale mit denen einer in der Viehauction verkauften übereinstimmten und deren Ursprung Maiwald nicht angeben konnte. Der Gerichtshof nahm ein Einschleppen von Rindvieh an, und da dies in einer Zeit war, wo die Grenzsperre wegen Gefahr der Rinderpest verhängt war, schloß er sich den Ausführungen des Staatsanwaltes an und erkannte auf obige Strafe. — Erwähnt sei noch, daß die Kuh vollständig gesund war und daß Maiwald an dem Geschäft nichts verdient hat, denn er bekam für die Kuh denselben Preis, den er in der Auction bezahlt hat. — In derselben Strafkammersitzung wurde ein Stellenbesitzer aus dem Kreise Bolkenhain wegen Uebertretung des Nahrungsmittelgesetzes zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Er hatte das Fleisch einer Kuh, die an der Tuberculose gelitten hatte, für 30 Mark verkauft, trotzdem der Kreisthierarzt strengstens befohlen hatte, dasselbe zu vergraben. Zu seiner Entschuldigung hatte er angegeben, er habe der Angabe des Käufers geglaubt, daß derselbe das Fleisch zu Hundefutter verbrauchen wolle. Es mußte diese Versicherung aber auf Zweifel stoßen, weil der Käufer ein Fleischer war. — Der Staatsanwalt hatte 1 Jahr Gefängniß beantragt.

Telegraphischer Specialdienst
der Breslauer Zeitung.

* **Berlin**, 31. Mai. Der Kaiser, der am 2. Juni zur Grundsteinlegung nach Kiel reist, wird auf der Rückreise am 3. Juni, Abends 6½ Uhr, Lübeck berühren. Eine officielle Begrüßung findet indeß nicht statt.

* **Berlin**, 31. Mai. Die „Post" schreibt Folgendes: „Nachdem der Nachtragsetat vom Reiche genehmigt worden, ist die Ausgabe eines Theils der gleichzeitig beschlossenen Reichsanleihe zu erwarten. Hierbei wird auch die Frage zur Entscheidung kommen, ob die neuen Schuldverschreibungen zu 3½ pCt. oder, wie dies früher geschehen, zu 4 pCt. begeben werden. Erwägungen hierüber sollen noch schweben.

* **Berlin**, 31. Mai. Der Ausschuß der Vereinigung der Steuer- und Wirthschaftsreformer hatte bekanntlich Beschlüsse gefaßt, welche sich auf Vergütung des Getreidezolles bei Ausfuhr von Getreide beziehen. Zu demjenigen nun, was die „Frankf. Ztg." polemisch über diese Beschlüsse geschrieben hat, bemerkt heute die „Nordd. Allg. Ztg.": „Ohne Zweifel liegt hier ein Mißverstehen vor, das aber durch die Fassung der mitgetheilten Beschlüsse nicht ausgeschlossen ist, weshalb es wohl wünschenswerth wäre, daß eine competente Erläuterung derselben nicht zu lange auf sich warten ließe."

* **Berlin**, 31. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht einen Erlaß des Cultusministers, betr. die Einrichtung einer ärztlichen Standesvertretung. Nach demselben ist für jede Provinz eine, aus der freien Wahl der Aerzte hervorgehende und aus mindestens 12 Mitgliedern bestehende Aerztekammer zu bilden, deren Aufgabe es sein wird, alle Fragen und Angelegenheiten zu erörtern, welche den ärztlichen Beruf oder das Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege betreffen, oder auf die Wahrnehmung und Vertretung der ärztlichen Standesinteressen gerichtet sind. Es ist der Gefahr, daß unwürdige Mitglieder des ärztlichen Standes an der neuen Organisation Antheil erhielten, dadurch vorgebeugt worden, daß dem Vorstande der Aerztekammer das Recht beigelegt ist, derartigen Aerzten, soweit sie nicht einer staatlichen Disciplinarbehörde unterstellt sind, das Wahlrecht und die Wählbarkeit dauernd oder auf Zeit zu entziehen.

* **Berlin**, 31. Mai. Die Rechtsgiltigkeit der neuen Berliner Baupolizei-Ordnung unterlag heute der Prüfung des Ober-Verwaltungsgerichts. Der erste Senat erklärte nach 2½stündiger Berathung, daß er nicht in der Lage sei, ein Erkenntniß zu publiciren, sich vielmehr vorbehalte, die Entscheidung resp. den Beweisbeschluß den Parteien schriftlich zuzustellen.

* **Berlin**, 31. Mai. Die Kreuzzeitung dementirt laut ihr aus Wien zugekommenen Mittheilungen das Gerücht über die Ersetzung des hiesigen österreichisch-ungarischen Botschafters Grafen Szechenyi durch eine andere Persönlichkeit, und ebenso jenes, welches von Veränderungen bezüglich der Vertretungen Oesterreich-Ungarns in London und Petersburg wissen will.

* **Berlin**, 31. Mai. Einem Privattelegramm aus Wien zufolge fanden in Folge des Conflicts zwischen Jungczechen und Altczechen während der Pfingstfeiertage in Prag studentische Demonstrationen statt. Herrn Rieger wurde eine Katzenmusik gebracht und in den Häusern der Blätter „Politik" und „Glas Narodova" wurden die Fensterscheiben zertrümmert.

* **Berlin**, 31. Mai. Die „Germania" veröffentlicht folgendes Privattelegramm aus Rom: „Es sind vertrauliche Verhandlungen über eine Versöhnung zwischen dem Vatican und Italien eröffnet. Der König berief Crispi zu sich, um ihn zu bewegen, an der Versöhnung mitzuarbeiten."

* **Berlin**, 31. Mai. Wie der „Voss. Ztg." aus Rom telegraphirt wird, ist der frühere Deputirte Sbarbaro, welcher sich unter dem Schutz seines Deputirtenmandats einer längeren Haftstrafe durch die Flucht nach der Schweiz entzogen hatte, als er die Grenze bei Coma überschritt, festgenommen worden.

* **Berlin**, 31. Mai. In Paris bemüht sich die radicale und äußerste Linke, um das neue Ministerium Rouvier zu stürzen. Pelletan beginnt seinen Artikel in der „Justice": „Es ist schmachvoll, der Streich ist ausgeführt!" Rochefort überschreibt seinen Artikel: „Das deutsche Ministerium" und begeifert sogar Rouvier's Frau. Die „Lanterne" sagt, Deutschland habe das neue Cabinet genehmigt. Sie droht allen Abgeordneten, die heute für dasselbe stimmen würden, mit unbedingtem Ausschluß aus den republikanischen Coalitionslisten bei den nächsten Wahlen. Makret hofft, die Minister hätten keine Nachtmützen in die Ministerhotels schaffen lassen, da sie sich doch nicht einbilden würden, heute Nacht noch in denselben zu schlafen. Die gemäßigten Blätter sind für die Beendigung der Krisis dankbar, beglückwünschen sich zu Boulangers Verschwinden und bemerken, daß die Prophezeiung eines nahen Todes ein Cabinet nicht nothwendig am langen Leben hindern müsse.

* **Berlin**, 31. Mai. Die Kreuzzeitung schreibt: „Aus Nordamerika erfahren wir, daß in den großen Schlachthäusern der Firmen Armour u. Co. in Chicago seit Monaten Blechbüchsen mit je einem Kilo Ochsenfleisch für die französische Regierung hergerichtet werden. Die Büchsen haben einen Drahthenkel und sind auf einer Seite eingedrückt, um auf dem Tornister festgeschnallt wer-

den zu können. Welchen Umfang die Betriebsthätigkeit jener Firma hat, die im Winter etwa 5000, im Sommer etwa 4000 Arbeiter beschäftigt, ist aus einer Geschäftskarte zu ersehen, auf der u. a. mitgetheilt ist, daß sie in einem Jahre (von 1885 bis 1886) 1 133 479 Schweine und 330 652 Ochsen schlachten und davon etwa 33 696 460 Büchsen Fleisch anfertigen ließ. Man kann darnach die Leistungsfähigkeit der Firma ermessen."

* **Berlin**, 31. Mai. Wie die Kreuzzeitung erfährt, hat sich am vergangenen Sonnabend im Schlosse Rauden in Oberschlesien die Prinzessin Margarethe von Ratibor, jüngste Tochter des Herzogs von Ratibor und seiner Gemahlin, geb. Prinzessin von Fürstenberg, mit dem Königl. Kammerherrn Frhrn. von Reischach verlobt.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 31. Mai. Der Kaiser nahm heute Vormittags militärische Meldungen, darauf den Vortrag Albedyll's entgegen und machte Nachmittags eine Spazierfahrt.

Wien, 31. Mai. Das Herrenhaus erledigte zahlreiche Vorlagen, darunter das Budget pro 1887, das Localbahngesetz und das Gesetz betreffs der Garantie der ungarisch-galizischen Bahn, und genehmigte die Staatsverträge mit Griechenland, Belgien und Dänemark, worauf der Ministerpräses im Auftrage des Kaisers die Vertagung des Reichsrathes aussprach.

Wien, 31. Mai. Die „Polit. Corresp." meldet aus Konstantinopel: Die Pforte erhielt auf ihre Circularnote in der bulgarischen Frage bereits Antworten, worin die Mächte sich geneigt zeigen, in einen angeregten Meinungsaustausch über die Mittel zur Beschleunigung und Lösung der bulgarischen Frage einzutreten. Rußland jedoch erklärte, daß es sich unter Aufrechterhaltung des ursprünglichen Standpunktes an dem Meinungsaustausch nicht betheiligen könne, so lange die bulgarische Regierung am Ruder sei.

Wien, 31. Mai. Heute fand die Enthüllung des Haydn-Denkmals im Beisein des Kaisers, des Kronprinzen, der Erzherzoge, der Staatswürdenträger, der Vertreter der Stadt, der Tonkünstler und Deputationen von Gesangvereinen, des Conservatoriums, der Musikschulen und eines zahlreichen Publikums statt.

Brüssel, 31. Mai. Die Deputirtenkammer trat in die Berathung der außerordentlichen Militärcredite. Bernaert sprach sich für den Plan der Maasbefestigung aus. Die Neutralität Belgiens müsse eine bewaffnete sein, um die Kriegführenden zu verhindern, das belgische Gebiet zu benutzen. Alle militärischen Autoritäten bezeichneten die Maaslinie als eine sehr günstige Durchzugslinie.

Brüssel, 31. Mai. Das hiesige Syndicat der Mechaniker beschloß, die Arbeit einzustellen. In Saint Vaast (Centre) zersprengten die Gendarmen die Strikenden, von denen einer schwer verwundet wurde.

Mons, 31. Mai. Heute wurde in mehreren Kohlengruben im Borinage die Arbeit wieder aufgenommen.

Paris, 31. Mai. Das neue Cabinet setzte heute Vormittags den Wortlaut der Erklärung fest, welche heute in der Kammer und im Senat verlesen wird.

Paris, 31. Mai. Die in den Kammern verlesene Erklärung des neuen Ministeriums lautet: „Durch Vertrauen des Präsidenten der Republik berufen, die Leitung der Geschäfte in einem schwierigen Zeitpunkt zu übernehmen, betrachten wir es als unsere Pflicht, uns Ihnen mit unserem Programm vorzustellen, das so einfach und klar wie möglich abgefaßt ist. Wir haben den festen Entschluß, sofort an Reformen heranzutreten, deren Behandlung zur jüngsten Krise führte und die Bildung des gegenwärtigen Ministeriums veranlaßte. In erster Linie kommt die Budgetreform in Betracht, sie muß zur Hauptgrundlage das System ernster Sparsamkeit und der Vereinfachung der Verwaltungsausgaben haben. Wir sind entschlossen, dahin zu wirken, daß die bestehenden Steuern den möglichsten Ertrag geben, wir haben das Bestreben, die Autorität der mit der Erhebung der Steuern beauftragten Beamten zu stärken und jedes betrügerische Verfahren mit Energie zu unterdrücken. Das Ausgabebudget pro 1888 wird auf einen Betrag gebracht werden, der hoffentlich geringer als die pro 1887 votirten Ausgaben, keinesfalls aber größer als diese ist. Die Discussion der organischen Vorlagen der Militärverfassung befindet sich unter den der Kammer gestellten Aufgaben. Die Regierung ist bereit, sich daran zu betheiligen. Unsere auswärtige Politik wird sich selbst treu bleiben, sie wird eine würdige, vorsichtige und feste sein. Wir werden mit verdoppeltem Eifer die Vorbereitungen für die allgemeine Ausstellung fortsetzen. Dies sind die Aufgaben, die wir uns gestellt haben. Unsere Ueberzeugung ist die, daß eine Majorität für die Unterstützung der wahrhaft praktischen Politik vorhanden ist. Bei Bildung des Cabinets waren wir bemüht, die Concentrirung aller wirklichen Republikaner herbeizuführen und die entsprechende Majorität zu gewinnen. Wir fordern alle Republikaner und alle Patrioten auf, an diesem Werke und dieser Arbeit in Ruhe mitzuwirken. Das Werk kann nur durch Unterstützung Aller gelingen. Wir sind von gutem Willen beseelt, und hegen Vertrauen zu dem Urtheil, welches unsere Collegen und unsere Mitbürger über uns fällen." — Diese ministerielle Erklärung wurde mit Beifallsbezeugungen seitens des Centrums, und mit zahlreichen Unterbrechungen seitens der Linken aufgenommen. Die radicale Linke wünschte die Regierung zu interpelliren. Rouvier war mit einer sofortigen Discussion einverstanden, worauf Julien das Verlangen aussprach, das Cabinet möge sein Programm präciser darlegen.

Paris, 31. Mai. Kriegsminister Ferron erließ einen Tagesbefehl an die Armee, worin es heißt, er rechne auf die absolute Ergebenheit Aller. Er habe das Vertrauen, daß die verschiedenen Waffen der Armee auch fernerhin entschieden fortschreiten würden. Die Armeen, welche Frankreich umgeben, würden täglich stärker, sowohl durch die Zahl wie durch Ausbildung. Stehenbleiben wäre gleichbedeutend mit Zurückweichen und würde die Interessen des Vaterlandes schwer schädigen. Wie sein Vorgänger, werde er unermüdlich die Reform des Militärwesens verfolgen. „Jeder meiner Tage soll der Vermehrung der Streitkräfte zur Vertheidigung Frankreichs und der Republik gewidmet sein."

Handels-Zeitung.

Breslau, 31. Mai.

?? **Donnersmarckhütte.** Das oberschlesische Verkaufs Syndicat für Walzeisenfabrikate functionirt unter Leitung der Königs-Laurahütte zu allgemeiner Zufriedenheit und das Vertrauen zu einem dauernden Bestande der Vereinigung ist so gross, dass, wie schon früher die Ruffer'sche Pielahütte, jetzt neuerdings das Graf Henckel'sche Lory-Walzwerk für Rechnung des Syndicats auf eine Reihe von Jahren gepachtet worden ist. Beide Werke werden geschlossen, bezw. nicht wieder eröffnet und die Besitzer durch die Pachtsumme entschädigt und auf diese Weise vorgebeugt, dass nicht über den Bedarf hinaus producirt und der Preisstand ungünstig beeinflusst wird. Für die gesammte oberschlesische Walzwerks-Industie ist somit eine gesunde Basis geschaffen, auf welcher sie sich von dem langjährigen Drucke erholen und wieder in die Bahnen einer angemessenen Prosperität geleitet werden kann. Im Gegensatz hierzu befinden sich die Hochofenwerke, nachdem die Ausfuhr nach Russland als dauernd geschlossen erachtet werden muss, in wenig günstiger Lage; eine Verbesserung derselben wird neuerdings angestrebt. Die vier Hochofenwerke, welche Roheisen zum Verkauf bringen, hatten bekanntlich im letzten Herbst eine auf Fixirung der Production gerichtete Vereinbarung getroffen, welche den guten Erfolg hatte, dass bis Anfang Mai die den Markt schwer belastenden Lagerbestände, allerdings mit Hilfe des wegen der vorausgesehenen Zollerhöhung forcirten Exports nach Russland, vollständig geräumt werden konnten. Diese Vereinbarung hat, wie vorher bestimmt war, am 1. April d. J. ihr Ende erreicht. Mittlerweile hat das eine der coalirt gewesenen Hochofenwerke, die Caro'sche Julienhütte, durch Vereinigung mit der Hegenscheidt'schen Baildonhütte zu einer Actiengesellschaft eine veränderte Position erhalten. Ein zweites Werk, die fiscalische Gleiwitzer Hütte, hat sich mehr und mehr auf die Darstellung von Giesserei- und Qualitätseisen gelegt und will künftig Puddeleisen zum Verkauf wenig oder gar nicht arbeiten. Neben der kleinen Tarnowitzer Hütte, welche, ausserhalb des Verbrauchsdistricts gelegen, mit verhältnissmässig hohen Selbstkosten arbeitet, verbleibt nur noch als Roheisen zum Verkauf darstellendes Werk die Donnersmarckhütte, welche bei niedrigen Selbstkosten ein vielfach begehrtes Roheisen liefert. Die oberschles. Walzwerke mögen die Donnersmarckhütten-Marke nicht gern entbehren und demzufolge wird seitens des Verkaufs-Syndicats geplant, der Donnersmarckhütte den ferneren Betrieb ihrer Hochöfen trotz Wegfalls des Absatzes nach Russland zu ermöglichen. Zu dem Zwecke soll zwischen dem Verkaufssyndicat und der Donnersmarckhütte ein auf eine längere Zeitdauer laufender Vertrag geschlossen werden, nach welchem die letztere die Production von einem oder von zwei Oefen an das Syndicat zu einem, den jeweiligen Walzeisenpreisen entsprechenden Preise verschliesst, und um gleichzeitig die Roheisenproduction in den Grenzen des localen Bedarfs zu erhalten, soll die Königs-Laurahütte auf ihren Etablissements einen der am wenigsten günstig arbeitenden Hochöfen niederblasen. Durch diese Combination wird die Donnersmarckhütte gewissermassen in das oberschlesische Walzwerks-Syndicat mit einbezogen und es ihr ermöglicht, an den Vortheilen desselben Theil zu nehmen, indem sie dauernd Absatz für ihr Roheisen bei angemessenen Preisen findet.

△ **Actiengesellschaft Kramsta.** Ueber den Geschäftsgang bei der Schlesischen Actiengesellschaft für Leinen-Industrie, vorm. Kramsta, erfahren wir von gut unterrichteter Seite, dass sämmtliche Etablissements recht gut beschäftigt sind und die Spinnereien mit besserm Nutzen arbeiten, als im vorigen Jahre; die Webereien sind auf Monate hinaus mit Ordres versehen und nicht im Stande, neu hinzukommende zu kurzer Lieferung zu übernehmen. Insbesondere sind grössere Lieferungen in Militärleinen auszuführen und für feine und halbleinene Waaren liegen vielfach Ordres vor. Der Preisdruck, welcher schon im vorigen Jahre den Nutzen schmälerte, hat auch im Allgemeinen während der verflossenen drei Quartale des laufenden Geschäftsjahres angehalten; nur für Halbleinen konnten in den letzten Monaten in Folge der wenig günstigen Nachrichten über die Baumwoll-Ernte bessere Preise erzielt werden. Soweit sich bis jetzt übersehen lässt, wird pro 1886/87 eine Dividende von 7 pCt., ebenso wie im Vorjahr, in Aussicht zu nehmen sein.

* **Italienische Eisenbahn-Obligationen.** Wir meldeten bereits, dass das Uebernahmeconsortium von seinem Gewinne eine gewisse Quote abzugeben haben wird. Die „Fft. Z." hört nun, dass dem Uebernahmepreise zunächst zu Gunsten des Consortiums 10 Le. für Provision und Spesen hinzugeschlagen werden, und dass der darüber hinausgehende Gewinn zwischen dem Consortium und dem Staate zu theilen sein wird. Unter Berücksichtigung der vom Uebernahmspreise abzuziehenden Zinsjouissance dürfte somit der Gewinnantheil des Staates erst über einem Begebungspreise beginnen, welcher um 316 herum liegt. Der Gewinnantheil, welchen die Betriebsgesellschaften für sich erwarten, scheint ihnen erst aus dem eventuellen Gewinne der Regierung zufliessen zu sollen.

* **Rheinschifffahrt.** Seit einigen Wochen steht die von der Stadt Neuss erbaute und von der königl. Staatsbahnverwaltung übernommene Hafenbahn im Betrieb. Der Verkehr auf dieser Bahn entwickelt sich in erfreulicher Weise täglich mehr und mehr und macht die Befürchtungen derjenigen zu nichte, die da glaubten, es sei kein Bedürfniss für diese Verkehrsanlage vorhanden. Kaum irgendwo am Rheine selber dürfte sich eine so günstige Stelle zum Ein- und Ausladen der Rheinschiffe darbieten wie hier an der canalisirten Erft, welche auf ihrem ganzen etwa 4 km langen Laufe von Neuss bis zum Rheine einen natürlichen Sicherheitshafen bildet, worin die Befrachtung und Löschung der Schiffe das ganze Jahr hindurch auch zur Winterzeit bei anhaltend stärkstem Froste ungestört vor sich gehen kann. Es sind das für den an der Rheinschifffahrt betheiligten Geschäftsverkehr nicht unbedeutende Vorzüge, welche voraussichtlich unser Hinterland richtig zu würdigen wissen wird, indem es seinen Umschlagsverkehr mehr und mehr hierher verlegt, wo ihm bequeme und sichere Gelegenheit zur Erledigung desselben geboten ist. (Köln. Z.)

* **Süddeutsche Speiseöl-Industrie.** Die neulich in Aussicht gestellte Verschmelzung einer Reihe von süddeutschen Oelfabriken unter Führung der Mannheimer ist nunmehr soweit gediehen, dass die formelle Durchführung begonnen werden kann. Die letzten definitiven Vereinbarungen liegen allerdings auch in diesem Augenblicke noch nicht vor, sondern dürften erst in den nächsten Tagen getroffen werden. Es handelt sich um Verschmelzung von sechs Fabriken, nämlich um die Mannheimer Oelfabrik, die Act.-G. Engelmühle in Hattersheim, die Fabriken der Firmen P. J. Landfried in Heidelberg, P. Müller u. Söhne in Mannheim, Phil. Lamparter in Esslingen und die Duisburger Oelfabrik. Die Mannheimer Oelfabrik beruft bereits auf den 2. Juni ihre Generalversammlung, um derselben neben den Regularien den Antrag auf Aenderung der Statuten in einer ganzen Reihe von Punkten vorzulegen, ferner Anträge auf Abänderung der Firma, Genehmigung zur Erhöhung des Grundcapitals auf 9 Millionen Mark, eingetheilt in 7 Millionen Mark A- und 2 Millionen Mark B-Actien, endlich Vorlage der mit verschiedenen Fabriken behufs Vereinigung derselben mit der Mannheimer Oelfabrik abgeschlossenen Verträge, Genehmigung derselben und Ertheilung der Vollmacht für die Durchführung. (Frkf. Z.)

* **Egypten und die türkische Tabakregie.** Die Angelegenheit des türkischen Tabakexportes nach Egypten ist, wie die „N. Fr. Pr." meldet, im Gegensatze zu den bisherigen Annahmen in der englisch-türkischen Convention nicht geordnet worden. Die Discussion des auch von uns gemeldeten, von der türkischen Tabakregiegesellschaft ausgehenden Vorschlages bezüglich des Tabakexportes nach Egypten ist mit mehreren anderen Fragen weiteren Verhandlungen vorbehalten worden.

Submissionen.

A—g. **Submission auf eine Wasserleitung.** Bei der hiesigen Eisenbahn-Direction stand 1) die Lieferung von gusseisernen Röhren, 2) das Verlegen derselben zu einer circa 950 Meter langen Wasserleitung für die neue Wasserstationsanlage auf Bahnhof Peiskretscham zur Submission. Es offerirten zum Gesammtpreise: Breslauer Metallgiesserei ad 1 von 3891,10 M., ad 2 von 786 M.; Sturm und Zöller hier von 3877 und $1241\frac{1}{2}$ M.; Paul Pech hier ad 1 und 2 von 5801,80 M.; Friedrich Schmidt, Beuthen O/S., von 4336,45 M. bezw. 975 M.; Richard Aust in Königshütte von 3470 M. und 850 M.; J. Schubert, dort, ad 1 von 4025 M., bei leichteren Röhren von 3550 M., ad 2 von 250 M. — Ausserdem offerirte noch die Wilhelmshütte, Waldenburg, ad 1 gerade Röhren zu 13 M., Façonstücke zu 17,25 M. per 100 kg.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 31. Mai. **Neueste Handels-Nachrichten.** Bei der Filiale des Berliner Spediteur-Vereins in Hamburg sind Unregelmässigkeiten vorgekommen, und ist einer der Directoren zur Erledigung derselben persönlich in Hamburg. Mehrere junge Leute sollen verhaftet sein. — Der Aufsichtsrath der Altenburg-Zeitzer Eisenbahn hat in seiner heut stattgehabten Sitzung beschlossen, pro 1886 die Vertheilung einer Dividende von 27,30 M. auf die Stammactien gegen 26,90 M. pro 1885 und von 24,40 M. auf die Stammprioritätsactien gegen 24 M. für das Vorjahr in Vorschlag zu bringen. — Ueber die Umwandlung der Mainzer Transportgesellschaft W. Egan und Co. in eine Actiengesellschaft meldet das „Frfk. Journal, dass $\frac{1}{3}$ des in Aussicht genommenen Capitals von 1 200 000 M. von den beiden Bankinstituten, Frankfurter Filiale der Deutschen Bank und der Deutschen Vereinsbank in Frankfurt, $\frac{1}{3}$ von dem dermaligen Inhaber aufgebracht werden soll. — Der „Voss. Ztg." wird aus Bern gemeldet: Die Jura-Berner Bahn hat nach Tilgung von Actien mit 136 422 Frcs. und Dotirung des Erneuerungs- und Reservefonds mit 516 500 Frcs. einen Nettoüberschuss von 1 210 387 Frcs., im Vorjahre 1 206 480 Frcs., wovon 1 050 000 Frcs. als 3 pCt. Dividende vertheilt wurden. — Nach dem „Fanfulla" hat die italienische Regierung definitiv darauf verzichtet, sich an dem Tunnelbau durch den Simplon finanziell zu betheiligen. — Die Emission der 3procentigen Mittelmeer-Obligationen wird zwischen dem 10. und 15. Juni stattfinden. — Wie die „Voss. Ztg." hört, dürfte der Prospect betreffs der Conversion der 5proc. Prioritäten der Kursk-Kiewer-Eisenbahn schon in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. — Ueber die Begebung der s. Z. von einem Consortium unter Führung der Disconto-Gesellschaft übernommenen Actien der Iwangorod-Dombrowo-Eisenbahn sind bestimmte Beschlüsse noch nicht gefasst worden. — Die Verhandlungen betreffs Convertirung der Pfandbriefe der Russischen Central-Bodencredit-Actienbank werden binnen 14 Tagen zum Abschluss gekommen sein. Alsdann dürfte mit dem Convertirungsgeschäft sofort vorgegangen werden. — Das Convertirungsgeschäft des Russischen Gegenseitigen Bodencredit-Vereins hat die Genehmigung des russischen Kaisers erhalten. Der Prospect kommt morgen zur Veröffentlichung. Den neuen Obligationen bleibt die volle Unterlage der alten Werthe erhalten. Dazu tritt die Staatsgarantie und eine um 30 Jahre verkürzte Amortisationsfrist. — Wiener Meldungen zufolge erfolgt am heutigen Tage der Abschluss der bulgarischen Anleihe von 11 bis 15 Millionen Franken in Wien. Der Erlös soll zur Fertigstellung der bulgarischen Strecke der Orient-Anschlussbahnen verwendet werden. Die deutschen Börsen sind an dem bulgarischen Anleihegeschäft, wie mitgetheilt wird, zwar vollständig unbetheiligt, nichts desto weniger wurde der Anschluss derselben an der hiesigen Börse vielfach besprochen. — Die Generalversammlung der Warschauer Stahlfabrik, welche bekanntlich nach Südrussland übersiedelt, beschloss die Vertheilung einer Dividende von 4 pCt. pro 1886. — Nach Ausweis der Westdeutschen Stabeisen-Statistik pro April betrug in diesem Monat die Production 25 700 t, der Versandt 26 500 t und die eingegangenen Bestellungen 18 200 t. — Die Verwaltung der Oesterreichisch-ungarischen Staatsbahn erklärte in der heutigen Generalversammlung, dass sie zur Einlösung des Dividenden-Coupons dem Erneuerungsfonds 200 000 Fl. entnehmen musste, eine Erklärung, die befremdend wirkte. Der Juli-Coupon wird laut officieller Mittheilung nicht eingelöst; der Einlösungscours für in Deutschland zahlbare österreichische Silbercoupons und verlooste Stücke ist heute auf 160,25 M. für 100 Fl. festgesetzt worden, hat somit gegen die letzten fünf Notizen eine Veränderung nicht erfahren. Der Einlösungscours für fällige Coupons und gezogene Obligationen der 3proc. Prioritäten-Anleihe der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn Gesellschaft ist für die Woche vom 31. Mai bis 4. Juni auf 80,72 M. für 100 Frcs. festgesetzt, weist demnach gegen die letzte Notiz eine Ermässigung um 3 Pf. auf.

Frankfurt, 31. Mai. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Mailand: Der Gewinnantheil der Mittelmeerbahn wurde auf 10 pCt. des Nettogewinns fixirt ohne Betheiligung derselben an den eventuellen Verlusten. Nach einer Correspondenz aus Emden wurden im Mai für die Egyptische unificirte Schuld 115 000 Egyptische Pfund, für privilegirte 100 000 Pfund vereinnahmt.

Berlin, 31. Mai. **Fondsbörse.** Der Rücktritt Boulangers und die Ankündigung neuer Demissionen stimmte die Börse heute in hohem Grade zuversichtlich. Erst gegen Schluss trat eine merkliche Abschwächung ein. Deckungs- und Meinungskäufe grösseren Umfangs vollzogen sich besonders in den speculativen Bankactien, von denen Disconto-Commandit und österreichische Creditactien unter mässigen Schwankungen an die Spitze der Bewegung traten. Inländische Eisenbahnactien gingen in geringerem Umfange um, vermochten aber ihre Notirungen zumeist um etwas zu erhöhen. Ausländische Eisenbahnactien theilweise reger umgesetzt bei Bevorzugung von Elbethalbahn und Warschau-Wienern. Fremde Fonds belebt und besser, besonders russische Anleihen und Italiener; preussische und deutsche Fonds und Rentenbriefe etc. verkehrten bei normalen Umsätzen in fester Tendenz. Am Montanmarkt blieb Festigkeit vorherrschend, doch nahmen die Umsätze keine nennenswerthen Dimensionen an. Als Motiv der Festigkeit, namentlich in Dortmundern wurden die Meldungen über die überseeischen Geschäfte der Dortmunder Union angeführt. Bochumer gewannen zu $119\frac{3}{4}$ bis 120 circa $\frac{1}{2}$ pCt., Dortmunder zu $54\frac{1}{8}$—$54\frac{3}{8}$ circa $\frac{5}{8}$ pCt. und Laurahütte zu $71\frac{3}{4}$ ca. $\frac{5}{8}$ pCt. Auch hier trat gegen Schluss eine Ermattung ein, so dass Bochumer auf 119,50, Dortmunder auf 53,75, Laurahütte auf 70,62 zurückgingen. Auf dem Cassamarkte gewannen Inowrazlaw 1, Phönix 1,50, Märk.-Westf. Berg 0,70, Rhein. Stahl 1 pCt. Niedriger waren Westfälische Union-Stamm-Prioritäten 0,50 pCt. Auch für Industrie-Papiere zeigte sich einiges Interesse; höher stellten sich Lagerhof 1,25, D. Edison 1, Löwe 3,25, Gr. Pferdb. 1,15 Freund 1,50, Harb. Wien 1, Nienburger Eisen 3,25, Berliner Spediteurverein 2, Stassfurter 1,65, Westf. Draht 1,85, Solbrig 1, Titel Kunsttöpferei 1,25, Zeitzer Maschinen 5 pCt., dagegen verloren Lüders 1,60, Nobel Dyn 1, Rathenower Opt. 0,90, Schering 1, Sudenb. Masch. 1,25 pCt.

Berlin, 31. Mai. **Productenbörse.** Bei dem trockenen Frühlingswetter begann heute die Stimmung zu verflauen. — Weizen loco behauptet, Termine nach lebhaften Schwankungen schliesslich $2\frac{1}{4}$ Mark niedriger. — Roggen loco still, Termine ebenfalls matt und reichlich $1\frac{1}{2}$ Mark schlechter. — Hafer ist flau und merklich billiger erlassen worden. — Rüböl machte weitere und heute auch ziemlich beträchtliche Fortschritte in der Preissteigerung. Der Umsatz war nicht ganz unbedeutend. — Spiritus loco 30 Pf. theurer. Termine, durch Realisationen gedrückt, schlossen 10—20 Pf. niedriger als Sonnabend. Die Lager-Vorräthe, auch die der Fabrikanten, haben gegen ultimo April keine wesentliche Veränderung erfahren. Sie beziffern sich auf 14 430 000 resp. ca. $4\frac{1}{2}$ Millionen Liter gegen 14 420 000 resp. 4 000 000 am 30. April c. und gegen 19 360 000 und 4 500 000 am 31. Mai 1886.

Havre, 31. Mai. Vorm. 8 Uhr 30 Min. **Kaffee.** Newyork schloss mit 15 Points Hausse. Rio 9000 B., Santos 5000 B., Recettes für gestern.

Magdeburg, 31. Mai. **Zuckerbörse.** Termine per Mai $11{,}82\frac{1}{2}$ M. bez., per Juni $11{,}92\frac{1}{2}$—11,90—$11{,}87\frac{1}{2}$ M. bez., 11,85 M. Br., $11{,}82\frac{1}{2}$ M. Gd., per Juni bis Juni-Juli 11,90 M. bez., 11,85 M. Br., per Juli-August 11,85 M. Br., per August 11,90—$11{,}87\frac{1}{2}$—11,85 M. bez. u. Br., $11{,}82\frac{1}{2}$ M. Gd., per October-December $11{,}62\frac{1}{2}$ M. bez. u. Br. — Tendenz: Flau.

Paris, 31. Mai. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt. ruhig, loco 28,50, weisser Zucker ruhig, Nr. 3 per Mai 32,50, per Juni 32,50, per Juli-August und October-Januar 32 75.

London, 31. Mai. **Zuckerbörse.** 96proc. Javazucker $13\frac{1}{4}$, ruhig. Rübenrohzucker $11\frac{7}{8}$, ruhig. Centrifugal-Cuba —.

Glasgow, 31. Mai. **Roheisen.**	27.	31.
(Schlussbericht.) Mixed numbres warrants	41 Sh. 5 P.	41 Sh. $6\frac{1}{2}$ P.

Berlin, 31. Mai, 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Schwächer.

Cours vom	28.	31.	Cours vom	28.	31.
Oesterr. Credit .ult.	452 —	453 50	Mecklenburger ult.	136 87	137 25
Disc.-Command. ult.	195 87	196 87	Ungar.Goldrente ult.	81 37	81 62
Franzosen......ult.	359 —	361 —	Mainz-Ludwigshaf..	96 62	97 —
Lombarden. . ult.	137 50	138 —	Russ. 1880er Anl. ult.	83 25	83 50
Conv. Türk. Anleihe	14 50	14 87	Italiener ....ult.	97 62	98 —
Lübeck-Büchen ult.	156 75	157 50	Russ. II. Orient-A. ult	56 62	56 75
Egypter.........	75 37	75 50	Laurahütte.... ult.	71 37	70 50
Marienb.-Mlawka ult	45 75	46 —	Galizier ....ult.	82 50	82 87
Ostpr. Südb.-St.-Act.	60 12	60 25	Russ. Banknoten ult.	183 25	184 —
Dortm. Union St.-Pr.	53 75	53 62	Neueste Russ. Anl.	97 25	97 37

Berlin, 31. Mai. [Schlussbericht.]

Cours vom	28.	31.	Cours vom	28.	31.
Weizen. Flau.			Rüböl. Höher.		
Mai	188 —	188 —	Mai-Juni	46 80	47 50
Septbr.-Octbr. ...	176 25	174 —	Septbr.-Octbr.....	47 30	48 10
Roggen. Flau.					
Mai-Juni	128 25	126 75	Spiritus. Matter.		
Juni-Juli	128 25	126 75	loco	43 30	43 60
Septbr.-Octbr. ...	132 50	130 75	Mai-Juni	42 90	42 80
Hafer.			Juli-August	43 80	43 70
Mai-Juni	98 —	97 —	August-September	44 50	44 30
Septbr.-Octbr.....	104 —	102 75			

Wien, 31. Mai. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	28.	31.	Cours vom	28.	31.
Credit-Actien .	281 50	282 50	Marknoten	62 40	62 40
St.-Eis.-A.-Cert.	224 10	225 10	4% Ungar. Goldrente	102 20	102 55
Lomb. Eisenb..	74 75	74 75	Silberrente	82 50	82 65
Galizier	206 —	206 50	London	127 10	127 10
Napoleonsd'or.	10 09	10 09	Ungar. Papierrente.	87 85	87 92

Berlin, 31. Mai. [Amtliche Schluss-Course.] Sehr fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Cours vom	28.	31.
Mainz-Ludwigshaf. .	97 —	97 20
Galiz. Carl-Ludw.-B.	82 50	82 80
Gotthardt-Bahn	107 90	107 90
Warschau-Wien....	291 90	293 10
Lübeck-Büchen ..	157 —	157 50

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Breslau-Warschau..	61 70	61 50
Ostpreuss. Südbahn.	104 80	104 90

Bank-Actien.

Bresl. Discontobank	91 20	91 20
do. Wechslerbank	100 40	100 40
Deutsche Bank	159 —	160 —
Disc.-Command. ult.	195 70	197 40
Oest. Credit-Anstalt	451 50	454 50
Schles. Bankverein.	106 70	106 70

Industrie-Gesellschaften.

Brsl. Bierbr. Wiesner	59 —	59 —
do. Eisenb. Wagenb.	93 50	93 50
do. verein. Oelfabr.	63 20	64 50
Hofm. Waggonfabrik	80 —	80 50
Oppeln. Portl.-Cemt.	62 —	62 10
Schlesischer Cement	99 —	98 50
Bresl. Pferdebahn .	131 —	132 —
Erdmannsdrf. Spinn.	— —	54 —
Kramsta Leinen-Ind.	123 50	123 50
Schles. Feuerversich.	1790—	— —
Bismarckhütte	102 25	102 20
Donnersmarckhütte	34 70	34 70
Dortm. Union St.-Pr.	54 —	54 20
Laurahütte	71 30	72 20
do. 4½% Oblig.	101 60	101 60
GörlEis.-Bd.(Lüders)	103 10	101 50
Oberschl. Eisb.-Bed.	45 10	46 —
Schl. Zinkh. St.-Act.	— —	— —
do. St.-Pr.-A.	129 —	129 —
Bochumer Gussstahl	119 50	119 70

Inländische Fonds.

D. Reichs-Anl. 4%	106 10	106 10
Preuss.Pr.-Anl. de 55	154 50	155 —
Pr.3½%St.-Schldsch	100 10	99 90
Preuss.4% cons. Anl.	106 —	106 —
Prss.3½% cons. Anl.	99 20	99 20
Schl.3½%Pfdbr.L.A	97 20	97 30

Cours vom	28.	31.
Schles. Rentenbriefe	103 70	103 70
Posener Pfandbriefe	101 60	101 60
do. do. 3½%	97 40	97 20
Goth. Prm.-Pfdbr.S.I	106 30	106 10
do. do. S.II	103 20	103 20

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Brsl.-Freib. Pr.Ltr.H.	— —	— —
Oberschl.3½%Lit.E.	99 —	— —
do. 4%	102 20	— —
do. 4½% 1879	105 20	105 40
R.-O.-U.-Bahn 4%II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	50 50	51 —

Ausländische Fonds.

Italienische Rente .	97 80	98 20
Oest. 4% Goldrente	90 —	90 10
do. 4⅕% Papierr.	65 —	65 20
do. 4⅕% Silberr.	65 70	65 80
do. 1860er Loose.	113 90	114 60
Poln. 5% Pfandbr..	57 20	57 70
do. Liqu.-Pfandbr.	52 70	52 70
Rum. 5% Staats-Obl.	94 50	94 50
do. 6% do. do.	105 70	106 —
Russ. 1880er Anleihe	83 20	83 70
do. 1884er do.	97 40	97 50
do. Orient-Anl. II.	56 90	57 —
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	95 60	96 20
do. 1883er Goldr.	110 10	110 20
Türk. Consols conv.	14 40	14 80
do. Tabaks-Actien	74 50	74 —
do. Loose .	29 40	29 90
Ung. 4% Goldrente	81 60	81 80
do. Papierrente ..	70 10	70 10
Serb. Rente amort.	80 —	80 —

Banknoten.

Oest. Bankn. 100 Fl.	160 30	160 35
Russ. Bankn. 100 SR.	183 10	184 —
do. per ult.	— —	— —

Wechsel.

Amsterdam 8 T.	168 80	168 85
London 1 Lstrl. 8 T.	20 37½	20 37½
do. 1 „ 3 M.	20 31½	20 31½
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 80	80 85
Wien 100 Fl. 8 T.	160 25	160 30
do. 100 Fl. 2 M.	159 50	159 55
Warschau 100 SR 8 T.	183 —	183 90

Privat-Discont 2%.

Stettin, 31. Mai. — Uhr — Min.

Cours vom	28.	31.
Weizen. Matt.		
Mai..............	183 50	183 —
Juni-Juli........	183 50	183 —
Roggen. Matt.		
Mai	125 —	124 50
Juni-Juli..... ..	125 50	124 50
Petroleum.		
loco	10 40	10 35

Cours vom	28.	31.
Rüböl. Unveränd.		
Mai.	47 —	47 —
Septbr.-Octbr.....	47 —	47 —
Spiritus.		
loco	42 50	42 30
Mai..	42 30	42 30
Juni-Juli	42 30	42 30
August-September	43 30	43 50

Paris, 31. Mai. 3% Rente 81, 50. Neueste Anleihe 1872 108, 50. Italiener 99, 10. Staatsbahn 453, 75. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 —, —. Egypter 377. Fest.

Paris, 31. Mai, Nchm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	28.	31.
3proc. Rente . . .	81 22	81 62
Neue Anl. v. 1886 .	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	108 35	108 60
Ital. 5proc. Rente ..	98 85	99 20
Oesterr. St.-E.-A. ..	451 25	453 75
Lomb. Eisb.-Act. ..	171 25	172 50

Cours vom	28.	31.
Türken neue cons..	14 70	14 87
Türkische Loose...	— —	— —
Goldrente, österr...	89½	89⅜
do. ungar. 4pCt.	82 43	82 56
1877er Russen	— —	— —
Egypter...	376 —	376 —

London, 31. Mai. Consols 103, 09. 1873er Russen 98, 62. Egypter 74, 75. Prachtvoll.

London, 31. Mai, 11 Uhr 40 Min. Consols 103, 11.

London, 31. Mai, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 1 pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl. Fest.

Cours vom	28.	31.
Consols	103 09	103⅝
Preussische Consols	105½	105½
Ital. 5proc. Rente..	98 —	98¼
Lombarden	6 13	6⅞
5proc.Russen de 1871	96 —	96½
5proc.Russen de 1873	98½	98¾
Silber.	43⅝	— —
Türk. Anl., convert.	14⅝	14¾
Unificirte Egypter..	74⅝	74⅝

Cours vom	28.	31.
Silberrente	67 —	67 —
Ungar. Goldr. 4proc.	81½	81⅞
Oesterr. Goldrente .	— —	— —
Berlin	— —	20 52
Hamburg 3 Monat .	— —	20 52
Frankfurt a. M.....	— —	20 52
Wien	—	12 85
Paris	— —	25 39
Petersburg	— —	21½

Frankfurt a. M., 31. Mai. Mittags. Credit-Actien 226, — Staatsbahn 179, 12. Lombarden —, —. Galizier 164, 75. Ungarn 81, 70. Egypter 75, 70. Laura —, —. Credit —, —. Fest.

Köln, 31. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Mai —, —, per Juli 19, 25. Roggen loco —, per Mai —, —, per Juli 13, —. Rüböl loco 25, —, per Mai —, —. Hafer loco 11, 75.

Hamburg, 31. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 176—182. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 130—136, russischer loco ruhig, 96—100. Rüböl still, loco 41½. Spiritus fest, per Mai 26, —, per Juli-August 26½, per September-October 27½, per November-December 27½. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 31. Mai. [Schlussbericht.] Weizen loco höher, per Mai 230, per November 229. Roggen loco niedriger, per Mai 123, per Octbr. 121. Rüböl loco 26¼, per Mai —, per Herbst 25⅞, Raps loco —, per Herbst —.

Paris, 31. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest, per Mai 27, 75, per Juni 27, 60, per Juli-August 27, 30, per Septbr.-Decbr. 25, 75. Mehl steigend, per Mai 58, —, per Juni 58, 10, per Juli-August 58, 30, per Septbr.-December 56, —. Rüböl ruhig, per Mai 53, 75, per Juni 53, 50, per Juli-August 54, 75, per September-December 55, 50. Spiritus träge, per Mai 44, —, per Juni 43, 25, per Juli-August 43, —, per September-December 41, —. — Wetter: Schön.

Abendbörsen.

Wien, 31. Mai, 5 Uhr 20 Min. Oesterr. Credit-Actien 282, 60. Ungarische Credit —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten —, —. 4procent. Ungarische Goldrente 102, 47. Fest, still.

Frankfurt a. M., 31. Mai, 7 Uhr — Min. Creditactien 226, 50. Staatsbahn 179, 75. Lombarden 59½. Galizier —, —. Ungar. Goldrente 81, 90. Egypter 75, 80. Laura —, —. Mainzer —, —. Portugiesen —,—. 4proc. russ. innere Anleihe 49, —. Tendenz: Fest. —

Marktberichte.

—s. **Wollbericht.** Breslau, 31. Mai. Im Laufe des Monats Mai sind circa 500 Centner Rückenwäsche und circa 1800 Centner in Schmutz geschorene Wolle zu unveränderten Preisen verkauft worden. Die Bestände in Rückenwäschen sind mit geringen Ausnahmen geräumt. In Schmutzwolle bleibt die Zufuhr gegen andere Jahre wesentlich zurück und erhält sich für diesen Artikel gute Frage. Im Contractgeschäft ist, obwohl wir uns kurz vor dem Wollmarkt befinden, noch wenig Leben. Händler vom Fach operiren mit grosser Vorsicht, die Berichte aus den Fabrikstädten lauten wenig animirend, dazu kommt das bis vor kurzer Zeit stattgehabte Regenwetter, welches leider eine Menge misslungener Wäschen zur Folge haben wird. Demgegenüber verlangen Producenten ungebührlich hohe Preise, so dass bisher nur ein geringes Quantum zum Abschluss kommen konnte. Bei den bisher contrahirten Wollen dürfte zumeist gegen Vorjahr 10—20 M. mehr angelegt worden sein, da jedoch im vorigen Jahre stellenweise sehr billig contrahirt worden ist, so wird es auch Fälle geben, wo über diese Notirungen hinaus bezahlt worden ist. Heute dürften diese Avancen nicht mehr zu erreichen sein, da man den Ausfall der Wäsche fürchtet und von der am 7. Juni beginnenden Auction in London, die dem Geschäft wieder eine bestimmte Richtung geben wird, nach den vorliegenden Berichten wenig Erfreuliches erhoffen kann. — Bisher sind nur einzelne Wollen zugeführt worden, welche, weil frühzeitig geschoren sehr schön ausgefallen sind. Hoffentlich kommt das neu eingetretene gute Wetter noch zur rechten Zeit, um für einen Theil der Wollen eine gute Beschaffenheit zu ermöglichen.

Δ **Breslau**, 28. Mai. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detailpreise. Die bevorstehenden Pfingstfeiertage waren Veranlassung, dass die verschiedenen Marktplätze im Laufe dieser Woche sehr stark mit Lebensmitteln befahren waren. Der Verkehr gestaltete sich als ein lebhafter, da jede Haushaltung sich auf zwei Tage verproviantiren musste, in Folge dessen weit bedeutendere Einkäufe als sonst gewöhnlich gemacht wurden. Junge Gemüse wurden in grosser Menge zu billigeren Preisen feilgeboten. Notirungen:

Fleischwaaren. Rindfleisch pro Pfund 60—65 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 60 Pf., Hammelfleisch pro Pfund 60—70 Pf., Kalbfleisch pro Pfund 60 Pf., Speck pro Pfund 80 Pf., geräucherter Speck pro Pfund 1 M., Schweineschmalz, ungar. pro Pfund 70 Pf., deutsches pro Pfund 80 Pf., Rauchschweinefleisch pro Pfund 80 Pf., Rindszunge pro Stück 3 bis 4 Mark, Rindsfett pro Pfund 50 Pf., Kalbsleber pro Pfund 60 Pf., Kuheuter das Pfund 30 Pf., Kalbsfüsse pro Satz 50 Pf., geschlachtete junge Ziegen Stück 1,50—2 M.

Lebendes und geschlachtetes Federvieh und Eier. Gänse pro Stück 3—5 Mark, junge Gänse pro Paar 9 M., Enten pro Paar 4,00 Mark, Kapaun pro Stück 3—4 Mark, Perlhuhn Stück 3 Mark, Hühnerhahn pro Stück 1,20 bis 1,50 M., Henne 1,50—2,00 M., Poularden 6—8 M., junge Hühner pro Paar 1,20 bis 1,50 Mark, Auerhahn pro Stück 8—10 M., Auerhenne pro Stück 7—8 M., Tauben pro Paar 70 bis 80 Pf., Hühnereier pro Schock 2—2,20 M., Mandel 55 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Blumenkohl pro Rose 40—60 Pf., Spinat 2 Liter 15 Pf., Sellerie pro Mandel 1—1,50 Mark, Rübrettige pro 2 Liter 15 Pf., Zwiebeln 2 Liter 10 Pf., Rohrzwiebeln Bund 5 Pf., Chalotten pro Liter 50 Pf., Knoblauch pro Liter 40 Pf., Perlzwiebeln pro Liter 80 Pf., Schnittlauch pro Schilg 10 Pf., Meerrettig pro Mandel 3 M., Borré pro Gebund 5 Pf., Petersilie pro Bund 15 Pf., junge Mohrrüben Bund 15 Pf., Carotten 2 Liter 15 Pf., Erdrüben Mandel 75 Pf. bis 1,00 M., junge Oberrüben pro Mandel 80 Pf., Teltower Rüben Liter 15 Pf., Radieschen pro Bund 5 Pf., Spargel pro Pfd. 60—80 Pf., Gurken Stück 30—50 Pf., Kopfsalat pro Kopf 5—10 Pf., Blattsalat Liter 10 Pf., Stachelbeeren Liter 15 Pf., Schoten Liter 40 Pf., Schnittbohnen Mandel 25 Pf.

Kartoffeln. Sack 150 Pfund schwer 2,50—3 M., dto. 2 Liter 8 bis 10 Pf., neue Kartoffeln pro Pfd. 20 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Aepfel pro 2 Liter 30 bis 50 Pf., getrocknete Aepfel pro Pfd. 35—40 Pf., geb. Birnen pro Pfd. 25—35 Pfennige, getrocknete Pflaumen pro Pfund 20—30 Pf., getrocknete Kirschen pro Pfd. 40 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 40 Pf., Prünellen pro Pfund 60 Pf., Apfelsinen pro Dtzd. 0,75 Pf., Citronen Dutzend 60—70 Pf.

Waldfrüchte. Wallnüsse pro Liter 30—35 Pf., Haselnüsse pro Liter 40 Pf., Wachholderbeeren pro Liter 20 Pf., Hagebutten pro Pfd. 70 Pf., Champignons pro Liter 60—80 Pf., Steinpilze pro Liter 1,00 Mark, frische Morcheln, Liter 50—60 Pf., Waldmeister, Gebund 5 Pf., Honig Liter 2,40 Mark.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Speise- und Tafelbutter pro Klgr. 2,40—2,80 M., Kochbutter pro Pfd. 1,10 M., Margarinbutter pro Pfund 50—60 Pf., Sahne pro Liter 60 Pf., süsse Milch pro Liter 15 Pf. Buttermilch pro Liter 8 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1,20 Mark, Limburger Käse pro Pfund 60 Pf., Sahnkäse pro Stück 20—30 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50—70 Pf., Ziegenkäse pro Stück 15—25 Pf., Schweizerkäse pro Pfund 1,20 M., Weichkäse pro Maass 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5½ Pfund 50 Pf., Commissbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 13—15 Pf., Roggenmehl pro Pfd. 11—12 Pf., gest. Hirse pro Liter 18 Pf., Gries pro Pfund 20—25 Pf., Bohnen pro Liter 10—12 Pf., Graupen pro Liter 15—25 Pf., Linsen pro Pfund 20—25 Pf., Erbsen pro Liter 15—20 Pf., Mohn pro Liter 50 Pf., gestampfter 60 Pf.

Wild. Rehfleisch Pfd. 55—60 Pf., Rehkeule Stück 4—6 M., Rehrücken 6—8 Mark.

—k. **Regulirungspreise der Breslauer Productenbörse für den Monat Mai.** (Amtliche Feststellung.)

	Roggen 1887	Roggen 1886	Hafer 1887	Hafer 1886	Rüböl 1887	Rüböl 1886	Spiritus 1887	Spiritus 1886
Januar ...	131	125	105	130	46	45	35,30	35,50
Februar ..	126	128	103	130	45,50	45	36,20	35
März	119,50	129	96	136	44,50	45	37	33,10
April	127,50	133	98	135	44	44	38 50	33,90
Mai	127	138 50	96	133	46	44	42,40	37,10
Juni . ..	—	134	—	128	—	45	—	35,80
Juli	—	132	—	125	—	43	—	36,50
August ...	—	129	--	112	—	42,25	—	39,10
Septbr. ..	—	131	—	107	—	43	—	37
October ..	—	132	—	105	—	45	—	34,90
Novbr. ...	—	132,50	—	105	—	45,50	—	35,60
Decbr. ...	—	129	—	105	—	46	—	35,40

Posen, 27. Mai. [Wöchentlicher Producten- und Börsen-Bericht von Herrmann Meyer.] Der andauernde Regen ruft Befürchtungen wegen der Saaten wach und wenn auch wirkliche Schäden noch nicht vorhanden sein dürften, so ist doch baldig schönes trockenes Wetter für die Entwickelung der Pflanzen sehr nothwendig. Die Aussichten waren bisher sehr günstig. Im Getreidehandel schwankten die Preise, schliessen jedoch recht fest. An unserem Landmarkte war besonders Weizen sehr begehrt und knapp angeboten. Man zahlte 170 bis 180 Mark. — Roggen mässig offerirt, begegnete geringerer Nachfrage. Preise konnten sich nur wenig bessern. Man zahlte 116—121 Mark. — Gerste unverändert, notirte 100—118 Mark. — Hafer etwas besser bezahlt, 100—107 Mark. — Spiritus stieg bei regem Begehr nach Waare ferner wesentlich im Preise. Die Zukunft der Preisbewegung hängt jetzt lediglich von der Frage der Nachsteuer ab. Je nachdem die Meinung für oder gegen Annahme der Nachsteuer an Anhängern gewann, schwankten die Preise. An unserer Börse war das Geschäft sehr gering. Rohwaare und Sprit haben guten Absatz im Inlande. Die Läger nehmen in Folge dessen an fast allen Stapelplätzen mässig ab, während sonst um diese Zeit noch eine Zunahme stattfand. Sollte noch späterhin Export eintreten, so wird man auf bessere Preise rechnen können. Es ist zu hoffen, dass der Export jetzt nicht durch einen Rückgang unserer Preise, sondern dadurch herbeigeführt wird, dass das Ausland, wie es den Anschein hat, sich unseren Preisen nähert. Man zahlte für loco 41—42 M., August-September 42—43 M.

Stettin, 28. Mai. Hering. Das Geschäft in Schottischen Heringen hatte einen ruhigen Verlauf und haben Preise wenig Veränderung erfahren. Notirungen: Crown und Fullbrand 19—22 M. tr. bez., Matties Crownbrand 16—17 M. trans. bez., Mixed 15—15,50 M. trans. bez., Ihlen 15 M. trans. bez. Von neuem Englischen Matjes-Hering trafen diese Woche 1027¾ Tonnen ein, wovon 122¾ Tonnen südliche Salzung (Castlebay) waren, während der Rest aus Stornway bestand. Das Geschäft darin entwickelte sich recht lebhaft und wurde das Meiste von Bord verkauft. Südliche Salzung holte 65—80 M. verst., wogegen Stornway mit 23—33 M. verst. bezahlt wurde. Die nächsten Zufuhren werden Ende der kommenden Woche erwartet. — Die Preise für Fetthering blieben bei gutem Abzuge unverändert. KKK 15,50—16 M., KK 14,50—15 M., K. 13,50—14 M. trans. bez. und gef. Herbstfang Kaufmanns- 19—22 M., gross mittel 17—19 M., reell mittel 15—16 M., mittel 13—14 M. trans. bez. u. gef. Mit den Eisenbahnen wurden vom 18. bis 24. Mai 866 Tonnen versandt, mithin beträgt der Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 24. Mai 61 016 Tonnen, gegen 84 895 Tonnen in 1886, 45 416 Tonnen in 1885 und 33 429 Tonnen in 1884 in gleichen Zeitabschnitten.

Sardellen sind in Folge des bei der unruhigen Witterung unbedeutenden Fanges wieder höher. 1885er 50,50—51 M. p. Anker bez. u. gef., 1884er 53 M. p. Anker gef. (Ostsee-Z.)

Königsberg i. Pr., 30. Mai. [Spiritus-Bericht von Richard Heymann u. Riebensahm, Getreide-, Wolle- und Spiritus-Commissions-Geschäft.] Spiritus hat sich im Laufe dieser Woche 75 Pf. höher gestellt. Nach Aufnahme der etwas stärkeren Wasserzufuhren befestigte sich die Stimmung und machte sich Waare schliesslich schon knapp, da die Brennereien jetzt nur noch wenig liefern. Termine gewannen bis Dinstag ca. 1½ M, im Werthe, entsprechend den steigenden auswärtigen Notirungen. Die Frage war an einzelnen Tagen recht lebhaft, ermattete aber schliesslich wieder, als Berlin flauer ging, doch trat schon mit dem Schluss des Donnerstagsmarktes erneute Festigkeit auf. Loco 42½ M. Br., 42¼ M. Gd., 42¼ M. bez., per Mai-Juni 42¾ M. Br., 42¼ M. Gd., per Juni 42¾ M. Br., 42½ M. Gd., per Juli 43½ M. Br., 43¼ M. Gd., per August 44½ M. Br., 43¾ M. Gd., per September 44½ M. Br., 44 Mark Gd., per September-October 44½ M. Br.

* **Berliner Wollwaarenfabrikation.** In Confectionsstoffen sind sämmtliche Nouveautés sehr stark begehrt und sind darin keine Läger vorhanden; dagegen ist das Geschäft in Stapelgenres sehr schleppend und unlohnend. Dasselbe wird in empfindlicher Weise durch die nothwendige Realisirung der bedeutenden Läger fertiger Waaren der in jüngster Zeit zahlungsunfähig gewordenen Firmen aus der Stoffbranche gestört. Durch das plötzliche Angebot derselben sind die Preise dieser Artikel so gedrückt, dass die Fabrikanten die Herstellung von Stapelgenres bis auf Weiteres fast gänzlich einstellen mussten. In Folge dessen sind die Weber in und um Berlin bedeutend weniger beschäftigt, als sonst um diese Zeit. Voraussichtlich wird diese unfreiwillige Pause nicht lange dauern, und es ist anzunehmen, dass nach Placirung der Fallissements-Massen, bei dem regen Bedarf der Confection, die Fabrikanten ihre Vorräthe von Stapelgenres wieder einigermassen günstig werden unterbringen können. In der Confection macht sich schon ein einigermassen lebhafter Verkehr geltend, eine Anzahl Firmen ist bereits mit zum Theil lohnenden Aufträgen von England versehen und auch aus dem Inlande sind Einkäufer von Modellen am Platze, um danach ihre Collectionen für den Winter zusammenzustellen. Ueber den Verlauf des Geschäfts im Inlande ist bisher noch nichts zu sagen; ein definitives Urtheil lässt sich erst fällen, wenn die Reisenden nach Pfingsten ihre Touren werden begonnen haben. Von Amerika sind in letzter Zeit mehrfach Einkäufer hier gewesen und haben ziemlich viel bestellt. Im nächsten Monat wird eine grössere Anzahl Einkäufer von Amerika hier erwartet, welche voraussichtlich bedeutendere Aufträge bringen werden. Es ist jedoch nicht zu verhehlen, dass allem Anschein nach der Export von Stoffen und Mänteln nach Amerika in diesem Jahre ein geringerer als im Vorjahre sein wird. Bei den Stoffen ist dieser Ausfall zum Theil durch die herrschende Mode, zum Theil durch Schwierigkeiten der amerikanischen Zollbehörden bedingt. Der Export von Mänteln dagegen verringert sich deshalb, weil in neuerer Zeit grosse Quantitäten in Amerika selbst hergestellt werden. (B. T.)

Trautenau, 31. Mai. [Garnmarkt.] Der Markt war schwächer besucht, im Allgemeinen erfreuen sich sowohl Towgarne als Schlaggarne eines lebhaften Begehrs.

(Privattelegramm der „Breslauer Zeitung".)

* **Webestoffe.** Lyon, 26. Mai. Seidenwaaren. In Rohseiden blieben die Preise unregelmässig, obwohl einige Umsätze stattfanden. In Stoffen herrschte kaum bessere Stimmung. Auf den englischen Plätzen sind die Verkäufe durch das fortwährend regnerische Wetter aufgehalten; nur in Paris zeigt sich etwas Leben, während die amerikanischen Märkte unbefriedigende Nachrichten schicken. Glatte schwarze Stoffe hatten diese Woche sehr knappen Absatz. Merveilleux verkauften sich nur in den niedrigeren Marken und in kleinen Quantitäten. Veloutines mit feiner Rippe wurden für London etwas gesucht; dagegen zeigte sich für Satins mit Baumwollschuss keine günstigere Stimmung. In farbiger Waare hatten Moirés antiques und françaises fortwährend guten Absatz. In Surats rayés und bedruckten Pongees wurde etwas umgesetzt. Im Stück gefärbte Satins gaben nur zu wenig umfangreichen Umsätzen Anlass. (B. T.)

* **Vom Liverpooler Baumwollenmarkt** schreibt man vom 27. d. M.: „Nach anfänglicher Abschwächung hat sich die Tendenz am Schlusse wieder befestigt und hängt es nunmehr von der Action der Spinner ab, welchen Lauf das Geschäft nehmen wird. Fällt der Vorschlag zu einer gemeinschaftlichen Einschränkung der Production durch, so kann eine neue scharfe Avance wohl kaum ausbleiben, die allerdings andererseits durch den am 10. nächsten Monats zu erwartenden Bericht des landwirthschaftlichen Bureaus in Washington für den Fall er Günstiges betreffs des Standes der nächsten Ernte resp. der bebauten Fläche meldet, abgemildert werden könnte. Im Uebrigen aber bleibt die Position des Rohmaterials fest. Im Platzgeschäft sind amerikanische Sorten gegen die Vorwoche unverändert, während Egypter bei beschränktem Begehr einigermassen irreguläre Notirungen aufweisen. Surats haben sich in einigen Gattungen um $^1/_{16}$ d. verflaut. Terminpreise sind meist unverändert. Die Zufuhr betrug 44 813 Ballen, wovon 9511 amerikanischer, 22 926 brasilianischer, 1422 egyptischer, 7 westindischer und 10 917 ostindischer Baumwolle. Der Umsatz am Platze belief sich auf 58 060 Ballen, wovon Spinner (einschliesslich 22 830 direct bezogener) 72 660, Speculanten und Exporteure den Rest entnahmen. Wirkliche Ausfuhr 10 325. Der Vorrath am Platze hat sich um 38 160 Ballen vermindert und stellt sich jetzt auf 933 110 gegen 632 670 in der entsprechenden Woche des Vorjahres; davon sind amerikanisch 706 000 gegen 461 000, ostindisch 96 000 gegen 53 000. Schwimmend sind an amerikanischer Baumwolle für Liverpool 18 000 gegen 135 000, für den Continent, 52 000 gegen 128 000, an ostindischer für Liverpool, London und den Continent 384 000 gegen 274 000. Der gesammte sichtbare Vorrath beziffert sich auf 2 301 000 gegen 2 306 000, davon sind amerikanisch 1 460 000 gegen 1 673 000, ostindisch 674 000 gegen 466 000.

* **Vom Manchester Garn- und Tüchermarkt** schreibt man der „Frankf. Ztg." am 25. d. M.: „Die Lage des Manchestermarktes bleibt ebenso unbefriedigend wie bisher. Trotz der festen Tendenz des Rohmaterials ist jede Avance ganz ausser Frage, im Gegentheil Preise neigen eher zu Gunsten der Käufer. Besonders aber ist die Position der Spinner eine schwierige, indem sie nicht im Stande sind, höhere Preise für ihre Production zu erzielen, während zu gleicher Zeit das Rohmaterial stetig fester geht. Man denkt daher jetzt, wie es scheint, in ernstlicherer Weise als bisher daran, die Production wenigstens theilweise einzuschränken und hat das Comité der „Cotton Spinner's Association" gestern den Beschluss gefasst, zu diesem Zwecke eine Versammlung des Interessenten zu berufen, indem man hofft, durch ein gemeinschaftliches Vorgehen dem im Rohmaterial drohenden „Corner" die Spitze zu bieten. Exportgarne waren leblos und Kaufofferten meist niedriger als vor 8 Tagen, während sich seitens der heimischen Consumenten ebenfalls nur ein mässiger Begehr zeigte. Mittlere Counts von Twist sowie Weft Cops sind matt, und obgleich einige Sorten sich stetig halten, haben sich andere beinahe um $^1/_{16}$ d. pro Pfund verflaut; Water sowie Ring Twist Warps sind vernachlässigt und irregulär. Die feineren Counts bleiben nominell unverändert, indess Umsätze beschränkt sind, während doublirte Garne eher matter liegen. Was Tücher anlangt, so haben sie sich trotz verhältnissmässig schwacher Nachfrage im Allgemeinen besser behauptet als Garne, und nur in vereinzelten Fällen vernimmt man, dass Fabrikanten Concessionen eingegangen sind. Beste Sorten von Druckzeug kann man kaum mehr so fest nennen, wie vor etwa 14 Tagen, während die ordinären eher matt und irregulär bleiben."

Schifffahrtsnachrichten.

Rhederei Chr. Priefert. Erwartet werden: Dampfer „Koinonia", Capt. Feister, Stettin. Strm. E Deutschmann, Stettin, Roheisen und Güter. E. Schwick, Stettin, Roheisen und Chinaslay. A. Klose, Stettin, diverse Güter, Chinaslay. R. Kluge, Stettin, Baumwolle. Dampfer „Albertine", Capt. Vietzke, Stettin, Güter. Strm. W. Gruschke, Stettin, Petroleum. R. Dugain, Stettin, Roheisen. H. Hoffert, Stettin, diverse Güter. A. Jäschke, Stettin, Kaffee und Eisen. G. Bartsch, Stettin, Roheisen.

Neue Oderdampfschifffahrts-Gesellschaft Leichtentritt und Hoffmann. Eingetroffen: Am 29. d. M. Dampfer „Max" von Stettin mit 7 beladenen Fahrzeugen; Schiffer E. Stutius, Grundtke (Roheisen), Reimann, Thiede, Aug. Schulze (Petroleum), Bleisch und Menke mit Reis, Kaffee, Syrup, Heringe und Colonialwaaren. Am 30. d. M. Dampfer „III" ab Brieskow mit 2 mit Cichorien, Oel, Stückgütern beladenen Kähnen ab Berlin, Schiffer Ernst Schneider und Kalinsky, und 13 leeren Fahrzeugen.

Abgeschwommen: Am 31. d. beide Dampfer mit je einem mit Eisen, Kartoffelmehl und Eilgütern beladenen Fahrzeuge.

* **Norddeutscher Lloyd in Bremen.** Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Newyork- und Baltimore-Linien.

Bestimmung:

Trave	Bremen,	27. Mai,	6 Uhr Nachm. in Bremerhaven,
Fulda	Bremen,	21. Mai,	5 Uhr Nachm. von Newyork.
Saale........	Bremen,	25. Mai,	9 Uhr Vorm. von Newyork.

Elbe	Bremen,	28. Mai,	—	von Newyork.
Aller	Newyork,	27. Mai,	4 Uhr Nachm.	in Newyork.
Werra	Newyork,	22. Mai,	4 Uhr Nachm.	von Southampton.
Ems	Newyork,	26. Mai,	5 Uhr Nachm.	von Southampton.
Eider	Bremen,	28. Mai,	—	von Bremerhaven.
Rhein	Baltimore,	11. März,	—	in Baltimore.
Main	Bremen,	18. Mai,	—	von Baltimore.
Weser	Bremen,	25. Mai,	—	von Baltimore.
Strassburg ...	Bremen,	25. Mai,	—	von Baltimore.
Donau	Baltimore,	24. Mai,	—	in Baltimore.
Köln	Baltimore,	18. Mai,	—	von Bremen.
America.....	Baltimore,	25. Mai,	—	von Bremen.
	der Brasil- und La Plata-Linien			
Leipzig	Bremen.	25. Mai in Bremen.		
Baltimore	Vigo, Antw., Bremen,	26. Mai St. Vincent passirt.		
Condor	Antwerpen, Bremen,	18. Mai von Bahia.		
Hannover	La Plata,	12. Mai in Montevideo.		
Gr. Bismarck ...	La Plata,	11. Mai St. Vincent passirt.		
Berlin	Brasilien,	20. Mai in Bahia.		
Frankfurt	La Plata,	19. Mai von Vigo.		
Ohio	Coruna, Lissabon, Bahia, Rio, Montevideo, Buenos Aires,	28. Mai von Antwerpen.		
	der Linien nach Ost-Asien und Australien			
Habsburg	Bremen	27. Mai in Aden.		
Neckar	Bremen	25. Mai von Sydney.		
Salier	Australien	21. Mai in Colombo.		
Hohenzollern	Australien	21. Mai von Antwerpen.		
Oder	Bremen	23. Mai in Colombo.		
Sachsen	Ost-Asien	23. Mai in Shanghai.		
Braunschweig	Ost-Asien	23. Mai von Suez.		

Vom Standesamte. 31. Mai.

Aufgebote.

Standesamt II. **Rohde,** Friedrich, Tischler, ev., Schweitzerstraße 1, **Heller,** Bertha, ev., Teichstr. 15. — **Becker,** Otto, Schlosser, ev., Siebenhufenerstraße 12, **Mansche,** Mar., ev., Gräbschen. — **Kusche,** Ernst, Cigarrenmacher, ev., Siebenhufenerstr. 13, **Kloske,** Anna, ev., ebenda. — **Barschdorff,** Walther, Reg.-Baumeister, ev., Krotoschin, **Schmidt,** Hel., ev., Berlinerstr. 2. — **Hilbig,** Carl, Tischler, ev., Vorwerksstr. 40, **Grehl,** Dor., geb. Burzinsky, ev., ebenda. — **Zimmer,** Ernst, Arbeiter, ev., Löschstraße 8, **Brieger,** Ernest., k., Bergstr. 4. — **Kafforke,** Franz, Tischler, k., Siebenhufenerstr. 13, **Padelt,** Bertha, ev., Siebenhufenerstraße 5a. — **Dudczak,** Albinus, Steinmetz, k., Sedanstr. 27, **Simon,** Amanda, ev., ebenda. — **Kroll,** Paul, Schiffsbauer, ev., Langeg. 26, **Gusinde,** Mar., k., ebenda. — **Anders,** Carl, Arbeiter, k., Löschstraße 31, **Pogrzeba,** Mar., k., Löschstraße 18.

Sterbefälle.

Standesamt II. **Haubner,** Marie, geb. Neugebohren, Schuhmachermeisterwittwe, 50 J. — **Jüttner,** todtgeb. S. d. Bureau-Assist. Carl. — **Biniok,** todtgeb. S. d. Haush. Anton. — **Liebster,** Susanne, Hospitalitin, 78 J. — **Altmann,** Philipp, S. d. Kaufmanns Carl, 7 W. — **Tietze,** Amalie, geb. Rösler, Kaufmannswittwe, 65 J. — **Ivey,** Melissa, 17 J. — **Lehmann,** Theresia, geb. Hauke, Erbsaßwittwe, 57 J. — **Fischer,** Henriette, geb. Komm, Eisenb.-Secretärfrau, 58 J. — **Majunke,** Paul, Restaurateur, 31 J. — **Friedländer,** Curt, S. d. Kaufm. Eugen, 1 J. — **Günther,** todtgeb. S. d. Schmied Bruno. — **Koffinke,** Anna, T. d. Haushälters Paul, 4 M. — **Berger,** Wilh., Tischler, 58 J. — **Saremba,** Carl Josef, Droschkenkutscher, 59 J. — **Winkler,** Johanna, geb. Anders, Klemptnermeisterfrau, 42 J. — **Stadal,** Anna, geb. Brendel, Restgutsbesitzerwittwe, 82 J. — **Laugner,** Hedwig, T. d. Kutschers Johann, 4 M. — **Lörche,** Bertha, geb. Koleczka, Hilfsbremserfrau, 31 J. — **Gomolka,** Emil, S. d. Buchhalters Emil, 1 J. — **Gerlach,** Gottlob, Arbeiter, 61 J. — **Fischer,** Max, S. d. Arb. Hermann, 14 J. — **Schönberner,** Anna, geb. Hensel, Schuhmachermeisterfrau, 37 J. — **Zwilling,** Josefa, T. d. Miethsgärtners Johann, 13 J. — **Jabor,** Conrad, S. d. Schuhmachers Wilhelm, 3 J. — **Schwiers,** August, S. d. Arbeiters Valentin, 6 J.

Bekanntmachung.

Die Einschreibebücher für die im Jahre 1886 der **Alterssparkasse** der städtischen Sparkasse zu Breslau als Mitglieder beigetretenen Personen liegen zur Abholung in der Sparkasse bereit.

Hierbei bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß der aus den Ueberschüssen der Sparkasse den Mitgliedern der Alterssparkasse überwiesene Zuschuß das Sechsfache des aus den Sparkassenbüchern der Mitglieder übertragenen Zinsen-Antheils beträgt, demnach sich das Einlagen-Capital der Mitglieder auf **9 pCt.** verzinst hat.

Breslau, den 23. Mai 1887. [6492]

Das Curatorium der städtischen Sparkasse.

Das Königsschießen

der kaufmännischen Zwinger-Schützen-Brüderschaft

findet **Sonntag, den 5. Juni c., Nachm. 4 Uhr,** im Schießwerder statt.
Zur Theilnahme an demselben sind alle Mitglieder des hiesigen Vereins christlicher Kaufleute berechtigt. [8035]

Herrmann Gumpert, p. t. Ober-Kassirer.

Verein gegen Verarmung und Bettelei.

Am **Montag, den 6. Juni 1887,** veranstaltet der II. Local-Verband im **Volksgarten** ein **großes Gartenfest** zum Besten der vielen in seinem Bezirke wohnenden Armen, für welche der **volle** Reinertrag bestimmt ist. Mit Rücksicht auf den Zweck und den geringen Eintrittspreis (30 Pf.) wird um recht rege Antheilnahme herzlichst gebeten. [6418]

Das II. Local-Comité.

Rechtsanwalt **Bellerode Dembczack.** Diakonus Lic. **Hoffmann.** Diakonus **Jacob.** Brauereibesitzer **Klein.** Dr. med. **Krisch.** Hilfsprediger **Lehfeld.** Uhrmacher **Pfitzner.** Rector **Rosteutscher.** Hilfsprediger **Thiel.** Goldarbeiter **Warkus.** Secretär **Wentzel.** Schlossermeister **Wille.** Bäckermeister **Zimmermann.**

Kunstausstellung des Schl. Kunstvereins
im Museum. Wochentags geöffnet von 10—6 Uhr. [6433]
Eröffnung Donnerstag, den 2. Juni, um 10 Uhr.
Entrée 75 Pf. 6 Billets zu 3 Mark sind vorher nur in der **Kunsthandlung Theodor Lichtenberg** zu haben. Katal. 50 Pf.

Gesucht behufs **Verheirathung** für ein junges, hübsches, gebildetes und häuslich erzogenes Mädchen aus feiner Familie, die ein jährliches Einkommen von ihrem Grundstück von 12—1500 Mark hat, ein junger gebildeter Mann, mos. (Wittwer nicht ausgeschlossen), in fester Stellung oder Arzt. Offerten unter A. 39 in den Briefkasten der Bresl. Ztg.

Die Verlobung meiner jüngsten Schwester **Margarethe** mit dem Kaufmann Herrn **Anton Swidzinski** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Breslau—Berlin, Pfingsten 1887.
[8064] **Rudolf Anger,** Dampfschleifereibesitzer.

Margarethe Anger,
Anton Swidzinski,
Verlobte.

Statt besonderer Meldung.
Marie Jelin, geb. Preiß,
Franz Czech,
Verlobte. [6517]

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Marie** mit dem Brauereibesitzer Herrn **Max Hahn** aus Breslau beehren wir uns ergebenst mitzutheilen. [3190]
Petersdorf im Riesengebirge, im Mai 1887.
Paul Gloss, Amtsvorsteher, nebst Frau, geb. **Albrecht.**

Marie Gloss,
Max Hahn,
Verlobte.

Die Verlobung ihrer zweiten Tochter **Pauline** mit dem Kaufmann Herrn **Paul Schröter** aus Schweidnitz beehren sich ergebenst anzuzeigen [6443]
E. G. Blichmann, Buchhalter,
Pauline Blichmann, geb. **Thele.**
Freiburg i. Schl., 29. Mai 1887.

Pauline Blichmann,
Paul Schröter,
Verlobte.
Freiburg i. Schl. Schweidnitz.

Statt besonderer Meldung.
Als Verlobte empfehlen sich:
Henriette Brück,
Max Faerber.
Beuthen OS. Ujest OS.

Paul Kuveke,
Clara Kuveke,
geb. **Heinzel,**
Neuvermählte. [6514]
Breslau, den 28. Mai 1887.

Amtsrichter **Louis Fischer,**
Jenny Fischer, geb **Schlesinger,**
Vermählte. [6521]
Guttstadt im Mai 1887.

Emanuel Berger,
Anna Berger,
geb. **Schiffer,**
Neuvermählte.
Breslau, im Mai 1887.
Freiburgerstr. 40. [8056]

Gustav Wiener,
Jenny Wiener,
geb. **Immerwahr,**
Vermählte. [8049]

Heute, am 2. Feiertag, früh 5 Uhr, wurden wir durch die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens hocherfreut.
Breslau, den 30. Mai 1887.
Hugo Jeltsch und Frau,
[8037] geb. **Müller.**

Die glückliche Geburt eines munteren Knaben zeigen ergebenst an
Leopold Weintraub
[8076] und Frau
Hulda, geb. **Bandmann.**
Breslau, 30. Mai 1887.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hocherfreut [8033]
Bruno Hartig und Frau
Clara, geb. **Posnansky.**
Oppeln, den 28. Mai 1887.

Die glückliche Geburt eines munteren **Knaben** zeigen ergebenst an
Wilh. Boehm und Frau.
Oels in Schl., den 31. Mai 1887.

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Jungen** zeigen hocherfreut an
Neumann Meyer und Frau
Jenny, geb. **Kretschmer.**
Lublinitz, den 28. Mai 1887.

Die heute erfolgte glückliche Geburt eines munteren Knaben zeigen hocherfreut an [6439]
Max Juliusburger und Frau
Regina, geb. **Fröhlich.**
Belk, den 30. Mai 1887.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hocherfreut
[6507] **Georg Hertz** und Frau
Susanne, geb. **Strack.**
Würzburg, 28. Mai 1887.

Am 30. Mai, früh $4^3/_4$ Uhr, verschied an chronischem Gehirnleiden unser guter lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, [8077]
der Kaufmann
Felix Meyer,
im Alter von 39 Jahren 4 Monaten.
Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Donnerstag, den 2ten Juni, Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Catharinenstraße 2.

Damenstrümpfe!

regulära gute Qualitäten.

Fil de Perse, einfarbig, sonst 2,00, für 1,25,

Fil de Perse, gestreift, sonst 3,00, für 2,25, [6515]

Fil de Perse, hochmodern, sonst 5,00, für 3,50,

Fil d'Ecosse, einfarbig, sonst 1,25, für 75 Pf.,

Fil d'Ecosse, zweifarbig, sonst 2,00, für 1,25,

Fil d'Ecosse, gestreift, sonst 1,00, für 60 Pf.

Handschuhe.

Fil d'Ecosse 25 Pf.,
Fil de Perse 50 Pf.,
Halbseidene 75 Pf,
Seidene 1,00 u. 1,50.

Tricot-Taillen!
Tricot-Blousen!
beste gutsitzende Corsets!
Chenillen-Kragen!
Perl-Kragen!

Albert Fuchs,
Hoflieferant,
Schweidnitzerstr. 49.

Fabrik u. sehr reichhaltiges Lager
feiner Holzwaaren für Malerei 8050
und Polir-Werkstatt.
W. Adam, Weiden-Str. 5.

Breslau, Gr. Feldstr. 15b,
hochparterre, [8041]
Damen-Pensionat
anständ. Damen bestens empfohlen.

Gelegenheitskauf!

Von heute ab stelle ich eine
große Partie
der neuesten reinwollenen Kleiderstoffe
weit unter dem Werth
zum Verkauf, und zwar:

Partie I 105/110 Centimeter breit, jetzt Mark **1,60** pro Meter, früher „ 2,60
Partie II 105/110 Centimeter breit, jetzt Mark **1,80** pro Meter, früher „ 3,00
Partie III 110 Centimeter breit, jetzt Mark **2,00** pro Meter, früher „ 3,50

Ein Posten klein karrirter Seidenstoffe
(dunkle Farben in zuverlässigster Qualität)
Meter **2,25,** früher 3,50. [5835]

Proben nach auswärts bereitwilligst franco.

Obgleich diese Preise außerordentlich niedrig gestellt sind, werden auch hierauf die üblichen Procente für Baarzahlung gewährt.

Adolf Sachs,

Hoflieferant Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen.
5/6 Ohlauerstraße 5/6.

Die schönsten Neuheiten
von **Seidenstoffen, Pongés, Louisines** 2c.
für Roben und Besätze zu billigsten Preisen. [6490]
Hugo Cohn, Schweidnitzer Str. 50.

Statt besonderer Meldung.
Heut entschlief nach mehrwöchentlicher Krankheit mein heissgeliebter Gatte, unser theurer Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, [8052]
Amtsrichter Julius Friedländer,
34 Jahre alt. Dies zeigt in tiefster Trauer an
Mathilde Friedländer, geb. Zadig,
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.
Z. Z. Königsberg i. Pr., den 28. Mai 1887.

Auch unsere Gesellschaft hat durch den Tod des beim Theaterbrande in Paris verunglückten [8066]
Herrn Ludwig Schefftel
aus Berlin den Verlust eines werthgeschätzten Mitgliedes erlitten.
Wir bewahren ihm ein ehrendes Andenken.
Breslau, den 31. Mai 1887.
Der Vorstand der dritten Brüder-Gesellschaft.

Statt besonderer Meldung.
Am 29. Mai, Morgens 7 Uhr, endete ein sanfter Tod die langen schweren Leiden unserer innig geliebten guten Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der verwittweten Frau Kaufmann [8045]
Amalie Tietze, geb. Rösler,
wovon wir Verwandte und Bekannte in tiefer Wehmuth hiermit benachrichtigen.
Breslau, Zerniki bei Gnesen, Görlitz, Reinerz.
Die Hinterbliebenen.
Die Trauerfeierlichkeit findet Mittwoch, den 1. Juni, $3^1/_2$ Uhr Nachmittags, in der Kapelle des Maria-Magdalenen-Kirchhofes in Lehmgruben statt.

Am 28. d. Mts. starb nach längerem Leiden unsere verehrte Wirthin, [6519]
Frau Ottilie Oßwald, geb. Magiera.
Die Verstorbene hat sich durch ihre Herzensgüte und durch ihr liebevolles Wesen ein dauerndes Andenken bei uns gesichert.
Zabrze, den 30. Mai 1887.
Steinitz. Kaluza. Apt. Leschnik.

Heut Mittag 5 Uhr verschied nach kurzem Leiden unser innig geliebter Bruder, Schwager und Onkel, der Particulier
Carl Gaebel,
im Alter von 68 Jahren 8 Monaten.
Dies zeigen tiefbetrübt an [6438]
Die Hinterbliebenen.
Brieg, den 30. Mai 1887.
Die Beerdigung findet Donnerstag, früh 11 Uhr, vom Trauerhause, Gartenstrasse 12, aus statt.

Statt besonderer Meldung.
Nach Gottes unergründlichem Rathschlusse riss der erbarmungslose Tod heute am zweiten Pfingsttage, Vormittags 11 Uhr, von meiner Seite, aus der Fülle der Jugend und des Glückes meine heissgeliebte, herzensgute [6520]
Frau Martha, geb. Schunke,
die treueste Mutter meiner beiden Kinder.
In unsagbarem Schmerze zeigt dies zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen hiermit an
Dr. Erich Maske,
prakt. Arzt.
Guhrau, den 30. Mai 1887.
Beerdigung: Donnerstag, den 2. Juni, Vormittags 11 Uhr.

Heute Morgen $7^1/_2$ Uhr entschlief sanft im ehrwürdigen Alter von 82 Jahren [6493]
Herr Rittergutsbesitzer
Joseph Neumann,
Ritter hoher Orden, auf Mistitz.
Der Dahingeschiedene war mir und meiner Familie seit vielen Jahren ein wahrer Freund, dessen Heimgang uns tief betrübt und schmerzlich empfunden wird.
Sein Andenken wird uns unvergesslich sein.
Ratibor, den 28. Mai 1887.
D. Zernik.

Heute früh $5^3/_4$ Uhr entriss uns der unerbittliche Tod nach siebenwöchentlichem Krankenlager im Wochenbettfieber unsere inniggeliebte Gattin und Mutter,
die Frau Weinkaufmann
Bronislawia Rappaport, geb. Halpern.
Dies zeigen schmerzerfüllt an, mit der Bitte um stille Theilnahme [3182]
D. Rappaport und Kinder.
Kattowitz, den 29. Mai 1887.

Heute früh $11^1/_4$ Uhr entschlief sanft unser lieber Vater, Grossvater, Schwiegervater und Schwager, der Oberinspector
Herr Arnold Mang,
im 85. Lebensjahre. [6505]
Rosenig, den 28. Mai 1887.
Im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Polst, Rittergutsbesitzer, als Schwiegersohn.

Nur Ring Nr. 38. Nur Ring Nr. 38.
Herren- und Damen-Pelzgegenstände,
wie auch **Wollsachen** (wenn dieselben auch nicht bei mir gekauft sind) werden zum **Aufbewahren unter Garantie** gegen Feuer- und Mottenschaden gegen geringe Vergütigung angenommen. [4435]
Gleichzeitig ersuche ich, des späteren großen Andranges wegen **Reparaturen und Modernisirungen** aller Pelzgegenstände rechtzeitig aufzugeben. Die Conservirungsgegenstände werden auf Wunsch durch mein Personal abgeholt.
M. Boden, Kürschnermeister,
Breslau, jetzt nur Ring Nr. 38.

Verein für Geschichte u. Alterthum Schlesiens.
Mittwoch, den 1. Juni, Abends 7 Uhr: Herr Director Professor **Dr. Reimann**: Ueber die Agrarpolitik Friedrichs des Grossen.

Singakademie.
Heute keine Versammlung, die nächste: [6503]
Sonnabend, 11. Juni.

Theater im Concerthause.
Wegen des „Schlesischen Musikfestes" fallen die Vorstellungen vom 1. bis 8. Juni aus. [6491]
Die Direction.

Zeltgarten.
Heute:
Großes Concert
von der gesammten Stadttheater-Capelle. Musik-Director
Herr **Pohl.**
Anfang 7½ Uhr.
Entree im Garten 10 Pf., im Saale 20 Pf. [6526]



Neudorf-Strasse 35
und
Kaiser Wilhelmstrasse 20.
Heute
Doppel-Concert.
Entree à Person 50 Pf.,
Kinder 15 Pf.,
im Vorverkauf 30 Pf.
Kassenerößnung 5 Uhr.
Anfang 7 Uhr.
Alles Andere besagen die Placate.
6529

Victoria-Theater.
Simmenauer Garten.
Heute Auftreten des neuen Künstler-Ensembles: Carina, Costüm-Soubr., Walter-Kröning, Concertsänger, Geschw. Schich, Gesangsduettist., Brogio, Liedersängerin, Theodorus, Caricaturist, Jogg, musikal. Imitator, Ancion, Luftkünstlerin, Fillis, Akrobat und Clown.
Anfang 8 Uhr. Entree 60 Pf.

Ahabat Achim.
Heute Versammlung. [8048]

Kunstgewerbe-Verein zu Breslau.
Mittwoch, den 1. Juni, 8 Uhr, bei **Adam**, Ohlau-Ufer 9 (Eing. vom Gart.). Vortrag d. Hrn. **M. Kimbel**: „Stoffe und Decorirung mit denselben." Gäste willkommen. [6430]

Der neue Cursus in der **rationell.** Volksstenographie beg. Freitag, den 3. Juni, Ab. 8¼ Uhr, im Zwinger-Gymnasium, part. rechts. **Honorar 3 Mk., Schüler 2 Mk.** Dauer 10 Stdn. [8086]
Bresl. stenograph. Gesellschaft „Arends".
Dr. Harczyck,
Palmstraße Nr. 18.

⊠ d. 3. VI. 7. J. △. VII.

J. O. O. F. Morse □ 1. VI. Ab. 8½ V. [3194]

Brief Chiffre „Musik 800" liegt Postamt 8.

Wölfelsfall,
Hotel zur guten Laune,
mit 25 comfortabel eingerichteten Fremdenzimmern, größeren Colonnaden und Garten, deren Anlagen sich bis zum Wölfelsfall hinziehen, empfiehlt sich für kürzeren und längeren Aufenthalt, mit und ohne Pension, einem geehrten Publikum.
[2390] **J. Weiss.**

Meyers כשר Restaurant
Halberstadt, Peterstreppe 2,
Harzburg, Juliusstraße 18.

Ein hübscher Knabe,
4 Tg. alt, ist an anst. Leute an Kindesstatt zu vergeben. Zu erf. Matthiasstraße 54, Hof links, **Neumann.**

Kindgesuch. Ein in den besten Jahren kinderlos gewordenes Ehepaar nimmt ein Kind, versehen mit einer kleinen Ausstattung, als Eigen an. Gegebenen Falls würde betr. Dame auch gestattet, daselbst unter Discretion Wochen abzuhalten. Adoptirung bald. Offerten erbeten unter **B. 44** postlagernd Freiburg in Schlesien. [8065]

Ich bitte um ein **Darlehn von 30 Mk.** auf zw. Mon. geg. Zinsen. Off. bitte unter Z. Z. 106 hauptpostl

IX. Schlesisches Musikfest
am 5., 6. und 7. Juni 1887
zu Breslau, im Concerthause, Gartenstrasse 16.

Festdirigent: Herr Capellmeister **Dr. Karl Reinecke** (Leipzig).
Solisten: Frau **Julie Koch-Bossenberger** von der Königl. Oper (Hannover) — Sopran.
Fräulein **Marie Gerstner** (Wien) — Sopran.
Frau **Fanny Moran-Olden**, Grossherzogl. Oldenburgische Kammersängerin (Leipzig) — Mezzo-Sopran.
Herr **Emanuel Hedmondt** (vom Stadttheater zu Leipzig) — Tenor.
Herr **Franz Betz**, Kgl. Preuss. Kammersänger (Berlin) — Baryton.
Herr **Hans Schinkel**, Opernsänger (Berlin) — Bass.
Herr **Eugen d'Albert**, Grossherzogl. Sächsischer Hofpianist (Eisenach) — Clavier.

Erster Tag: Symphonie D-moll, Robert Schumann — Der büssende David, Oratorium, W. A. Mozart — Der glorreiche Augenblick, Cantate, L. van Beethoven.
Zweiter Tag: Ouvertüre: „Die Weihe des Hauses", Beethoven — Des Sängers Fluch, Schumann — Isoldens Liebestod, Wagner — Symphonie C-moll, Reinecke — 61. Psalm, Bargiel.
Dritter Tag: Orpheus, Liszt — Clavierconcert G-dur, Beethoven — Mahomet's Gesang, E. Flügel — Vorträge der Solisten.

Billetverkauf in der **Schletter**'schen Buch- und Musikalienhandlung **Franck & Weigert**, 16/18 Schweidnitzerstrasse.
Abonnements für alle drei Festaufführungen: Erster Platz 15 Mark. Zweiter Platz 12 Mark.
Stehplätze (kein Abonnement) für jede Festaufführung 3 Mark.

Schluss des Verkaufs für die Abonnements:
Freitag, den 3. Juni, Abends 6 Uhr.

Der Verkauf der Einzelkarten für eine Festaufführung allein:
Erster Platz 6 Mark, zweiter Platz 5 Mark, von Sonnabend, den 4. Juni, früh 9 Uhr, ab, Sonntags nur von 12—2 Uhr in der Schletter'schen Buch- und Musikalien-Handlung; Sonntag von 4 Uhr ab an der Kasse; Montag, den 6., und Dinstag, den 7. Juni, bis 4 Uhr in der Buchhandlung, von da ab an der Kasse. [6189]

Beginn sämmtlicher Festaufführungen Nachmittags 5½ Uhr.

Proben:
Freitag, 3. Juni, früh 8 Uhr: Hauptprobe von Orchesterwerken.
Freitag, 3. Juni, Nachmittags 5½ Uhr: Hauptprobe für die erste Festaufführung.
Sonnabend, 4. Juni, früh 8 Uhr: Hauptprobe für die zweite Festaufführung.
Sonnabend, 4. Juni, Nachmittags 5½ Uhr: Generalprobe. Erste Festaufführung.
Montag, 6. Juni, früh 8½ Uhr: Generalprobe. Zweite Festaufführung.
Dinstag, 7. Juni, früh 8½ Uhr: Generalprobe. Dritte Festaufführung.
Billets zu den Hauptproben à 1 Mark, zu den Generalproben à 3 Mark in der Schletter'schen Buchhandlung und an der Kasse.

Zoologischer Garten.
Heute Mittwoch: **Concert.** Anfang 4 Uhr. [6488]

Constitutionelle Bürger-Ressource.
Das Concert am 3. Juni cr. findet auf dem **Friebeberge** statt. Nur Mitglieder und von denselben eingeführte Fremde haben an diesem Tage Zutritt zum Friebeberge. [6527]
Der Vorstand.

Volksgarten.
Montag, den 6. Juni 1887:
Zum Besten des II. Local-Verbandes des Vereins gegen Verarmung und Bettelei:
Großes Gartenfest.
Doppel-Concert,
Capellen des 11. Grenadier- und Leib-Kürassier-Regiments.
Großes Monstre-Fronten-Feuerwerk, Illumination.
Allerlei Volksbelustigungen, Kaspar-Theater, Luftballons, Glücksangel, Carouffel 2c.
Entree im Vorverkauf 30 Pf., Kinder unter zehn Jahren 10 Pf.
Die Pferdebahn gewährt auf sämmtlichen Strecken der Gürtelbahn Hin- und Rückfahrt für je 10 Pf. gegen Vorzeigung des Concertbillets. Näheres siehe Placate. [6161]

Unsere
comfortabel eingerichteten
Wein-Stuben
halten wir bestens empfohlen.
Anerkannt vorzügliche Weine und Küche.
Diners von Mark 1,25 an.
Hochachtungsvoll
Knauth & Petterka.
Ring 51.
[3187] **Fernsprecher 317.**

Die Niederlage der Weingroßhandlung
von **F. W. Borchardt, Berlin,**
Kaiserlich Königlicher Hoflieferant,
Inhaber **W. Schicht, Breslau,**
Schweidnitzerstr. Nr. 44,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von vorzüglichen Mosel- und Rheinweinen [7499]
per Flasche von 0,75 Mark an.

Geucke-Wagner's Alpen-Extrafahrten.
2. Juli über Eger nach Linz und Salzburg,
16. „ nach München, Chiemsee, Salzburg,
14. Aug. „ Reichenhall, Kufstein und Lindau
mit anschliessenden Rundtourbillets nach allen Alpengebieten. [5681]
Ausführlicher Reiseplan zu 20 Pfge. erscheint Anfang Juni.
Herrmann Wagner in Leipzig. **Eduard Geucke** in Dresden.

Vereins-Sool-Bad Colberg [2493]
enthält 30 Logis zu 9—36 Mark Miethe pro Woche, eröffnet Ende Mai.

Für nur 30 Mark
liefere elegant gebunden neu

Goethe	Werke	M. 6,—.
Hauff		„ 3,50.
Kleist		„ 1,75.
Körner		„ 1,50.
Lenau		„ 1,75.
Lessing		„ 4,20.
Schiller		„ 5,40.
Shakespeare		„ 6,—.

Im Ganzen 18 eleg. Leinwdbde.
Für 36 Mark:
ausser Obigem noch
Heine, Werke, 4 Bde., 6 Mk.
H. Scholtz in Breslau,
Stadttheater. 3508

Aussergewöhnlich billig!
Teppiche
[5729]
in allen Genres, abgepasst und in Rollen,
neueste Farbenstellungen,
Läuferstoffe, Tischdecken,
Wachstuchläufer.
Korte & Co.,
Teppich-Fabrik-Lager,
Breslau, Ring 45, I. Et.
Echte **Smyrna-Teppiche**
sind in allen Grössen vorräthig.

Herz & Ehrlich, Breslau.



Gartenmöbel
in Guss- u. Schmiedeeisen
für **Private** u. **Restaurateure.**
Klappstühle von 2,40 an.
Zeichnungen u. Preise a. Wunsch.



Triumph-Klappstühle
von 3 Mark an.



Original-Philadelphia-Rasenmäher.
Einziges wirklich bewährtes System

10″	38 Mk.
12″	43 Mk.
14″	48 Mk.
16″	60 Mk.
15″ für längeres Gras	60 Mk.

Herz & Ehrlich, Breslau.

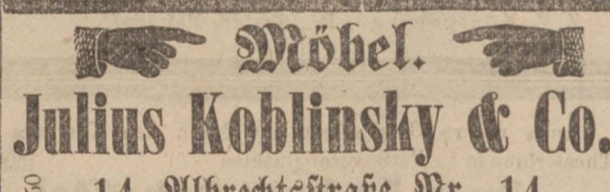
Gebrauchte Pianinos
spottbillig zu verkaufen bei **Cohn**, Kupferschmiedestraße 17.

Geschäfts-Eröffnung!
Mit heutigem Tage eröffne ich eine dritte Verkaufsstelle für meine Cigarrenfabrikate [8079]
Albrechts-Straße 56
(im Hause Herrn Theodor Molinari's Erben) und empfehle dieses Unternehmen einem geneigten Wohlwollen.
Breslau, den 1. Juni 1887.
Gustav Emler,
Cigarrenfabrik.

P. P.
Einem geehrten reisenden Publikum, meinen Freunden und Bekannten zur gefälligen Beachtung, dass ich vom 1. Mai dieses Jahres ab das bestrenommirte in Hirschberg in bester Lage gelegene [2487]
Tietz'sche
„Hôtel zum weissen Ross"
übernommen habe.
Mein eifrigstes Bestreben wird sein, den hochgeschätzten Gästen einen freundlichen Aufenthalt und alle Bequemlichkeiten bei civilen Preisen zu bieten.
Der jahrelange Aufenthalt in den grösseren Städten Deutschlands und insbesondere meine praktische Thätigkeit in allen Theilen der Hôtel- und Gastwirthschaft setzen mich in den Stand, bei soliden Preisen Reelles zu bieten.
Einem geneigten Wohlwollen mich bestens empfehlend, zeichne
Hochachtungsvoll ergebenst
Wilhelm Labuske,
früher **Breslau, Ohlauerstr. 75 (W. Labuske),**
jetzt Hirschberg i. Schl.,
„zum Hôtel weissen Ross".

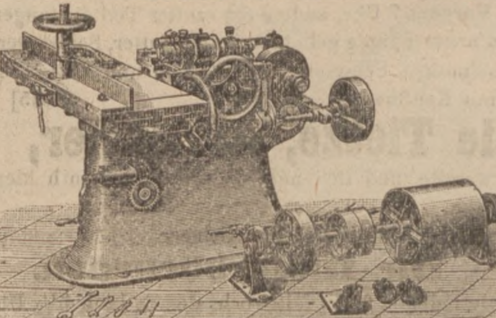
Breslau, Mai 1887.
Hiermit erlaube ich mir die ganz ergebene Anzeige, daß sich mein Geschäftslocal jetzt
Kaiser-Wilhelmstr. 86 pt.
(Telephon-Anschluß Nr. 15) [3005]
befindet. Zur Anfertigung von Zeichnungen und Kostenanschlägen, Gutachten und Taxen, sowie zur Uebernahme aller Bauarbeiten halte ich mich bestens empfohlen.
H. Simon, Maurermeister.

Damenhüte
für Reise- und Bade-Saison.
Von meinen Einkaufs-Häusern in **London, Wien** und **Paris** erhielt soeben die für mich an dortigen Plätzen gewählten **letzt erschienenen Neuheiten.** Ganz besonders mache ich auf eine hervorragend schöne Collection
„Bains de mer"
aufmerksam.
J. Wachsmann, Hofl.,
Schweidnitzerstr. 30.
[6455]



Julius Koblinsky & Co.,
6150 14 Albrechtsstraße Nr. 14.
Größte Auswahl.
Streng reelle Bedienung.
Billigste Preise.

Bekanntmachung.



Auf diesjährigem **Maschinen-Markt** bringen wir in Halle Nr. 48 und 49 am Ständehause wiederum eine Anzahl unserer im **Inlande** und **Auslande** bei Behörden, sowie Privaten gut renommirten
Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung
zur Ausstellung. [6518]
Berliner Werkzeugmaschinenfabrik-Actien-Gesellschaft,
vorm. L. Sentker.
Gegründet 1850.
Generalvertreter B. Schnackenburg, Civilingenieur,
Breslau, Kupferschmiedestraße 44, Telephon 398.

Genehmigt durch Allerhöchsten Erlaß Sr. Majestät des Kaisers und unter Hohem Protectorate Sr. K. H. des Kronprinzen.

Zweite Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung bestimmt am **9., 10. und 11. Juni.** 3372 Geldgewinne total baar **375,000 Mark.**

Ziehung unter Aufsicht der Königlichen Staatsregierung in Danzig.

Gewinne sind sofort zahlbar ohne jeden Abzug. [6499]

Loose à 3 M., 1/2 Loose à 1,50 M. — auf zehn Loose ein Freiloos — empfiehlt und versendet das mit dem General-Debit der Loose betraute Bankhaus

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Reichsbank-Giro-Conto. Telegr.-Adresse: „Lotteriebank Berlin". Für frankirte Loossendung und Gewinnliste sind 20 Pf., für „Einschreiben" 50 Pf. beizufügen.

Marienburger Loose à 3 Mark, 11 Stück 30 Mk., 28 Stück 75 Mk., 1/2 Anth. 1 1/2 M., 11 Stück 15 M., 28 Stück 37 1/2 M., 1/4 Anth. 75 Pf., 11 Stück 7 1/2 M., 28 Stück 18 3/4 Mark.

(Porto und Liste 30 Pf. extra) empfehlen [6500]

In Breslau: Oscar Bräuer & Co., Haupt-Debit, **Ring 44,**

Naschmarkt-Apotheke.

Die Eisengießerei und Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen von

E. Januscheck in Schweidnitz,

Hauptniederlage mit Reparaturwerkstatt in Breslau, Kaiser Wilhelmstr. 5—7,

empfiehlt ihre rühmlichst bekannten, auf das Solideste gearbeiteten und mit den neuesten Verbesserungen versehenen **Getreide- u. Grasmähmaschinen „Silesia"**, **Dreschmaschinen, Göpel, Drillmaschinen, Siedemaschinen,** sowie **alle übrigen für den Betrieb der Landwirthschaft erforderlichen Geräthe u. Maschinen.**

Generalvertretung und Alleinverkauf für Schlesien in Pflügen und Ackergeräthen der Pflugfabrik von

Ed. Schwartz & Sohn in Berlinchen Nm.

Auf dem diesjährigen Maschinenmarkt in Breslau am 8., 9. und 10. Juni findet eine reichhaltige Ausstellung dieser Maschinen und Geräthe — Platz Nr. 4e im Plan der Ausstellung — statt. [6497]

Pianinos bekannt erster Qualität
Billigste Fabrikpreise, baar oder 15-20 Mk. monatl. Frachtfrei auf mehrwöchentl. Probe. Preisverz. franco.
Ehrenvolle Anerkennungen (Tausende).
Friedrich Bornemann & Sohn
Fabrik Berlin, Dresdenerstr. 38.

Ausverkauf

sämmtl. Waaren meines **Papier-, Galanterie- und Spielwaaren-Lagers** in Partien sowie im Einzelnen zu sehr billigen Preisen, wegen Ausmiethung. [6995]

R. Gottwald & Co.,
Neue Schweidnitzerstr. Nr. 5.

Elegante Möbel

und **Spiegel** billigst zu **verkaufen** event. auch zu **vermiethen.** [8026]

E. A. Strauch,
Tauentzienstr. 53.

Wand-Glasur,

beste und billigste Anstrichfarbe, namentlich für innere Räume, ist billiger als Oelfarbe, trocknet sehr rasch und sieht sehr elegant aus. Preis pro Kilo 80 Pf. 1 Kilo genügt zum 2maligen Anstrich von 3 □-Mtr. Fläche. [6437]

Anerkennungen:

Brieg, den 21. Januar 1887.

Ew. Wohlgeboren

erlaube ich mir mitzutheilen, daß ich mit der im Laufe des vorigen Jahres entnommenen Wandglasur recht zufriedenstellende Erfolge gehabt habe, indem ich dieselbe zum Anstrich von Mauerwerk u. Holztheilen verwandte. Dieselbe ist billig, trocknet sehr schnell und behält lange einen schönen Glanz. Ich kann die Anwendung derselben Jedem bestens empfehlen.

Graf **Schaffgotsch,** Rittmstr. a. D.

Ferner:

von Hrn. Baurath **v. Tenge** in Jever,
„ Frau Oberin des Klosters zum „guten Hirten" in Breslau,
„ Herrn Director **Paar,** Töppich bei Bolkenhain,
„ Herrn **Edmund Schubert,** Lauban,
„ Herrn **F. Lange,** Breslau,
„ Militär- und Bautechnischen Behörden u. s. w. u. s. w.

M. Köhler, Schweidnitz,
Chemisches Fabrik-Geschäft.

Greifswald — Rügen.

Kürzester Weg von Berlin bis Rügen (8 Stunden).

Der Postdampfer **„Anclam"**, Capt. Buchholtz, fährt an den Werktagen vom 25. Mai bis 24sten September täglich **in stetem Anschluß an die Bahnzüge**

von **Greifswald** 2 1/2 Uhr Nachmittags [5879]

von **Putbus (Lauterbach)** 9 3/4 Uhr Vormittags.

Ueberfahrt 2 Stunden. Gutes Restaurant an Bord.

I. Platz 3 M., II. Platz 2 M. Kinder die Hälfte.

Nach **Binz, Saßnitz** 2c. Wagen an der festen Landungsbrücke nach Tare.

Vom 15. Juni bis 17. Septbr. fährt der **„Anclam"** täglich von **Lauterbach** weiter nach **„Mönchgut"** (Göhren, Thießow) und Morgens 8 1/2 Uhr von dort zurück.

Während dieser Zeit **Tour- und Saisonbillets für Bahn und Schiff.**

Expeditionen: in Greifswald **J. D. Gaede Söhne,** in Putbus **Ad. Koch.**

Bekanntmachung.

Das im Laubaner Kreise belegene — etwa zwei Meilen von Görlitz entfernte — Rittergut **Berna** mit einem Areal von 154 ha 38 a 38 qm, eingeschätzt zu einem Reinertrage von 918,76 Thaler soll erbtheilungshalber aus freier Hand verkauft werden.

Etwaige Reflectanten wollen sich an den Gemeinde-Vorsteher **Brückner** zu Berna wenden. [6255]

Seidenberg, den 14. Mai 1887.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In öffentlicher Ausschreibung soll die Lieferung und Aufstellung von 10 Stück eisernen Schlag- und 7 Stück eisernen Drahtzugbarrieren in 2 Loosen getrennt vergeben werden.

Offerten unter Beifügung von Zeichnungen sind mit diesbezüglicher Aufschrift versehen zum Termin Mittwoch, den 15. Juni 1887, Vormittags 10 Uhr, an uns einzusenden. Die Bedingungen nebst Skizzen können gegen 1 Mark Copialien von uns bezogen werden. [6442]

Ratibor, den 27. Mai 1887.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

Falkenberg, den 10. Januar 1887.

Bekanntmachung.

Am 5. d. Mts. sind auf Grund des Allerhöchst bestätigten Statuts vom 26. August 1854 folgende **Falkenberger Kreisobligationen I. Emission** ausgeloost worden:

Lit. A. Nr. 15 u. 23 über 3000 Mark.
„ B. Nr. 126, 143, 48, 93, 108, 159, 46, 105, 102, 33 über 1500 Mark.
„ C. Nr. 432, 194, 173, 366, 219, 234, 390, 260, 261, 408, 102, 28, 313, 470, 225, 384, 394, 477 über 300 Mark.
„ D. Nr. 54, 191, 32, 136, 227, 114, 194, 3, 261, 231, 250, 168, 23, 238, 203 über 150 Mark.
„ E. Nr. 92 über 75 Mark.

Die Verzinsung dieser Obligationen hört mit dem 1. Juli d. J. auf, und werden die Inhaber derselben hierdurch aufgefordert, die Nominalbeträge für dieselben entweder bei der Kreis-Communal-Kasse hierselbst oder bei dem **Schlesischen Bankverein** vom 1. Juli d. J. ab in Empfang zu nehmen. [919]

Der Kreis-Ausschuß.
gez. v. Sydow.

Bekanntmachung.

Die Stelle des hiesigen Kämmerers soll nach dem Tode ihres bisherigen Inhabers in die Stelle eines besoldeten Beigeordneten (zweiten Bürgermeisters) umgewandelt und unter folgenden Bedingungen sobald als möglich wieder besetzt werden:

1) daß das mit derselben verbundene Gehalt jährlich 3600 Mark, d. i. Dreitausendsechshundert Mark beträgt,
2) daß der neu Anzustellende entweder die Staatsprüfung für den höheren Justiz- oder Staats-Verwaltungs-Dienst abgelegt, oder daß er sich schon längere Zeit hindurch im **städtischen höheren** Communaldienste, also als Magistrats-Mitglied resp. Beigeordneter, bewährt haben muß,
3) daß er ohne Genehmigung des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung Nebenämter nicht übernehmen darf,
4) daß im Uebrigen auf ihn die Bestimmungen der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853, namentlich der Paragraphen 29, 31, 33, 34 und 65 l. c. Anwendung finden.

Wir ersuchen qualificirte Bewerber ergebenst, sich bis zum 18. Juni cr. unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns zu melden. [2872]

Hirschberg, den 14. Mai 1887.

Der Magistrat.
Bassenge.

Bekanntmachung.

Bei der Breslau-Brieger Fürstenthums-Landschaft beginnt der diesjährige Johannis-Fürstenthumstag am 21. Juni cr.

Zur **Einzahlung** der Pfandbriefs- und Darlehnszinsen, wobei nur bankmäßiges Geld und Zinscoupons der Schlesischen Landschaft angenommen werden können, sind die Wochentage bis zum 24. Juni cr., — **jedoch mit Ausschluß des 23. Juni,** — von Vormittags 9 bis Nachmittags 3 Uhr bestimmt. [6419]

An letztgedachtem Tage bleibt die Kasse wegen der stattfindenden Deposital- und Kassenrevision geschlossen.

Die Einlösung der Zinscoupons erfolgt am 25., 27., 28., 29., 30. Juni cr.

von Vormittags 9 bis Mittags 1 Uhr.

Die Zinscoupons sind zu verzeichnen.

Formulare hierzu werden in der Kasse verabfolgt.

Breslau, am 15. Mai 1887.

Breslau-Brieger Fürstenthums-Landschaft.
i. V.: E. von Lieres.

Combinirbare Rundreise-Billets.

Zur diesjährigen Ausgabe des Hauptverzeichnisses der Coupons für combinirbare Rundreise-Billets ist der I. Nachtrag erschienen. [6436]

Derselbe kann von unseren Stationskassen unentgeltlich bezogen werden.

Breslau, den 31. Mai 1887. **Königliche Eisenbahn-Direction.**

Die Lieferung von 114 cbm kieferne Brückenbalken und Unterlagshölzer und zwar:

324 Stück	à 16/28 cm stark,	4,75 m lang,	
150 „	à 16/30 cm „	4,75 m „	
215 „	à 21/24 cm „	5,00 m „	

frei Lagerplatz an der Warthebrücke beim Gerberdamm hierselbst oder frei Waggon einer Eisenbahn-Station soll im Wege öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bedingungen liegen im Zimmer 22 unseres Verwaltungsgebäudes zur Einsicht aus, auch können dieselben von uns gegen postfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum 8. Juni d. J., Vormittag 9 1/2 Uhr, postfrei einzusenden.

Posen, den 23. Mai 1887. [6436]

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.
(Directions-Bezirk Breslau.)

Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft
Section X. Regierungsbez. Oppeln.

Unsere Sectionsmitglieder werden hierdurch zu der

am Mittwoch, den 8. Juni cr., Nachmittags 2 Uhr,

in **Guttentag's Hôtel** zu Gleiwitz stattfindenden diesjährigen

ordentlichen Sections-Versammlung

ergebenst eingeladen.

Mitglieder, welche sich durch andere Sectionsmitglieder vertreten lassen wollen, haben Letzteren ihren Mitgliedschein einzuhändigen.

Tages-Ordnung.

1) Verlesung des Protokolls der letzten Sections-Versammlung vom 20. Mai 1886.
2) Nachträgliche Bestätigung der durch die neue Organisation der Sectionsbezirke vom Genossenschaftsvorstande designirten Vertrauensmänner und deren Stellvertreter.
3) Geschäftsbericht des Sections-Vorstandes.
4) Genehmigung der Ausgaben der Section pro **1886.**
5) Etatsfestsetzung pro **1887.**
6) Wahl von zwei Vertrauensmännern für Bezirk 3 und 7.
7) Besprechung und Berathung allgemeiner Sectionsangelegenheiten.

Königshütte, den 28. Mai 1887. [6501]

Der Sectionsvorstand.
Louis Freund.

Meyer's
Möbeltransport-Geschäft,
Breslau, Antonienstraße Nr. 10,

Leipzig, Parkstraße Nr. 11, **Berlin,** Dorotheenstraße Nr. 67, **Frankfurt a. M.,** Kaiserhofstraße Nr. 9,



empfiehlt für Umzüge **von und nach** allen Orten seine **großen, durchweg gepolsterten** und reichlich mit Decken versehenen **Möbelwagen,** welche

ohne Umladung

per Bahn gehen, zur gefälligen Benutzung. Verpackungen jeder Art werden aufs Beste und unter Garantie ausgeführt.

Aufbewahrung von Möbeln in hellen, trockenen Räumen. [6043]

Bohnerbürsten, verbesserte auf Eisenklotz, Bohnerwachs-Streicher, Parquet-Wischer (Wollbesen) und Roßhaar-Kehrbesen, den feinen Staub aufnehmend,

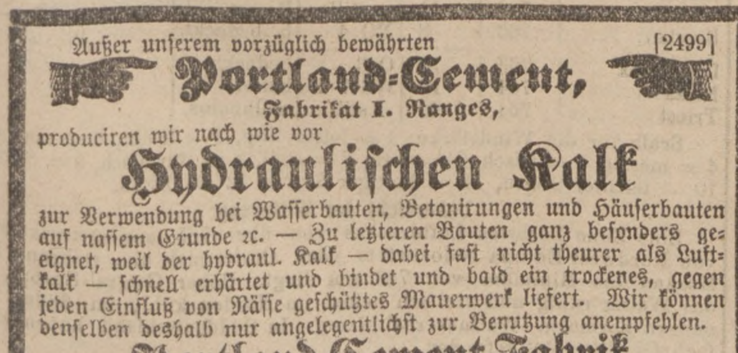


empfiehlt [6494]

Wilh. Ermler,
Kgl. Hoflieferant,
Schweidnitzerstr. 5.

Vollständ. Ausverkauf wegen Todesfall.
Eisen-, Stahl-, Messing-, Blech- und Kurzwaaren.

N. Brahn, Handwerkzeug, Bauartikel, Lampen, Haus- u. Küchengeräthe, im Ganzen oder getheilt, unter dem Kostenpreise. **N. Brahn,**
Herrenstr. 25. **Herrenstr. 25.**



Außer unserem vorzüglich bewährten [2499]

Portland-Cement,
Fabrikat I. Ranges,

producíren wir nach wie vor

Hydraulischen Kalk

zur Verwendung bei Wasserbauten, Betonirungen und Häuserbauten auf nassem Grunde 2c. — Zu letzteren Bauten ganz besonders geeignet, weil der hydraul. Kalk — dabei fast nicht theurer als Luftkalk — schnell erhärtet und bindet und bald ein trockenes, gegen jeden Einfluß von Nässe geschütztes Mauerwerk liefert. Wir können denselben deshalb nur angelegentlichst zur Benutzung anempfehlen.

Portland-Cement-Fabrik
A. Giesel & Co., Oppeln.

Wir empfehlen als das

Beste und billigste Futtermittel
Prima Palmkernkuchen,

unser eigenes Fabrikat,

und stehen mit bemusterten Offerten nebst Analysen gern zu Diensten.

Unsere General-Vertretungen sind in der

Provinz Schlesien:

Herr J. G. Scheder sel. Sohn in Schweidnitz,
„ Louis Eckersdorff in Brieg,
„ L. Reymann in Oppeln,
„ Louis Leipziger in Neisse,
Herren Bremer & Fränkel in Leobschütz.

Provinz Posen:

Bank für Landwirthschaft und Industrie Kwilecki Potocki & Co. in Posen, [5475]
Herr Moritz Glass in Kosten.

Vereinigte Breslauer Oelfabriken Actien-Gesellschaft.
Breslau.

Zur Vermahlung
von Mineralien, Glasuren, Farben, Chemikalien

u. s. w. empfehle ich unter Garantie der Reinhaltung des Mahlguts meine Mineral-Mühle in Herdain bei Breslau. [3179]

Carl Georg Berger.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist bei Nr. 139 das Erlöschen der Firma [3181]

Wiesner & Kramer

zu **Charlottenbrunn** heut eingetragen worden.

Waldenburg, den 26. Mai 1887.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter laufender Nr. 606 die Firma

Franz Haasler

zu Patschkau und als deren Inhaber der Kaufmann **Franz Haasler** zu Patschkau am 22. Mai 1887 eingetragen worden. [6512]

Patschkau, den 22. Mai 1887.

Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns [6513]

Albert Ringmann

zu Königshütte wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Königshütte, den 24. Mai 1887.

Königliches Amts-Gericht.

Das der Frau **Rosa Schmied** gehörige, im Gnesener Kreise belegene Grundstück Vorwerk Gwierdzin mit einem Flächen-Inhalt von 185,15,20 ha, einem Reinertrag von 547,62 M. und einem Nutzungswerth von 216 M. wird **am 8. Juli 1887, Vorm. 9 1/2 Uhr,** an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert. [6506]

Gnesen, den 24. Mai 1887.

Königliches Amts-Gericht.

Zur Regulirung und Pflasterung von Straßen in hiesiger Stadt soll die Lieferung von [6508]

1) 450 Kubikmetern Granit-Kopfsteinen resp. Basaltpflastersteinen 3. Sorte,
2) 750 lfd. Metern Granit-Bordschwellen,
3) 1030 Kubikmetern Neisse-Kies, sowie
4) die Ausführung der Pflaster-Arbeiten

öffentlich verdungen werden.

Die Bedingungen liegen auf dem Magistrats-Bureau aus und können von da gegen Einsendung von 1,50 M. bezogen werden.

Zur Eröffnung der Angebote ist auf

Mittwoch, den 15. Juni c.,
Nachmittags 4 Uhr,

in unserem Sitzungs-Saale Termin anberaumt.

Muskau, den 1. Juni 1887.

Der Magistrat.
Knoll.

Zwangsversteigerung!

Mittwoch, den 8. Juni c., Nachm. um 2 Uhr, werde ich im Hause des Weißgerbermeisters **Wagner** zu **Landeck** i. Schl.

900 Stück kräftige Felle (2/3 Abstoßer und 1/3 auf Rohgar)

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. [6516]

Clobes,
Gerichtsvollzieher.

Niederlage Dr. Struve u. Soltmann's künstl. Wässer.

Zum goldnen Kreuz.

Colonial-Waaren | Mineral Brunnen | Delicatessen | Handlung | Herm. Straka | № 10

R. MARKFELD. | J. Wienskowitz | № 10 | C. SIECH | Herm. Straka

Haupt Lager von natürlichen Mineralbrunnen.

Colonialwaaren, Südfrüchte, Chocolade, Thee, Delicatessen.

1887er Füllungen!

Special-Geschäft
und
Haupt-Niederlage
sämmtlicher natürlicher
Mineralbrunnen
und Quellenproducte

empfängt fortgesetzt erneute Lieferungen frisch gefüllter Brunnen direct von den Quellen [6528]

Hermann Straka,
Breslau, am Rathhaus Nr. 10
(Riemerzeile).

1887er Füllungen!

Geschweißte Locomobil- u. Feuerbuchsen, Geschweißte Blecharbeiten aller Art

werden unter Garantie billigst ausgeführt. [6401]

L. Zobel, Bromberg, Maschinenfabrik und Kesselschmiede.



Vom 4. bis 10. Juni c. werde ich in
Breslau, Schwertstr. 7,
einen Transport auserlesener, sprungfähiger
Zuchtbullen
verschiedener Rassen zur Abnahme und Ansicht stehen haben; nehme daselbst auch Aufträge zur Lieferung von **Holländer, Ostfriesländer, Oldenburger und Holsteiner Kühen, Färsen, Kälber und Zuchtbullen** entgegen, reelle und billigste Bedienung zusichernd. [6321]

Leer in Ostfriesland. **K. C. Rüst.**

Cognac.

Ein altes, gut eingeführtes Cognac-Haus — Engrosfirma — wünscht einen tüchtigen Agenten.

Offerten mit Referenzen sub **H. J. 680** an **Rudolf Mosse, Hamburg.** [3097]

24000 Mk.
hinter 42000 Mark Pfandbriefen
werden per sofort **vom**
Selbstdarleiher
zu 4 pCt. **gesucht.**

Reelle Vermittler nicht ausgeschlossen. [3186]

Schriftliche Offerten erbeten unter L. 823 an **Rudolf Mosse, Breslau.**

5696 **In Pöpelwitz**

ist ein Fabrikgrundst., 5 Mrg. Straßenfront, an Berl. Chauss., m. Dampfkr., zu jed. gewerbl. Anlage, bes. **Mühle, Brauerei, Mälzerei** pass., günstig. Hypoth., billigst zu verk. Näh. durch Herrn Gemeinde-Vorsteher daselbst.

Grundstück-Verkauf.

Ein Fabrik-Grundstück, Kreis Waldenburg, preiswerth **zu verkaufen.** Offerten sub H. 22826 an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** Königsstraße Nr. 2. [1923]

Meinen **Gasthof zu den drei Kronen in Grottkau** bin ich willens, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen; auch ist derselbe zu verpachten und zum 1. Juli cr. zu übernehmen. [6441]

Josef Larisch.

Wer liefert sofort und permanent 13 mm starke □ geschnittene Holzleisten

von 1—3 Met. Länge. Beste Ausnützung von Afterholz. Gefl. Off. sub **C. 815** an **Rudolf Mosse,** Breslau.

Feuer- und diebessichere, eiserne
Geldschränke
neuester Construction, mit vertiefter Thür, sind, in allen Größen vorräthig, zu soliden Preisen zu verkaufen. Auf dem Breslauer Maschinenmarkte bin ich, der Unkosten wegen, nicht vertreten, daher sehr billige Preise. [8044]

F. Maletzki, Geldschrankfabrk., Breslau, Moltkestraße 8.

Eine Bettstelle, versch. Bodensachen u. Zeitschriften, wie neu, billig zu verk. Tauentzienstr. 7, II rechts.

CHOCOLADE u. CACAO
FRANZ SOBTZICK
Königl. Hoflieferant
RATIBOR u. BRESLAU.

Gelbbraune Hausschwammpolster

kauft in jeder Quantität das **pharmaceutische Institut der Universität,** Schuhbrücke 38/39. [6306]

Zur Saat

offerire in bester, keimfähigster Qualität billigst [6428]

Pr. amerik. Pferdezahn-Mais, echt baierische Stoppelrüben, echt engl. Riesen-Turnips, langrank. **Knörich, Senf, Haidekorn, Inkarnatklee** 2c.

Julius Monhaupt Nachfolger,
Samenhandlung,
Breslau, Albrechtsstraße Nr. 9,
an der **Magdalenenkirche.**

Reichelt's Condurango-Wein

für sich und mit **Pepsin** bildet das beste Mittel bei chronischem Magenkatarrh, Verdauungsbeschwerden etc., à Fl. 1 und 2 Mark. [4319]

Adler-Apotheke, Ring 59.

Halbdaunen,

nur 1½ Mark 1 Pfd. **Gänsefedern,** weiße, echt böhmische Halbdaunen, feinst geschlissen, ein Pfund nur 1½ Mark. Nur so lange der Vorrath reicht sende jedes Quantum, nicht unter 9 Pfd., gegen Postnachnahme.

J. Krasa, Bettfedernhandlg., **Prag** 616, I. [8069]

---

250 Ctr. Flourball, 250 Ctr. Gleason Kartoffeln, 60 Ctr. Kuczko mit der Hand gelesen, 400 Ctr. Futterhafer verkauft Dom. Hünern, Kr. Ohlau.

Domaine Trebnitz i. Schl.

verpachtet die **Kirschen**
Freitag, den 3. Juni, Vormittag 10 Uhr, in **Neuhof** meistbietend gegen Baarzahlung.

Hafer gefunden, abzuholen **Enderstr. 4,** 2. Et

Ein Stunden-Buchhalter

I. Ranges, mit besten Referenzen, sucht Prima-Häuser. Offerten P. S. 46 Briefk. der Bresl. Ztg. [8085]



Entöltes lösliches Cacaopulver,
Hochfeine Tafel-Confecte.
Alle Sorten Thees.
Fabrik und Détailverkauf:
Neue Graupenstrasse 12. [5676]

Feinste neue englische [6301]
Matjes-Heringe
versendet in kleinen Fäßchen
E. Neukirch, Nicolai-Str. 71.

Für Restaurateure 2c.

Neue englische 1887er
Matjes-Heringe,
2 Stück 10 Pf.,
große Schotten-Voll-Heringe,
3 Stück 10 Pf,
verk. Prediger Gasse 2. 8055

Dom. Lohnau, Kreis Cosel, **verkauft eine Wagenladung tragender Kühe und Kalbinnen, event. auch frischmilchende Kühe.**

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Hotel-Personal,
sowie f. Restaurants in jeder Branche offerirt den Herren Principalen das Bureau
Carl Kottolinski,
vorm. G. Hielscher,
Breslau, Altbüßerstr. 59.

Ein gebild. Fräulein, israel., in allen wirthschaftl. Zweig. hervorragend tüchtig, m. d. besten Zeugn. über bisherige Thätigk. bei mutterlosen Kindern, m. d. best. Umgangsf., bescheid. u. s. zuverlässig, nach jeder Richtung zu empfehlen, sucht Engag. d. Frau **Friedländer,** Sonnenstrasse 25. [8070]

Gpr. Kindergärt. sow. Kinderpflg. m. g. Zeug. empf. F. **Friedländer,** Sonnenstr.

Stellungs-Gesuch.

Eine junge f. geb. Dame (mos.) aus achtbarer Familie, welche in allen wirthschaftl., sowie weibl. Arbeiten, wie Schneidern, Weißsticken, sehr tüchtig ist, auch Kindern bei allen Schularbeiten behilflich sein kann, sucht bei sehr besch. Anspr. Stellung. Offerten erbeten an die Exped. der Bresl. Ztg. unter J. K. 47. [8087]

Ein perfectes Stubenmädchen, welches im Serviren, Plätten u. Reinig. der Zimmer sehr bewandert ist, w. b. 150 Mk. Lohn z. 1. Juli ges. Offerten unter W. E. 15 Exped. der Breslauer Zeitung. [6384]

Zeugnisse, Photographie erw.

Zur Entlastung des Chefs ist die **Stellung eines Disponenten** in einem **bedeutenden Hause** der **Stroh- u. Filzhut-Branche** in einem **großen verkehrsreichen Platze Deutschlands** zu besetzen. Reflectant **(mosaisch)** muß bei **angenehmer Persönlichkeit von Grund aus das Fach kennen,** und würde dessen **Mitbetheiligung, von seinen Leistungen abhängig, nur eine Frage der Zeit sein.** Gefl. Off. sub **J. K. 8464** beförd. **Rudolf Mosse, Berlin SW.** [3077]

---

1 älterer erfahrener Buchhalter wird für ein Fabrikgeschäft per 1. Juli cr. event. auch eher gesucht, Correspondenz erforderlich.

Offerten mit Gehaltsansprüchen werden erbeten unter K. B. 41 an die Exped. der Bresl. Ztg. [8032]

Tüchtiger Kohlenreisender, welcher in der Lage ist, Nieder-Oberschles. Steinkohl. nach ihren Absatzgebieten z. verkaufen, wird unter günstigen Bedingungen aufgenommen. [6498]

Offerten nimmt die Exped. der Bresl. Ztg. unter A. K. 38 entgegen.

Ein tüchtiger junger Mann aus der **Speditionsbranche** wird per 1. Juli gesucht. [6370]

Offerten K. 11 an die Exped. der Breslauer Zeitung.

Für eine Hemdenfabrik wird per 1. Juli ein **tüchtiger Reisender** gesucht, der Schlesien, die Lausitz, Brandenburg u. Sachsen bereist hat.

Offerten unter S. S. 45 an die Exped. der Bresl. Ztg. [8072]

Für eine größere
Destillation
wird ein durchaus tüchtiger
Reisender
oder ein junger Mann, der bereits mit Erfolg kleinere Reisen gemacht, pr. 1. Juli c. oder später **gesucht.** Poln. sprechende und in Oberschles. eingeführte bevorzugt. Offerten mit näheren Angaben bisher. Thätigkeit u. Gehaltsanspr. bei freier Station sub **H. 22711** an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** erbeten. [3191]

Ein jüng. Commis, mos., sucht in ein. Colonialwaaren-Geschäft bald Stellung. Derselbe hat diese Branche b. s. Eltern erlernt und ist der poln. Spr. mächtig. Off. unt. E. E. 43 Briefk. der Bresl. Ztg.

Suche per 1. Juli für mein **Tuch- u. Modewaaren-Geschäft** in einer belebten Stadt Schlesiens einen
tüchtigen Verkäufer.
Offerten unter **J. 821** an **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten. [3184]

Für mein Modewaaren- u. Damenconfections-Geschäft suche per sofort oder 1. Juli cr. einen tüchtigen **Verkäufer u. Decorateur,** mosaisch, welcher der poln. Sprache mächtig ist. **E. Fink, Gnesen.**

Ich suche pr. 1. Juli **1 tüchtigen, gewandten Verkäufer für Tuch- u. Modewaaren** und **einen solchen für Posamentier- u. Weißwaaren,** der event. die selbständige Geschäftsleitung übernehmen könnte. Offerten mit Gehaltsanspr. bei fr. Station sind an **S. Ritter jnr.** in **Oels** zu richten. [8081]

Per 1. Juli cr. ist die Stelle eines **Verkäufers** in unserem Detail-Geschäft vacant. Offerten mit Zeugnißcopien an [6440]

Gebrüder Kurtze,
Sprit- und Liqueur-Fabrik,
Gr.-Glogau.

Für mein Mode-, Tuch- und Kurzwaaren-Geschäft suche per bald bezw. 1. Juli einen sehr soliden, tücht. **jungen Mann,** des Verkaufs, der Correspondenz und Buchführung mächtig. Meldungen mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschriften erbitte baldigst. [6403]

Alexander Boehm,
Bernstadt i. Schl.

Ein junger Mann, in der Seiden-, Band-, Posamenten- u. Weißw.-Branche firm, sucht, gest. auf Ia-Ref., per 1. Juli event. früh. Engagement als Verkäufer, Lagerist oder Detail-Reisender in ein. Geschäft gleich. od. ähnl. Branche. Off. unter O. G. 42 bef. die Exped. der Bresl. Ztg.

Ein jüd., im **Ausschank** tüchtiger **junger Mann** kann per sofort oder vom 1. Juli cr. in Stellung treten. [6509]

A. Böhm,
Burowietz.

Ein größeres Hüttenwerk sucht zur selbstständigen Leitung seines Stabeisen-Walzwerkes einen
erfahrenen Ingenieur.
Off. mit Angabe der Gehaltsanspr. unt. L. K. 36 an die Exped. der Bresl. Ztg. zu richten. [6495]

Ingenieur. 6496

Ein in Kessel- und Brückenbau, sowie Kleineisenzeug-Fabrikation durchaus erfahrener Ingenieur, der bereits selbstständig mit Erfolg thätig war, zum sofortigen Eintritt gesucht. — Off. mit Angabe der Ansprüche unter Z. B. 37 **an die Exped. d. Bresl. Ztg. erbeten.**

Für Selterwasser-Fabrikanten!

Längere Zeit als **Werkführer** bedeutender Mineralwasser-Fabriken beschäftigt, suche ich per sofort anderes Engagement. Prima-Zeugnisse. Gefl. Offerten postlag. Schweidnitz unter A. B. 100 erbeten. [7885]

Für meinen Sohn, der 2¼ Jahr in einer der größten Posamenten-, Weiß- und Wollwaarenhandlungen als Lehrling thätig war, suche per Juli cr. Stellung **als Volontair.** Beste Empfehlungen des Herrn Lehr-Chef stehen zur Verfügung. [6440]

Anfragen erbitte unter R. 15 postlagernd Oppeln.

Für einen gesunden, kräftigen Knaben wird **eine Lehrlingsstelle** in einem flotten Geschäft gesucht.

Offerten sub A. H. 49 an die Exped. der Bresl. Ztg. [6511]

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung findet Stellung bei [6435]

Max Marcusy,
Band-, Posamentier- u. Weißwaaren-Handlung,
Bernstadt, Schlesien.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

---

1 hochelegantes Vorderzimmer ist Ohlauerstr. 1 zu verm. Näheres daselbst bei **Friedmann's Nachfl.**

---

1 gut möbl. Z. sep. Sonnenst. 15 I. E. r.

Villa in Scheitnig, complet eingerichtet, zu vermiethen — Saal, 6 Zimmer, Nebengelaß, Stall, Remise, großer Garten. [6431]

Off. **A. B. 44** Exped. d. Bresl. Ztg.

Zu vermiethen **Klosterstr. 65** die halbe zweite Etage für 525 Mark u. d. halbe dritte Etage für 600 Mark.

Nicolaistr. 18|19

ist in der 1. Etage eine **Wohnung** zu Johanni zu vermiethen, ebendaselbst auch ein **Laden.** [3144]

Näheres Zwingerstraße 5a.

Schweidnitzerstraße 44,

Ecke Altbüßerohle, ist die 3. Etage, 6 Zimmer, Küche, Mädchenstube, Entree, Beigelaß 2c., vollständig renovirt zum 1. Juli ev. später zu verm.

Nicolaistr. 44|45, Ecke Königsplatz, ist eine herrsch. Wohnung, 5 Zimmer, 1 Salon, z. 1. October z. verm. Näh. beim Verwalter. [7881]

Geschl. erste, Etage bestehend aus 3 Räumen und Corridor, besond. **geeignet für Aerzte,** als Bureau für Rechtsanwälte od. Comptoir, ist zum 1. Juli oder später **am Ringe** zu vermiethen. Offert. u. A. O. 9 durch die Exped. der Bresl. Zeitung.

Enderstraße 24,

1. Haus am Matthiasplatz, schöne renovirte Wohnungen von 240—750 M. zu verm. u. bald od. später zu beziehen.

Friedr. Wilhelmstr. 3 a

(Postamt 6) halb. I. St., halb. II. St. bald, eleg. renov., für 850 M. [3177]

Eine herrsch. Wohnung, 6 Zimmer mit allem Comfort u. Gartenben., ist **Sonnenstr. 2,** 2. Etage z. verm. Näheres Siebenhufenerstr. 24 bei **Pulvermacher.** [8062]

Salvatorplatz 3|4,

3. Etage, 6 Zimmer per 1. Juli cr., 2. Etage, 9 Zimmer p. 1. Octbr. cr. mit Gartenbenutzung zu vermiethen.

Freiburgerstr. 36 Wohnung mit Garten zu vermiethen. [8083]

Grünstr. 25 8043

herrsch. Wohn. mit Gartenben. p. bald od. später zu verm. Näh. b. Portier.

Ohlauerstr. 78, Eing. Altbüßerst., sind Wohnungen von 2—5 Stub. zu vermiethen. [8038]

Thiergartenstr. Villa Wutzdorf sind herrsch. Wohnungen z. verm.

Schmiedebrücke 54

3. Etage 600 Mark, [3193]

Kupferschmiedestr. 18

2. Etage 800 Mark.

Ein Laden
mit groß. Schaufenster

Ring, Schweidnitzer- od. Ohlauerstraße, wird [3189]

per 1. August oder auch später gesucht.

Offerten mit Preisangabe erbitte u. **H. 22 708** an **Haasenstein & Vogler in Breslau.**

---

3 Läden, Bischofstraße, Ecke Ohlauerstraße, sind **billig per 1. Juli** zu vermiethen. Näheres **Ohlauerstraße 70** bei **Hahn,** Brauerei. [3188]

---

2 Läden, Carlsstr. 8

Ecke Schloßohle 1. October z. verm.

Taschenstr. 9 sind die Locale 2c. der Kaffeehalle a. Restaurations- oder Geschäftsräume per 1. Juli zu vermiethen. [8042]

Ohlauerstr. 78, Eing. Altbüßerst., sind Comptoirs zu vermiethen.

Ein Lagerkeller ist Weintraubengasse 6 p. 1. Juli zu vermiethen. Näheres **Breitestraße Nr. 40** im Laden. [7899]

Ein Geschäftslocal, 6439

mit oder ohne Wohnung (brillante Lage), ist in **Gleiwitz,** pr. 1. Juli cr. beziehbar, sofort zu vermiethen.

Gefl. Anfragen unter L. G. 23 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

In Swinemünde — Ostseebad — ist eine schöne trockene, aus 2 Zim. bestehende Wohnung für die Dauer der Saison an Badegäste (2 Pers.) zu verm. Näheres bei **U. Meier,** Lootsenstraße 66. [6504]

In Bad Goczalkowitz ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern mit Küche und Gartenbenutzung, zu vermiethen. Näheres zu erf. bei **Ludwig Schiller,** in **Pleß O.-S.**

Tauentzienstr. 72b ist das Hochparterre per 1. October eventuell auch früher zu vermiethen.

Ohlauerstrasse 2, Ecke Ring,

ist das sehr grosse **Romann'sche Geschäftslocal** zum 1. October zu vermiethen; dasselbe kann auch auf Wunsch mit der darüber gelegenen **eleganten 1. Etage** vereinigt werden. [6432]

Telegraphische Witterungsberichte vom 31. Mai.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort	Bar. a 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullagmohre..	765	10	ONO 4	bedeckt.	
Aberdeen ..	768	10	S	wolkenlos.	
Christiansund .	765	8	WSW 5	bedeckt.	
Kopenhagen ..	766	12	N 1	wolkenlos.	
Stockholm	763	9	N 2	wolkenlos.	
Haparanda ...	762	7	S 2	heiter.	
Petersburg	758	4	NO 2	bedeckt	
Moskau	748	17	S 1	h. bedeckt.	
Cork, Queenst.	764	13	OSO 4	h. bedeckt.	
Brest	762	10	ONO 2	bedeckt.	
Helder	765	12	NO 3	wolkenlos.	
Sylt	766	11	NO 1	wolkenlos.	
Hamburg	766	12	SO 2	heiter.	
Swinemünde ..	766	11	WNW 2	heiter.	Nachts Bodennebel.
Neufahrwasser	764	9	N 4	wolkig.	
Memel	761	6	NNW 5	bedeckt.	Nachts Regen.
Paris	762	17	still	wolkenlos.	
Münster	764	13	NO 5	heiter.	
Karlsruhe.....	763	17	SW 2	wolkig.	
Wiesbaden....	764	13	still	Regen.	Fortwähr. Regen.
München	764	15	W 3	wolkig.	
Leipzig	765	11	ONO 2	wolkig.	
Berlin	767	9	ONO 1	heiter.	
Wien	764	11	still	Regen.	
Breslau	766	8	NO 4	h. bedeckt.	
Isle d'Aix	763	10	O 3	bedeckt.	
Nizza	764	19	WSW 1	heiter.	
Triest	764	20	still	wolkenlos.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = leichter Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Zone höchsten Luftdruckes von über 765 mm erstreckt sich von Nordwest-Europa südostwärts nach Oesterreich hin, während bei Moskau ein Minimum von 748 mm liegt. Ueber Central-Europa ist das Wetter ruhig und vielfach heiter, im Norden kühl, im Süden bei nahezu normalen Wärmeverhältnissen. In Süddeutschland haben vielfach Gewitter stattgefunden.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckler, für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.